

Vorinformation

Lehrpläne in Sachsen

für

Grundschule

Mittelschule

Gymnasium



SÄCHSISCHES
STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS

SN
(1992)

Georg-Eckert-Institut BS78



1 158 355 X

Vorinformation

Lehrpläne in Sachsen

für
Grundschule
Mittelschule
Gymnasium



SÄCHSISCHES
STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS

Georg Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

92/2630

Z - V SN
A - 15 (1992)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Archivstraße 1 • O-8060 Dresden

HERSTELLUNG

Sächsisches Druck- und Verlagshaus GmbH – SDV GmbH –
Franklinstraße 17 • O-8020 Dresden • Tel. (0051) 471 58 37

Lehrpläne in Sachsen

Vorinformation

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Grundschule	
1 Deutsch	7
2 Mathematik	13
3 Heimatkunde/Sachunterricht	22
4 Musik	27
5 Kunsterziehung	28
6 Werken	29
7 Sport	34
8 Begegnungssprache	36
II. Mittelschule	
1 Deutsch	38
2 Englisch	48
3 Französisch	49
4 Russisch	52
5 Musik	53
6 Kunsterziehung	55
7 Mathematik	56
8 Physik	60
9 Chemie	64
10 Biologie	74
11 Astronomie	77
12 Informatik	79
13 Wirtschaft und Technik	84
14 Haushaltslehre und Wirtschaft	90
15 Technik und Wirtschaft	98
16 Werken	103
17 Geographie	107
18 Geschichte	118
19 Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung	120
20 Ethik	123
21 Sport	124

III. Gymnasium

1	Deutsch	127
2	Englisch	138
3	Französisch	142
4	Russisch	149
5	Latein	155
6	Griechisch	158
7	Musik	159
8	Kunsterziehung	162
9	Mathematik	163
10	Physik	166
11	Chemie	171
12	Biologie	179
13	Astronomie	183
14	Informatik	184
15	Geographie	187
16	Geschichte	200
17	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft	202
18	Ethik	205
19	Werken	206
20	Sport	208

VORWORT

Mit dem Schuljahr 1992/1993 gelten im Freistaat Sachsen neue Lehrpläne für die Allgemeinbildenden Schulen.

Die vorliegende Broschüre soll mit den Inhalten dieser neuen Lehrpläne für die Grundschule, die Mittelschule und das Gymnasium bekanntmachen.

Damit soll bereits eine Orientierung bezüglich der Lehrplaninhalte selbst und deren Anordnung auf die jeweiligen Klassen bzw. Jahrgangsstufen möglich sein.

Die Zusammenstellung der Vorinformationen zu den neuen Lehrplänen ist auch als Hilfe bei der Auswahl der Kurse aus dem Programm der Lehrerfortbildung gedacht. Sie sollen ferner der Orientierung bei der Schulbuchauswahl dienen und Hinweise geben, für welche Fächer Neuanschaffungen vorrangig nötig sind. Entsprechendes gilt für die anderen Unterrichtsmittel.

Die Entwürfe für die neuen sächsischen Lehrpläne der Allgemeinbildenden Schulen liegen vor und befinden sich derzeit in der Endredaktion. Aus diesem Grunde sind Änderungen in einzelnen Fächern nicht auszuschließen.

Die Gutachten zu den Lehrplanentwürfen von Kultusministerien anderer Bundesländer, von sächsischen Universitäten und Hochschulen sowie von sächsischen Lehrerverbänden werden in der Endredaktion berücksichtigt.

Da die Lehrpläne für Religion, Tschechisch und Spanisch noch erarbeitet werden, können die Vorinformationen zu diesen Fächern noch nicht gegeben werden.

Dresden, im April 1992

I. Grundschule

1 DEUTSCH

Klasse 1

Der Lese- und der Schreiblehrgang sind nicht nach Schuljahrgängen gegliedert, sondern nur in 2 Teilbereiche, deren Übergang sich von Kind zu Kind zeitlich sehr unterschiedlich vollziehen kann:

- Erstlesen und weiterführendes Lesen
- Erstschreiben und weiterführendes Schreiben

Lerninhalte des Erstlesens und des weiterführenden Lesens

Erstlesen Klassen 1 und 2:

- Grundlegende und begleitende Übungen zur Erweiterung des Wahrnehmungs- und Sprachvermögens
- Sicherung der Buchstaben- und Lautbeziehungen
- Beherrschung einer begrenzten Anzahl ganzheitlich einzuführender Wörter
- Weitgehende Sicherheit in den Grundoperationen Analyse und Synthese an Fibelwörtern
- Lesen von neuen Wörtern
- Lesen von einfachen Sätzen und Texten

Weiterführendes Lesen, Klassen 2 bis 4:

- Steigerung der Lesesicherheit und Lesegeläufigkeit
- Sinnverstehendes Lesen
- Umgang mit Texten
- Darstellendes Spiel

Lerninhalte des Erstschreibens und des weiterführenden Schreibens

Erstschreiben

- Schreibvorübungen und Übungen, die den Schreiblehrgang vorbereiten und ständig begleiten
- Erarbeitung der Schulausgangsschrift
- Erarbeiten von Wörtern, Wortgruppen und Sätzen aus dem Bereich des Grundwortschatzes
- Gestalten von schriftlichen Arbeiten

Weiterführendes Schreiben

- Sicherheit beim Formen der Buchstaben und ihrer Verbindungen
- Erkennen und Beheben individueller Schreibschwierigkeiten

- Steigerung der Schreibgeschwindigkeit
- Zweckentsprechendes und ästhetisches Gestalten von Wörtern und Texten

Rechtschreiben

- Richtiges Schreiben von Wörtern aus dem Grundwortschatz
- Großschreibung von Substantiven und am Satzanfang
- Setzen von Satzschlußzeichen

Die Schüler lernen, die Wörter eines für Klasse 1 ausgewählten Wortschatzes, der sich an ihrer Lebenswelt orientiert, richtig zu schreiben.

Sprachbetrachtung

- Substantive nennen die Namen von Lebewesen und Dingen
- Substantive haben Artikel
- Verben nennen Tätigkeiten
- Reime als Wortbildung
- Aus Wörtern bildet man Sätze

Die Schüler lernen, Substantive, Verben und Artikel zu erkennen. Die Freude an der Sprache soll geweckt werden.

Mündlicher Sprachgebrauch

- Erlebnisse zusammenhängend erzählen
- Nacherzählen kleiner Texte
- Gespräche führen, dabei einfache Regeln einhalten
- Begrüßen, verabschieden, entschuldigen, bitten, danken
- Rollenspiel

Die Kinder lernen, sich im Gespräch zu äußern und aufmerksam zuzuhören. Sie üben, zusammenhängend eigene Erlebnisse zu erzählen und persönliche Erfahrungen mitzuteilen.

Schriftlicher Sprachgebrauch

- Spontane schriftliche Äußerungen
- Schreiben von Einkaufszetteln, Mitteilungen, Briefen

Die Schüler werden ermutigt, sich entsprechend ihren Vorstellungen spontan schriftlich zu äußern.

Klasse 2

Rechtschreiben

- Richtiges Schreiben von Wörtern aus dem Grundwortschatz
- Erarbeiten der Selbstlaute, Mitlaute, Zwielaute, Umlaute bei Mehrzahl und Verkleinerungsformen
- Richtiges Schreiben von Wortstämmen mit einem oder mehreren Konsonanten am Anfang und am Ende

- Wörter mit langem betonten Vokal
- Richtiges Schreiben der Bezeichnungen der Wochentage
- Worttrennungen am Zeilenende
- Einführen in den Gebrauch des Wörterverzeichnisses

Die Schüler lernen, einen erarbeiteten Wortschatz normgerecht zu schreiben, gewinnen erste Einsichten in die Regelmäßigkeit der Lautstruktur, der Wortbildung und der Satzstruktur.

Sprachbetrachtung

- Substantive nennen die Namen von Menschen, Tieren, Pflanzen und Dingen,
- Substantive können in der Einzahl und in der Mehrzahl stehen
- Verben nennen Tätigkeiten, bestehen aus Wortstamm und Endung
- Adjektive sagen, wie die Menschen, Tiere, Pflanzen und Dinge sind
- Zusammengesetzte Substantive, zusammengesetzte Verben
- Satzarten

Die Schüler lernen Substantive, Verben, Adjektive unterscheiden. Sie erweitern durch spielerische Wortbildungsübungen ihren Wortschatz und werden im richtigen Sprachgebrauch sicherer.

Mündlicher Sprachgebrauch

- Zusammenhängendes Erzählen zu Bildern, Bildfolgen und Erlebnissen
- Nacherzählen von Märchen, Filmen, Geschichten
- Gespräche mit einem Partner führen
- Einfache Sachverhalte und Beobachtungen sprachlich darstellen

Beim folgerichtigen Erzählen, beim Fragen und Antworten und beim genauen Beobachten erweitern die Schüler ihren Wortschatz.

Schriftlicher Sprachgebrauch

- Erlebnisse, Beobachtungen und Bildgeschichten in kurzen Sätzen aufschreiben
- Schreiben von Einkaufszetteln, Hausaufgabennotizen, Stichpunkten für den mündlichen Sprachgebrauch
- Gestaltung von Einladungen und Briefen

Durch vielfältige, spielerische Übungen lernen die Schüler das Verfassen von Sätzen und kurzen Texten.

Klasse 3

Rechtschreiben

- Richtiges Schreiben von Wörtern aus dem Grundwortschatz
- Regeln und Besonderheiten der Rechtschreibung
 - Wortstämme mit einem oder mehreren Konsonanten am Anfang
 - Wörter mit gleichklingenden Konsonanten am Ende

- Wörter mit kurzem Vokal
 - Wörter mit langem Vokal
 - Großschreiben von Substantiven
- Arbeit mit dem Wörterverzeichnis
- Die Schüler vertiefen ihre Einsichten in die Regeln der Rechtschreibung und gewöhnen sich an eine genaue Selbstkontrolle.

Sprachbetrachtung

- Mehrere Bedeutungen für ein Substantiv
- Substantive bezeichnen Abstraktes
- Oberbegriffe, Sammelnamen
- Personalpronomen stehen für ein Substantiv
- Verben im Präsens, Präteritum
- Steigerung der Adjektive
- Numerale
- Zusammengesetzte Verben, Substantive
- Ableitungen bei Adjektiven
- Wörtliche Rede, Satzarten
- Subjekt und Prädikat in einfachen Sätzen

Die Schüler erkennen die Wortarten Substantiv, Verb, Adjektiv sicher, können neue Wörter durch Ableitung und Zusammensetzung bilden, Satzarten unterscheiden und Subjekt und Prädikat bestimmen.

Mündlicher Sprachgebrauch

- Erlebnisse interessant und genau erzählen
- Nacherzählen, Erfinden von Geschichten
- Gespräche mit verschiedenen Partner führen und Gesprächsregeln einhalten
- Informationen sammeln und ordnen
- Einfache Vorgänge darstellen, Merkmale beschreiben

Die Schüler lernen, sich auf unterschiedliche Situationen und Partner einzustellen und sich sprachlich zu äußern.

Schriftlicher Sprachgebrauch

- Angefangene Geschichten zu Ende schreiben, Erlebnisse schriftlich darstellen
- Einfache Zusammenhänge treffend und folgerichtig darstellen
- Schreiben zu Bildfolgen
- In einfacher Form die eigene Meinung begründen

Die Schüler lernen, folgerichtig zu erzählen und kurze Texte zu verfassen. Sie können kleine Briefe, Mitteilungen und Wünsche sicher gestalten.

Klasse 4

Rechtschreiben

- Richtiges Schreiben von Wörtern aus dem Grundwortschatz
- Regeln und Besonderheiten der Rechtschreibung
 - Wörter mit ähnlich- und gleichklingenden Lauten
 - Bezeichnete Kürze von Vokalen
 - Bezeichnete und unbezeichnete Länge von Vokalen
- Arbeit mit dem Wörterverzeichnis

In enger Verbindung mit dem Lernbereich Sprachbetrachtung vertiefen und erweitern die Schüler ihre Einsichten in die Regeln der Rechtschreibung.

Sprachbetrachtung

- Mehrere Bezeichnungen für ein Lebewesen oder Ding
- Substantive in Verbindung mit Präpositionen
- Verben im Präsens, Perfekt, Präteritum und Futur
- Steigerung der Adjektive
- Zusammengesetzte Wörter und Ableitungen
- Wortfelder, Reimwörter und Wortfamilien
- Satzarten, verschiedene Formen der wörtlichen Rede
- Subjekt und Prädikat, Satzergänzungen
- Der Akkusativ, der Dativ,
- Subjekt im Nominativ
- der Genitiv als Objekt

Die Schüler können Wortarten, Satzglieder und Zeitformen bestimmen. Mit lateinischen Bezeichnungen können sie umgehen.

Mündlicher Sprachgebrauch

- Erlebnisse zusammenhängend, deutlich und ausdrucksvoll erzählen
- Ausmalen von Einzelheiten, äußern von Gefühlen und Meinungen
- Gespräch führen und Regeln selbst aufstellen, auf verschiedene Partner eingehen
- Informationen sammeln und ordnen, zu Stichwörtern sprechen
- Wesentliche Merkmale beschreiben, Vorgänge und Zusammenhänge darstellen

Die Schüler verbessern und erweitern ihre Ausdrucksfähigkeit. Im Gespräch äußern sie die eigene Meinung, die sie begründen können. Sie achten auf die Standpunkte der Partner.

Schriftliche Sprachbetrachtung

- Schriftliches Erzählen und Nacherzählen nach Stichpunkten
- Zusammenhänge zunehmend selbständig darstellen
- Begründen der eigenen Meinung

Die Schüler können Texte bewußter gestalten. Sie lernen, Sachtexte nach gesammelten Stichpunkten sinnvoll darzustellen.

Grammatische Begriffe

Bereich	Lateinische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung
Laute	Vokal Konsonant	Selbstlaut Mitlaut
Wortarten	Substantiv – Singular – Plural Artikel Verb – Infinitiv – Imperativ Pronomen Personalpronomen Adjektiv – Grundstufe – Mehrstufe – Meiststufe Numerale	Dingwort, Namenwort Einzahl Mehrzahl Begleiter, Begleitwort Tätigkeitswort Nennform, Grundform Befehlsform Fürwort persönliches Fürwort Eigenschaftswort, Wie-Wort Zahlwort
Fälle	Nominativ Genitiv Dativ Akkusativ	1. Fall, Wer- oder Was-Fall 2. Fall, Wessen-Fall 3. Fall, Wem-Fall 4. Fall, Wen- oder Was-Fall
Zeitformen	Präsens Präteritum Futur Perfekt	Gegenwart Vergangenheit Zukunft Vollendete Gegenwart
Satzarten		Aussagesatz, Erzählsatz Fragesatz Ausrufesatz, Ausruf Aufforderungssatz, Befehl
Satzglieder	Subjekt Prädikat Prädikatsverband	Satzgegenstand Satzaussage, Satzkern Satzergänzungen
Wortbestandteile	Präfix Suffix	Vorsilbe Nachsilbe

2 MATHEMATIK

2.1 Ziele und Aufgaben des Mathematikunterrichts in der Grundschule

Der Mathematikunterricht in der Grundschule hat einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit zu leisten.

Anliegen des Unterrichts muß es sein, auf weitestgehend anschaulicher Grundlage und im direkten Bezug zur Lebensumwelt des Kindes in grundlegende mathematische Inhalte, Verfahren und Denkweisen einzuführen, dem Kind zu helfen, seine Lebenswirklichkeit zu erschließen und eine bestmögliche Förderung der geistigen und sozialen Entwicklung der Kinder zu erreichen.

Im Mittelpunkt aller Bemühungen muß die Absicht stehen, solche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln, die ein sicheres Fundament für die weiterführende mathematische Bildung darstellen.

Im Mathematikunterricht in der Grundschule ist besonders an der Realisierung folgender allgemeiner Ziele und Aufgaben zu arbeiten:

- Die Schüler sollen in hinreichendem Umfang Kenntnisse über mathematische Begriffe erwerben. Einsichten in einfache mathematische Zusammenhänge gewinnen, intellektuelle Fähigkeiten herausbilden und soziales Verhalten entwickeln.
- Die Schüler sollen lernen, mathematische Sachverhalte zu erfassen und zu verstehen, Fragen aufzuwerfen und Antworten zu finden. Sie werden schrittweise befähigt, Aufgaben zunehmend selbständig unter Nutzung vielfältiger Arbeitsformen zu lösen, ihre Lösungen zu prüfen und durch sachbezogene Begründungen zu rechtfertigen sowie verschiedene Lösungswege für ein und dieselbe Aufgabe gegenüberzustellen, zu vergleichen und kritisch zu werten.
- Die Schüler sollen sich Lösungsverfahren aneignen und bekannte Verfahren auf neue Situationen übertragen können.
- Die Schüler sollen ihre sprachlichen Fähigkeiten über vielfältige Aktivitäten weiterentwickeln und befähigt werden, ihre Muttersprache bei der Darstellung mathematischer Sachverhalte korrekt zu gebrauchen und dabei die Umgangssprache sinnvoll mit Elementen der Fachsprache zu verbinden.
- Beim Lösen gestellter Aufgaben sollen die Schüler Ausdauer, Zielstrebigkeit, Phantasie, Genauigkeit und Sorgfalt entwickeln, ihr Gedächtnis schulen sowie hilfsbereit und rücksichtsvoll mit anderen Schülern zusammenarbeiten.
- Die Schüler sollen Freude am Lernen und eigenen Tun im Fach empfinden sowie Interesse an mathematischen Tätigkeiten gewinnen.

Im einzelnen sollen die Schüler am Ende der Grundschulzeit mathematisches Wissen und Können zumindest in nachfolgend dargestelltem Umfang erworben haben:

Lernbereich: Arithmetik

Die Schüler kennen die natürlichen Zahlen von 0 bis 1 000 000 aus vielfältigem Zahlerleben und haben Zahlvorstellungen erworben. Sie können diese Zahlen bilden, lesen und schreiben.

Die Schüler können sicher zählen, Ordnungszahlen verwenden, Zahlen vergleichen und ordnen. Vorgänger und Nachfolger einer Zahl bestimmen sowie Zahlen angeben, die zwischen gegebenen Zahlen liegen.

Die Schüler können Näherungswerte bestimmen und Zahlen unter Anwendung von Regeln runden.

Die Schüler kennen Möglichkeiten des grafischen Darstellens natürlicher Zahlen und können einfache Diagramme lesen und anfertigen.

Die Schüler haben die vier Grundrechenarten aus verschiedenen Anwendungssituationen heraus erfaßt und kennen Zusammenhänge zwischen den Rechenoperationen.

Die Schüler beherrschen die Grundaufgaben der Addition und Subtraktion bis 10 und die Grundaufgaben der Multiplikation und Division gedächtnismäßig. Die Schüler können die im Lehrplan angegebenen Aufgaben des mündlichen und schriftlichen Rechnens unter Anwendung von Verfahren sicher bewältigen. Die Schüler vermögen, Gleichungen und Ungleichungen sowie Aufgaben in anderen Darstellungsformen zu lösen.

Lernbereich: Größen

Die Schüler kennen die angegebenen Einheiten des Geldes, der Länge, der Masse, der Zeit und des Volumens sowie die ausgewiesenen Beziehungen zwischen diesen Einheiten.

Die Schüler haben sichere Größenvorstellungen erworben.

Die Schüler sind in der Lage, ihre Kenntnisse über Einheiten beim Umwandeln von Größenangaben, beim Messen und Schätzen sowie beim Sachrechnen anzuwenden.

Lernbereich: Sachaufgaben

Die Schüler haben erkannt, daß sich Situationen aus ihrem täglichen Leben mit mathematischen Mitteln darstellen und bewältigen lassen.

Die Schüler können Sachaufgaben auch mit mehreren Rechenschritten analysieren und Lösungswege finden. Sie sind in der Lage, ihre Kenntnisse über Zahlen und Größen sowie ihr Können im Rechnen sinnvoll und zweckmäßig beim Lösen von Sachaufgaben anzuwenden. Die Schüler haben gelernt, ihre Ergebnisse sachbezogen zu kontrollieren. Die Schüler können zu Situationsdarstellungen und zu Gleichungen Rechengeschichten erzählen und selbst Sachaufgaben bilden.

Lernbereich: Geometrie

Die Schüler besitzen Sicherheit im Erkennen, Benennen, Beschreiben und Darstellen einfacher linearer, ebener und räumlicher Figuren.

Das räumliche Wahrnehmungs-, Vorstellungs- und Darstellungsvermögen der Schüler ist zielgerichtet zu entwickeln.

Die Schüler haben elementare Einsichten und Erfahrungen zur Symmetrie sowie zu Flächeninhalt und Umfang ebener Figuren erworben.

Die Schüler besitzen Grundfertigkeiten im zeichnerischen Darstellen einfacher linearer und ebener Figuren. Sie sind in der Lage, Zeichengeräte (Lineal, Zirkel, Schablonen, Zeichendreieck, Geo-Dreieck) funktionsgerecht zu verwenden.

2.2 Übersicht

Im Mathematikunterricht der Grundschule werden folgende **Lernbereiche** unterschieden:

Klasse 1	Lernbereich 1: Erwerb grundlegender mathematischer Einsichten und Erfahrungen
	Lernbereich 2: Arithmetik
	Lernbereich 3: Größen
	Lernbereich 4: Sachaufgaben
	Lernbereich 5: Geometrie
Klassen 2 bis 4	Lernbereich 1: Arithmetik
	Lernbereich 2: Größen
	Lernbereich 3: Sachaufgaben
	Lernbereich 4: Geometrie

Der Stoffplanung liegen 30 Unterrichtswochen pro Schuljahr zugrunde. Die angegebenen Richtstundenzahlen stellen Empfehlungen dar. Die benötigte Zeit für die Realisierung der Lerninhalte in den Bereichen Größen und Sachaufgaben wird der Arithmetik zugeordnet.

Über die verbleibende Unterrichtszeit verfügt der Lehrer nach eigenem Ermessen unter Beachtung der konkreten Bedingungen und Erfordernisse in seiner Klasse.

Für die Realisierung der Lerninhalte wird nachfolgende **Richtstundenzahl** zugrunde gelegt:

	Kl. 1	Kl. 2	Kl. 3	Kl. 4
Grundlegende Erfahrungen	15			
Arithmetik und zuzuordnende Inhalte	90	130	125	120
Geometrie	15	20	25	30

2.3 Wesentliche Inhalte der einzelnen Klassenstufen

Klasse 1

Lernbereich 1: Erwerb grundlegender mathematischer Einsichten und Erfahrungen

- Sortieren, Zusammenfassen, Unterscheiden, Vergleichen und Ordnen von Dingen nach verschiedenen Merkmalen (Art, Form, Farbe, Größe, ...)
- Vergleichen von Mengen nach der Anzahl ihrer Elemente
- Orientieren im Raum; Lagebeziehungen bei Personen, Gegenständen und Figuren

Lernbereich 2: Arithmetik

Die natürlichen Zahlen bis 100

- Abschnitte: Zahlen von 1 bis 10; Zahlen bis 20; Zehnerzahlen bis 100; beliebige zweistellige Zahlen
- Kennenlernen der Zahlen, Lesen und Schreiben, Darstellen, Vergleichen und Ordnen, Zählen, Angeben von Vorgänger und Nachfolger, Bestimmen von Zahlen zwischen gegebenen Zahlen, Ordnungszahlen

Addieren und Subtrahieren bis 20

- Kennenlernen und inhaltliches Verstehen der Addition und Subtraktion; Erfassen der Kommutativität der Addition; Subtraktion als Umkehrung der Addition
- Systematische Behandlung der Grundaufgaben der Addition und Subtraktion bis 10 unter Beachtung von Zusammenhängen zwischen den Aufgaben
- Addieren und Subtrahieren einstelliger Zahlen zu bzw. von zweistelligen Zahlen ohne Überschreiten von 10; Verstehen und Anwenden von Lösungsverfahren
- Addieren und Subtrahieren einstelliger Zahlen mit Überschreiten von 10; Verstehen und Anwenden von Lösungsverfahren
- Lösen von Aufgaben in verschiedenen Darstellungsformen wie Gleichungen und Ungleichungen mit einem Platzhalter, Pfeilschreibweise, Tabellen, Rechengitter, Rechenfiguren, ...

Lernbereich 3: Größen

- Geld
- Kennenlernen der Münzen und Banknoten bis 100 DM
 - Erfassen, Legen, Vergleichen, Ordnen, Wechseln von Geldbeträgen
 - Addieren und Subtrahieren von Geldbeträgen
- Länge
- Vergleichen und Ordnen von Gegenständen nach ihrer Länge; Längenmessung mit selbstgewählten Einheiten
 - Kennenlernen der Einheit Zentimeter; Messen von Streckenlängen

Lernbereich 4: Sachaufgaben

- Lösen von Sachaufgaben mit einem bzw. zwei Rechenschritten; Darstellen des Sachverhaltes durch praktische Tätigkeit, in Situationsbildern oder Rechengeschichten
- Erzählen von Rechengeschichten zu Situationsdarstellungen

Lernbereich 5: Geometrie

- Erkennen und Benennen geometrischer Figuren (Dreieck, Viereck, Kreis, Würfel, Kugel)
- Legen, Auslegen, Nachlegen, Zerlegen und Zusammensetzen von Figuren und Mustern
- Zeichnen von Linien; gerade Linien; Kennenlernen von »Punkt« und »Strecke«
- Zeichnen von Strecken und Figuren

Klasse 2

Lernbereich 1: Arithmetik*Addieren und Subtrahieren bis 100*

- Addieren und Subtrahieren einstelliger Zahlen zu bzw. von zweistelligen Zahlen ohne und mit Überschreiten einer Zehnerzahl; Nutzen von Lösungsverfahren
- Addieren und Subtrahieren zweistelliger Zahlen zu bzw. von zweistelligen Zahlen ohne und mit Überschreiten; Nutzen von Lösungsverfahren
- Lösen von Aufgaben in verschiedenen Darstellungsformen: Gleichungen und Ungleichungen mit einem Platzhalter, Pfeilschreibweise, Tabellen, Rechenfiguren, Textaufgaben, ...

Multiplizieren und Dividieren bis 100

- Kennenlernen und inhaltliches Erfassen der Multiplikation und Division; Erfassen der Kommutativität der Multiplikation; Zusammenhang zwischen Multiplikation und Division
- Systematische Behandlung der Grundaufgaben der Multiplikation und Division mit den Zahlen 2, 10, 5, 4, 8, 3, 6, 9, 7 unter Beachtung von Zusammenhängen zwischen Aufgaben und Beziehungen zwischen Folgen
- Multiplizieren und Dividieren mit 0 und 1
- Lösen von Aufgaben in verschiedenen Darstellungsformen; Lösen von Aufgaben mit zwei verschiedenen Rechenarten (ohne Klammer)
- Kennenlernen von Teilbarkeitsregeln für 2, 5, 10

Lernbereich 2: Größen

- Geld
- Vielfältige Übungen zum Umgang mit Geldbeträgen bis 100 DM
 - Lesen und Verstehen der Kommaschreibweise bei Geldangaben

- Länge** – Kennenlernen der Einheiten Meter und Millimeter;
– Beziehungen mm - cm, m - cm
– Rechnen mit Längenangaben
- Zeit** – Vergleichen von Zeitspannen; Zeitmessung mit selbstgewählten Einheiten
– Kennenlernen der Uhr; Einheiten Minute und Stunde;
– Beziehungen Minute - Stunde, Stunde - Tag
– Einstellen, Ablesen, Notieren, Lesen von Uhrzeiten
– Kalender; Einheiten Woche, Monat, Jahr;
– Beziehungen Tag - Woche, Monat - Jahr

Lernbereich 3: Sachaufgaben

- Lösen von Sachaufgaben mit höchstens zwei Rechenschritten im Zahlenraum bis 100; Kennenlernen und Nutzen von Lösungshilfen
- Bilden einfacher Sachaufgaben

Lernbereich 4: Geometrie

- Erkennen, Benennen und Beschreiben von Dreiecken, Vierecken und Kreisen
- Kennenlernen von »Rechteck«, »Quadrat«; Beziehungen »sind parallel zueinander« und »sind senkrecht zueinander«; rechter Winkel
- Betrachten und Beschreiben von Würfeln; Zusammensetzen von Figuren aus Würfeln
- Legen, Auslegen, Ausschneiden, Zerlegen, Zusammensetzen, Färben, Formen von Figuren
- Entdecken von Symmetrien; Herstellen einfacher spiegelsymmetrischer Figuren
- Zeichnen von Linien, Strecken, Figuren

Klasse 3

Lernbereich 1: Arithmetik

Die natürlichen Zahlen bis 1000

- Kennenlernen der Zahlen, Lesen und Schreiben, Darstellen, Vergleichen und Ordnen, Zählen, Angeben von Vorgänger und Nachfolger, Bestimmen von Zahlen zwischen gegebenen Zahlen
- Bestimmen von Näherungswerten

Addieren und Subtrahieren bis 1000

- Mündliches Addieren und Subtrahieren einstelliger, zweistelliger und dreistelliger Zahlen im Zahlenraum bis 1 000; Anwenden bekannter Lösungsverfahren

- Schriftliches Addieren und Subtrahieren, Rechnen ohne und mit Übertrag
- Vielfältige Übungen zum mündlichen und schriftlichen Rechnen; Lösen von Aufgaben in verschiedenen Darstellungsformen

Multiplizieren und Dividieren bis 1000

- Zahlen und ihre Beziehungen, Teiler und Vielfache einer Zahl
- Mündliches Multiplizieren und Dividieren im Zahlenraum bis 1 000, Anwenden bekannter Lösungsverfahren
- Schriftliches Multiplizieren mehrstelliger Zahlen mit einstelligen Zahlen, Rechnen ohne und mit Übertrag
- Vielfältige Übungen zum mündlichen und schriftlichen Rechnen; Lösen von Aufgaben in verschiedenen Darstellungsformen; Lösen von Aufgaben mit zwei verschiedenen Rechenarten (ohne und mit Klammer)

Lernbereich 2: Größen

- Geld** – Übungen zum Umgang mit Geldbeträgen bis 1000 DM
- Länge** – Kennenlernen der Einheiten Kilometer und Dezimeter; Beziehungen km - m, cm - dm, dm - m
– Verwenden der Kommaschreibweise für m/cm
- Masse** – Vergleichen und Ordnen von Gegenständen nach ihrer Masse; Bestimmen der Masse von Gegenständen mit selbstgewählten Einheiten
– Kennenlernen der Einheiten Kilogramm und Gramm, Beziehung kg - g
– Verwenden der Brüche $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ im Zusammenhang mit der Einheit Kilogramm
- Rauminhalt** – Vergleichen des Rauminhaltes von Behältern; Einheit Liter
– Verwenden der Brüche $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ im Zusammenhang mit der Einheit Liter
- Zeit** – Kennenlernen der Einheit Sekunde, Beziehung min - s
– Berechnen von Zeitspannen und Zeitpunkten
– Verwenden der Brüche $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ im Zusammenhang mit den Einheiten Jahr, Stunde, Minute

Lernbereich 3: Sachaufgaben

- Lösen von Sachaufgaben im erweiterten Zahlenraum
- Übungen im Planen von Lösungswegen; Nutzen von Lösungshilfen
- Bilden von Sachaufgaben

Lernbereich 4: Geometrie

- Kennenlernen von »Parallelogramm«

- Kreis; Mittelpunkt, Durchmesser und Radius eines Kreises; Zeichnen von Kreisen und Kreisornamenten
- Legespiele
- Erkennen, Benennen und Beschreiben von Quader, Zylinder, Kegel, Pyramide, Kugel
- Würfel- und Quadernetze
- Herstellen spiegelsymmetrischer Figuren; Überprüfen von Figuren auf Symmetrie
- Zeichnen und Vervollständigen von Dreiecken und Vierecken

Klasse 4

Lernbereich 1: Arithmetik

Die natürlichen Zahlen bis 1 000 000

- Abschnitte: Zahlen bis 10 000, Zahlen bis 100 000, Zahlen bis 1 000 000
- Kennenlernen der Zahlen, Lesen und Schreiben, Darstellen, Vergleichen und Ordnen, Zählen, Angeben von Vorgänger und Nachfolger, Bestimmen von Zahlen zwischen gegebenen Zahlen
- Bestimmen von Näherungswerten; Runden
- Grafisches Darstellen von Zahlen in Diagrammen
- Information über römische Zahlzeichen
- Kennenlernen einiger gebräuchlicher Maßstabangaben

Addieren und Subtrahieren bis 1 000 000

- Mündliches Addieren und Subtrahieren im Zahlenraum bis 1 000 000
- Schriftliches Addieren und Subtrahieren; Aufgaben mit mehreren Summanden bzw. mit zwei Subtrahenden
- Vielfältige Übungen zum mündlichen und schriftlichen Rechnen; Lösen von Aufgaben in verschiedenen Darstellungsformen

Multiplizieren und Dividieren bis 1 000 000

- Mündliches Multiplizieren und Dividieren im Zahlenraum bis 1 000 000
- Schriftliches Multiplizieren mehrstelliger Zahlen mit höchstens dreistelligen Zahlen, Überschlagsrechnungen
- Schriftliches Dividieren durch einstellige Zahlen, Rechnen ohne und mit Rest
- Vielfältige Übungen zum mündlichen und schriftlichen Rechnen; Lösen von Aufgaben in verschiedenen Darstellungsformen; Aufgaben mit mehreren Rechenarten

Lernbereich 2: Größen

- Übungen zum Umgang mit Geldbeträgen über 1 000 DM
- Kennenlernen der Einheit Tonne; Beziehung kg - t

- Systematisieren der Einheiten der Länge, der Masse und der Zeit; Übungen im Umrechnen
- Verwenden der Kommaschreibweise für km/m, kg/g und t/kg
- Rechnen mit Größenangaben; Bestimmen von Näherungswerten für Größenangaben

Lernbereich 3: Sachaufgaben

- Lösen und Bilden von Sachaufgaben im erweiterten Zahlenraum
- Auswerten von Daten aus Klasse, Schule, Familie, Wohnort; Darstellen von Daten in Diagrammen

Lernbereich 4: Geometrie

- Kennenlernen von »Trapez«; Systematisieren von Vierecken
- Bestimmen von Umfang und Flächeninhalt einfacher geradlinig begrenzter Figuren
- Erkennen, Betrachten und Beschreiben räumlicher Figuren in Schrägbild-darstellungen und aus verschiedenen Blickrichtungen
- Symmetrische Figuren; Spiegeln einfacher Figuren an einer Achse auf Gitterpapier
- Zeichnen von Figuren; Vergrößern und Verkleinern vorgegebener Figuren

3 HEIMATKUNDE / SACHUNTERRICHT

3.1 Themenbereiche in den Lernbereichen (Unterrichtstafel)

Themenbereiche der			
Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Lernbereich: Vom Zusammenleben der Menschen			
Ich bin ein Schulkind Das Leben in meiner Familie	Unsere Klassengemeinschaft Zeitliche Orientierung Verhalten in der Öffentlichkeit Beim Einkauf Die Bedeutung der Arbeit und Berufe der Eltern	Das Leben in der Familie Miteinander umgehen, einander verstehen Wohnen früher und heute Arbeit und Berufe	Schule früher und heute Schulwechsel Freizeitgestaltung und Mediengebrauch Die Sorben in Sachsen
Lernbereich: Gesunde Lebensweise			
Der Tagesablauf Die Körperpflege	Bewußte Ernährung Mädchen und Jungen sind verschieden Schutz vor Erkältungskrankheiten	Die Sinne Geburt und Aufwachsen Vermeidung von Unfällen – Verhalten bei Unfällen	Suchtprävention in der Grundschule Vom Mädchen zur Frau – vom Jungen zum Mann Krankheit und erste Hilfsmaßnahmen
Lernbereich: Heimatland Sachsen			
Orientierungen in der Schulumgebung	Das Wohngebiet des Schülers Öffentliche Einrichtungen im Heimatort Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten im Heimatort	Der Heimatort und seine Darstellung im Plan Der Heimatkreis und seine Darstellung auf der Kreiskarte	Der Freistaat Sachsen

Themenbereiche der

Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Lernbereich: Begegnungen mit Pflanzen			
¹ Die Natur in den Jahreszeiten	¹ Pflanzen von der Aussaat bis zur Ernte Laub- und Nadelbäume der Heimat Mein Heimtier Tiere in der kalten Jahreszeit	¹ Pflanzen und Tiere in Garten und Park Wichtige Haustiere Vom Korn zum Brot	Bedeutung und Pflege des Waldes Auf Wiesen und Feldern Entdeckungen an heimischen Gewässern ¹ Vom Umgang mit Pflanzen und Tieren
Lernbereich: Unbelebte Natur			
Licht und Schatten Schwimmen und Sinken	Luft und einige ihrer Eigenschaften	Wetter in den vier Jahreszeiten Wasser in der Umwelt	Wärme – Nutzen und Gefahren
Lernbereich: Verhalten im Straßenverkehr			
Mein Schulweg Der Schulanfänger als Verkehrsteilnehmer in der Freizeit	Der Schüler als Fußgänger und Radfahrer im Wohngebiet	Der Schüler und sein Fahrrad	Der Schüler als aktiver Verkehrsteilnehmer

¹ Themen, die vorwiegend bei der Tätigkeit im Schulgarten erarbeitet werden

Klasse 1

In der Klasse 1 lernen die Schulanfänger die Schule kennen und machen sich mit ihr vertraut. Sie gewöhnen sich allmählich an schulische Verhaltensnormen und erfahren die neue Situation des Lebens und Lernens in der Klassengemeinschaft. Im Schulgebäude orientieren sich die Schulanfänger sicher und lernen den Schulweg und seine Besonderheiten kennen. Dabei sollen sie sich als Fußgänger im Straßenverkehr richtig verhalten und einfache Regeln zur Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel erfahren.

Zum ungefährdeten Spielen in der Freizeit werden geeignete Spielräume dargestellt.

Die Schulanfänger erwerben Kenntnisse über die Bedeutung der Gesundheit als Voraussetzung für Wohlbefinden und erfolgreiches Lernen. Die Rolle der Familie für das Zusammenleben der Menschen wird besonders gewertet.

Die Schüler erkennen den rhythmischen Wechsel von Lernen, Erholung und Schlaf. Sie werden mit der richtigen und regelmäßigen Körperpflege vertraut gemacht und lernen gesundheitsfördernde Verhaltensweisen kennen.

Jahreszeitliche Veränderungen in der Natur werden von den Schulanfängern beobachtet. Sie stellen Zusammenhänge zu den Lebensbedingungen von Tieren und Entwicklungsetappen der Pflanzen her. Erste Arbeiten im Schulgarten unterstützen und fördern diesen Erfahrungs- und Erkenntnisprozeß.

Bei der Begegnung mit Pflanzen und Tieren stellen die Schüler außerdem fest, daß das Licht für das Leben eine wesentliche Voraussetzung bildet.

An einfachen Vorgängen wird ihnen bewußt, welche Wirkung das Wasser auf eintauchende Gegenstände besitzt.

Klasse 2

Gemeinsame Aufgaben und Vorhaben entwickeln bei den Schülern der Klasse 2 das Zusammengehörigkeitsgefühl und tragen zur Herausbildung einer Klassengemeinschaft bei.

Zeit wird als ordnende Größe erkannt, indem in den Kalender eingeführt, mit der Zeitliste gearbeitet sowie Feste und Feiern in der Klasse gemeinsam mit den Eltern geplant und vorbereitet werden.

Einblicke in die Berufe der Eltern zeigen die große Bedeutung der Arbeit für das Leben der Menschen. Die Schüler erlernen das selbständige Einkaufen und übernehmen damit Verantwortung für die Familie. Sie lernen bestimmte Verhaltensnormen kennen und werden befähigt, sich in der Öffentlichkeit angemessen und sicher zu bewegen. Verschiedene öffentliche Einrichtungen im Heimatort werden vorgestellt. Die Schüler gewinnen erste Erfahrungen, wie sie diese nutzen können.

Im Wohngebiet orientieren sich die Schüler der Klasse 2 zunehmend selbständig. Als Fußgänger zeigen sie verstärkt verkehrssicheres Verhalten und lernen ihr Fahrrad immer besser beherrschen.

Sie lernen Sehenswürdigkeiten ihres Heimatortes kennen, erwerben Kenntnisse über dessen Bewohner und pflegen örtliches Brauchtum.

Eine richtige Ernährung und Möglichkeiten des Schutzes vor Erkältungskrankheiten zeigen den Schülern, daß sie selbst zur Gesunderhaltung etwas beitragen können.

Die Schüler der Klasse 2 lernen die Unterschiede im Aussehen von Mädchen und Jungen. Sie vergleichen den Körperbau und sprechen über das Verhalten der Geschlechter zueinander.

Der intensive Umgang mit Pflanzen und Tieren der Heimat in der freien Natur und im Schulgarten bereitet den Schülern Freude und läßt sie Verantwortung übernehmen.

Sie vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse zu jahreszeitlichen Veränderungen an ausgewählten Arten und erfahren, daß sich Pflanzen und Tiere den Witterungseinflüssen anpassen können.

Die Untersuchungen der Eigenschaften von Luft bringen Erkenntnisse zur Nutzung und machen die Körperhaftigkeit der Luft bewußt.

Klasse 3

Die Schüler gewinnen in der Klasse 3 Einblick in das Leben ihrer Familie in früherer Zeit und erwerben Kenntnisse über die Generationsfolge. Sie erleben die Familie als eine Gemeinschaft, die ihnen Schutz und Geborgenheit bietet. Sie begreifen auch, daß für das Zusammenleben von Menschen in den unterschiedlichen Gemeinschaften Umgangsregeln notwendig sind und daß sie diese aktiv mitgestalten können. Sie entwickeln Verständnis und Toleranz für das Zusammenleben mit ausländischen Bürgern.

Die Schüler erwerben erste Kenntnisse über die Entwicklung des Kindes im Mutterleib und die Geburt.

Sie lernen die eigenen Sinne in Versuchen besser kennen und begreifen, daß gesunde Sinnesorgane nicht selbstverständlich sind.

Außerdem eignen sie sich Verhaltensweisen zur Vermeidung von Unfällen und zum richtigen Reagieren bei Unfällen an.

In der Klasse 3 erfahren die Schüler mehr über ihren Heimatort und seine Darstellung im Plan. Der Heimatkreis und seine geographischen und wirtschaftlichen Besonderheiten werden behandelt. Die Schüler erhalten Einblicke über verschiedene Produktionsstätten und typische Berufe im Heimatraum. Das Wetter in den vier Jahreszeiten wird beobachtet und einige Wettererscheinungen können erklärt werden.

Die Schüler untersuchen Eigenschaften des Wassers und kennen dessen

Nutzung. Sie wissen, wie lebensnotwendig das Wasser ist und gehen mit ihm sorgfältig um.

An ausgewählten Pflanzen und Tieren wird die Vielfalt der Natur dargestellt und die Notwendigkeit zum Schutz und zur Erhaltung erläutert. Die Schüler lernen im Schulgarten einfache Anbau- und Pflegemaßnahmen von Zier- und Nutzpflanzen kennen und verstehen den Zusammenhang zwischen Entwicklung und Wachstum dadurch besser. Sie begreifen, daß Wildkräuter und Kulturpflanzen – am Beispiel des Getreides – eine Lebensgrundlage für Mensch und Tier sind.

Außerdem erwerben die Schüler Wissen über wichtige Haustiere. Sie erkennen die Verantwortung des Menschen, Tiere entsprechend ihrer Lebensform zu züchten und zu halten.

Ihr Fahrrad lernen die Schüler in Klasse 3 sicher zu beherrschen und erwerben weitere Kenntnisse zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr.

Klasse 4

Am Beispiel der Schulentwicklung erfahren die Schüler in der Klasse 4 von Veränderungen in der Lebensweise des Menschen. Sie setzen sich mit dem Problem des bevorstehenden Schulwechsels auseinander und erhalten einen Überblick über die unterschiedlichen Bildungswege.

Die Schüler werden zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung angeregt, in der Alkohol, Nikotin und andere Drogen keinen Raum haben. Sie lernen die Veränderung des eigenen Körpers während der Reifezeit kennen und erfahren, daß zwischen körperlicher und geistiger Reife ein Unterschied besteht. Geschlechtsspezifisches Rollenverhalten und Vorbereitung auf verantwortungsbewußte Partnerschaft sind Unterrichtsgegenstände.

Bei plötzlicher Erkrankung eines Familienmitgliedes verhalten sie sich richtig. Durch das Kennenlernen von Besonderheiten des Freistaates Sachsen vertiefen die Schüler die Verbundenheit zu ihrem Heimatland. Sie erhalten einen Einblick in die Lebenssituation und die Kultur der Sorben als nationale Minderheit in Sachsen.

Die Schüler lernen Pflanzen und Tiere bedeutender heimischer Ökosysteme kennen und erfahren Grundsätzliches zum Umgang mit Lebewesen.

Durch das Gestalten und Hegen von Biotopen beobachten sie die Wirkung von Umwelteinflüssen auf das Leben von Pflanzen und Tieren. Dabei sollen die Schüler Verantwortung für den Erhalt der Vielfalt der Arten entwickeln.

In der Klasse 4 werden die Schüler mit dem Nutzen und den Gefahren der Wärmestrahlung vertraut gemacht.

Als Fußgänger und Radfahrer wenden die Schüler ihre Kenntnisse aus der Verkehrserziehung situationsgerecht an.

4 MUSIK

Die Begegnung mit Musik im Unterricht vollzieht sich innerhalb der Lernbereiche

- Singen
- Bewegungen und Tanzen
- Musizieren
- Musikhören.

Die Lernbereiche sind in der Unterrichtsarbeit eng miteinander verflochten. Die musikalische Tätigkeit innerhalb der Bereiche bezieht das **Reflektieren über Musik** ein. Dazu gehört das Umgehen mit Fachbegriffen, graphischen Symbolen und Noten, das Nachdenken über Musik, über ihre Wirkung und über ihre Mittel, das Verbalisieren.

Das **Singen** als eine musikalische Tätigkeit, in der sich das Kind am unmittelbarsten äußern kann, spielt in der Grundschule eine besondere Rolle. Die Auswahl der Lieder soll vom engeren Lebensbereich der Kinder ausgehen und deutsches, aber auch ausländisches Kulturgut berücksichtigen.

Musik steht mit **Bewegen und Tanzen** in ursächlicher Verbindung. Das Kind gewinnt durch Bewegung und Tanz Erfahrungen und Kenntnisse über die Wirkungskräfte von Musik und über Gesetzmäßigkeiten musikalischer Verläufe.

Im Lernbereich **Musizieren** kann das große Interesse der Kinder an der Klangerzeugung, am Aussehen und am praktischen Umgang mit Instrumenten genutzt werden. Die Schüler üben sich im Spielen insbesondere auf Instrumenten des Klingenden Schlagwerks (Orff-Instrumentarium). Im Erproben musikalischer Gestaltungsmittel, im Liedbegleitenspiel und im Musizieren kleiner Musikstücke können die Sensibilisierung für Musik und das Musikerleben besonders gefördert werden.

Musikhören soll vom Erfahrungsbereich der Kinder ausgehen, auf die Vielfalt des musikkulturellen Lebens orientieren und durch geeignete Werke bzw. Werkausschnitte Einblicke in die Musik der Vergangenheit und Gegenwart, in das regionale, nationale und internationale Musikangebot ermöglichen.

Die folgenden Richtstundenzahlen sind als Empfehlung für die zeitliche Proportion der Lernbereiche aufzufassen. Sie sind keine formale Vorgabe.

	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Singen	15	15	30	30
Bewegen und Tanzen	6	6	8	6
Musizieren	5	5	10	10
Musikhören	4	4	12	14
	30	30	60	60

5 KUNSTERZIEHUNG

Inhalte

Der Plan ist in die Arbeitsbereiche

- Farbiges Gestalten
- Grafisches Gestalten
- Körperhaft-räumliches Gestalten
- Gattungsübergreifendes Gestalten

gegliedert.

Der Lehrplan geht von elementaren Gestaltungsgrundlagen und einer Vielfalt spielerischer und experimenteller Modelle aus.

Er ist so angelegt, daß Verbindungen innerhalb eines Schuljahres sowohl in den Arbeitsbereichen selbst als auch fächerübergreifend möglich und beabsichtigt sind (gattungsübergreifendes Gestalten).

Das Kind selbst, seine Erlebniswelt und Bezüge zur Kunst der Gegenwart sind betont.

Literatur und Beschäftigungsmaterialien, die eine Vielfalt kind- und kunstgemäßer Gestaltungsweisen anbieten, sind für den Unterricht geeignet.

Bei der Auswahl von Bilderbüchern ist mit größter Sorgfalt auf gestalterisches Niveau zu achten.

Dias und Reproduktionen sind zum kleinen Teil aus dem vorhandenen Fundus zu gewinnen und selbst aus den Angeboten der Verlage nach den Leitlinien des Lehrplanes und eigenen Intentionen zu beziehen.

6 WERKEN

Das Fach bietet dem Schüler, aufbauend auf seiner ursprünglichen Freude am Tätigsein und gestalterischem Tun, ein weites Feld, sich in praktischen Lebenssituationen zu erproben. Es fördert und unterstützt das Hineinwachsen in technische, ökonomische, ökologische Bereiche seiner Umwelt.

Im Mittelpunkt des Faches steht die praktische Tätigkeit der Schüler. Wesentliche theoretische Sachverhalte sind auf den Arbeitsgegenstand zu beziehen. Grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten sind Ausgangspunkt für Sach-, Handlungs- und Entscheidungskompetenz.

Die Schüler lernen:

- Werkstoffe, deren Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten in der tätigen Auseinandersetzung kennen;
- Werkzeuge und Hilfsmittel auszuwählen, fachgerecht und unfallsicher zu handhaben;
- grundlegende Arbeitsverfahren wiederholt auszuführen;
- Konstruktionsaufgaben unter Nutzung unterschiedlicher technischer Mittel zu lösen;
- planvoll, sorgfältig und ausdauernd zu arbeiten;
- im Umgang mit textilen Werkstoffen und Modelliermassen die Wahrnehmungsfähigkeit zu verfeinern.

Zur persönlichen Entfaltung der Schüler gehören neben der Herausbildung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auch die Bildung des Charakters, der emotionalen und sozialen Kräfte und Verhaltensweisen.

Beim Betrachten und Bewerten der Lösungen lernen die Schüler, eigene und fremde Arbeiten zu schätzen, üben sich in Kritikfähigkeit und schulen ihr ästhetisches Empfinden.

Eine enge Verbindung mit allen Unterrichtsfächern, besonders Heimatkunde/Sachunterricht, Deutsch, Mathematik, Kunsterziehung, Musik ist anzustreben. Dabei darf das eigenständige Anliegen des Faches Werken nicht aufgegeben werden.

Von der unmittelbaren Anschauung ausgehend, sind solche Aufgabenstellungen zu wählen, die kreatives Handeln im gestalterischen und technisch-konstruktiven Bereich möglich machen. Diese sind der Altersstufe entsprechend zu bemessen, um den Lerner zu fördern und positive Lern- und Handlungsmotive auszulösen.

Von der anfangs spielerischen Umsetzung sollen die Schüler zur technisch zweckbestimmten Tätigkeit geführt werden. Das kreative, selbständige Suchen nach Lösungen, das Umsetzen und kritische Werten der eigenen Tätigkeit sind methodischer Grundsatz. Charaktereigenschaften wie Sorgfalt, partnerschaftliches Verhalten, Sparsamkeit sind auszubilden. – Alle im Fach Werken ablaufenden Prozesse sind in ihrer Wechselwirkung der sozialen, ästhetischen,

wirtschaftlichen und ökologischen Beziehung zu betrachten, zu gestalten und zu bewerten.

Der Unterricht verlangt den gezielten Einsatz verschiedener Unterrichtsformen, die lebensnahe Lernsituationen ermöglichen, wie

- Erkundungen,
- Werk-, Konstruktionsaufgaben,
- Rollenspiele,
- Experimente,
- Projektaufgaben.

Bei der Ausführung von Tätigkeiten sind Aspekte der Sicherheitserziehung und Unfallverhütung zu vermitteln und zu beachten.

Die in den Lehrplänen ausgewiesenen Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Lernbereiche werden in sich geschlossen behandelt. Ihre Reihenfolge ist nur dort einzuhalten, wo dies aus sachlogischen Gründen geboten ist. Über die Auswahl geeigneter Realisierungsvorschläge entscheidet der Lehrer unter Berücksichtigung örtlicher Gegebenheiten.

Richtstundenzahlen geben Anhaltspunkte, wie umfangreich Lehrplaninhalte behandelt werden sollen.

Innerhalb des ersten Lernbereiches werden die Schüler mit dem Fachraum vertraut gemacht. Sie lernen die Werkraumordnung kennen.

Arbeitsgruppen sollen nicht mehr als 16 Schüler umfassen. Es empfiehlt sich, den Unterricht ab Klasse 1 vierzehntägig in Doppelstunden zu erteilen. In Klasse 4 erhält jede Gruppe wöchentlich eine Doppelstunde.

Die gründliche Planung der Arbeitsvorhaben, die rechtzeitige und vollständige Bereitstellung des benötigten Materials, der Werkzeuge und Hilfsmittel sowie die technologische Vorbereitung sind unerlässlich für eine erfolgreiche Arbeit im Fach Werken.

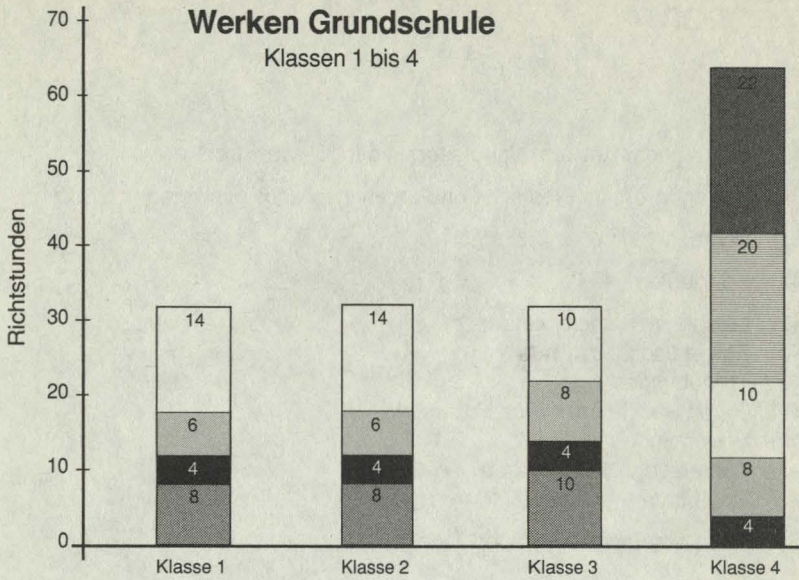
Lernbereiche Grundschule

Werken Klassen 1 bis 4

Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Lernbereich: Modellieren			
Thematische Aufgabenstellung, Modellieren mit und ohne Hilfsmittel 4¹	Formen von geometrischen Grundformen Kombinieren zu Gegenständen 4¹	Figürliches Gestalten; verschiedene Modelliermassen 4¹	Formen von Hohlkörpern reliefartige Gestaltung 4¹
Lernbereich: Textile Werkstoffe			
Legen und Gestalten mit verschiedenem Fadenmaterial 6¹	Verwirklichen einer Bildidee durch freies und gebundenes Sticken 6¹	Umsetzen einer Bildidee mit Applikationen, Einsatz verschiedener Gewebe, Handnähen 8¹	Weben mit einfachen Hilfsmitteln 8¹
Lernbereich: Papier, Karton, Pappe, Naturwerkstoffe			
Flache gefaltete, gefalzte, Werkstücke; verschiedener Festschmuck 14¹	Werkstück mit Ein- und Ausschnitten, gerade und kurvenförmige Schnittkanten, Einsatz des Zirkels, Modellbögen 14¹	Beziehen einfacher, flacher Werkstücke; Verstärken von Ecken, Herstellen von Bezugspapier, verschiedene Papierarten 10¹	Verschiedene Mappen mit beweglichem Rücken 10¹
Lernbereich: Natur- und Schnittholz			
			Werkstücke aus Ästen, Zweigen und Wurzeln, einteilige Werkstücke aus Schnittholz 20¹

Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Lernbereich: Konstruieren und Montieren technischer Objekte			
Thematische Aufgaben; Modelle mit starren und beweglichen Verbindungen 8 ¹	Gestalten von Spielsituationen; Modelle Spielplatzgeräte, Fahrzeuge 8 ¹	Gestalten von Situationsfeldern, Bereich Fördermittel 10 ¹	
Lernbereich: Herstellen komplexer techn. Objekte unter Einsatz verschiedener Baukästen, Werkstoffe und Halbzeuge			
			Komplexe Gegenstände mit einfachem Stromkreis und Übertragungsmittel (Achsen, Wellen, Rolle, Seil, Riemengetriebe) 18 ¹
Lernbereich: Fahrrad als technisches Objekt			
			Pflege, Wartung, Verkehrssicherheit 4 ¹

¹ Richtstunden



- Modellieren
- Textile Werkstoffe
- Konstruieren, Montieren techn. Objekte
- Papier, Karton, ...
- Nat. Schnittholz
- komplexe techn. Objekte/Fahrrad

7 SPORT

Inhalt

- 1 Grundgedanken zum Schulsport in den Klassen 1 bis 4
- 2 Pädagogisch-methodische und organisatorische Hinweise
- 3 Niveaukriterien
- 4 Sportunterricht
 - 4.1 Leichtathletische Übungen
 - 4.2 Spiele und Spielformen
 - 4.3 Turnübungen
 - 4.4 Gymnastisch-tänzerische Übungen
 - 4.5 Schwimmen
 - 4.6 Wintersportliche Übungen
 - 4.7 Sportförderunterricht
- 5 Außerunterrichtlicher Sport

Grundgedanken zum Schulsport in der Grundschule

- Schulsport ist nicht nur ein Fach, sondern ein eigenständiger und nicht austauschbarer Bereich von Bildung und Erziehung.
- Der Schulsport in den Klassen 1 – 4 hat den allgemeinen Entwicklungsbesonderheiten der Grundschule zu entsprechen sowie individuelle Voraussetzungen zu berücksichtigen.
- Der Schulsport richtet sein Wirken auf die Ganzheit des Kindes und unterstützt das Erlangen von Kompetenz, die Entfaltung der Individualität und die Ausprägung des Sozialverhaltens.
- Fachspezifisches Ziel des Schulsports ist es, durch vielfältige Erfahrungen und Erlebnisse bei Bewegung, Spiel und Sport Freude zu schaffen, dabei zunehmend grundlegendes sportliches Können zu sichern und im Ergebnis Interessen und wichtige Voraussetzungen für Handlungsfähigkeit bei Spiel und Sport zu entwickeln.
- Ziel der Gesundheitsförderung im Schulsport sollte die zunehmende Befähigung des einzelnen Schülers sein, im Zusammenhang mit Spiel und Sport Verantwortung für die eigene Gesundheit und die des anderen übernehmen zu können.
- Im Schulsport soll Handlungsfähigkeit und Interesse für Spiel und Sport in der Freizeit der Kinder angestrebt und damit ein Grundstein für dauerhaftes und lebenslanges Sporttreiben gelegt werden.

Pädagogisch-methodische und organisatorische Hinweise

- Zur Umsetzung der Ziele im Sport ist die Auswahl der geeigneten Vollzugsformen der sportlichen Tätigkeit wichtig:
Erkunden, Spielen, Üben und Erlernen, Vervollkommen, Wettkämpfen.
- Sportunterricht sollte vorrangig im Sinne einer themenübergreifenden Grundausbildung erfolgen.
- Die Auswahl der sportmethodischen Mittel ist bei der Schwerpunktsetzung für die einzelnen sportlichen Tätigkeiten besonders bedeutsam.
- Kontrolle und Bewertung sollten so eingesetzt werden, daß sie Aktivität und Leistungsstreben der Kinder fördern. Eine einseitige Orientierung auf den motorischen Bereich darf nicht erfolgen. Die Bewertung in Form der Zensur erfolgt erst in Klasse 4 und ist auf ein Mindestmaß zu beschränken.
- In der Grundschule sind die 3 Sportstunden als Einzelstunden zweckmäßig über die Wochentage zu verteilen.

8 BEGEGNUNGSSPRACHE

Frühes Fremdsprachenlernen in den Klassen 3 und 4

Mit der Einführung dieses Faches und der verbindlichen Festlegung mit wöchentlich einer Unterrichtsstunde sowohl in Klasse 3 als auch in Klasse 4, stellt sich die Grundschule in Sachsen ganz konkret der Herausforderung, die Kinder durch eine möglichst frühe Begegnung mit Fremdsprachen mit der multikulturellen Wirklichkeit, besonders in einem geeinten Europa, vertraut zu machen.

Das grundsätzliche erzieherische Anliegen dieses Faches ist darauf gerichtet, den Kindern eine offene aufgeschlossene Haltung anderen Völkern und Kulturen gegenüber anzuerziehen. Das frühe Fremdsprachenlernen soll die Begegnung mit einer Fremdsprache in einer den psychischen Besonderheiten der Kinder dieser Altersstufe angemessenen, d. h. freudvollen, auf praktisches Lernen orientierten, aktiven, spielerischen und phantasieanregenden Art und Weise herbeiführen.

Eine noch bescheidene sprachliche Kommunikation wird angebahnt. Das Fach hat nicht die Aufgabe, den Fremdsprachenunterricht der Sekundarstufe I vorzuverlegen.

Die grundlegenden Zielstellungen dieses Faches ließen sich mit jeder Sprache verwirklichen. In den Lehrplan Sachsens wurden die Sprachen Sorbisch, Tschechisch und Polnisch deshalb aufgenommen, weil für den Lehrer tatsächliche Begegnungen mit der Sprache und Kultur organisierbar sind. Weiterhin werden Englisch, Französisch, Russisch und Spanisch angeboten, da uns diese Sprachen im Alltag und Freizeitbereich häufiger begegnen.

Bei der Beschäftigung mit einer dieser Sprachen im Grundschulunterricht sollen die Schüler einige Einsichten in die Verständigung erhalten, die sie gleichzeitig motivieren sollten, diese Sprache zur gegebenen Zeit im Lehrgang oder im Freizeitbereich für berufliche oder private Zwecke wieder aufzunehmen.

Auf der Grundlage der örtlichen und personellen Bedingungen entscheidet der Schulleiter über die Auswahl der Sprache und die organisatorische Durchführung. Bei ausreichender Sprachkompetenz des Klassenleiters können die 45 Minuten auf zwei oder mehr Tage der Woche aufgeteilt werden. Darüber hinaus werden im Lehrplan viele Querverbindungen zu anderen Fächern genannt, die dem Klassenleiter oder dem eingesetzten Lehrer gute Möglichkeiten aufzeigen, wie das erzieherische Anliegen stärker verwirklicht werden kann. Im Lehrplan sind zunächst im allgemeinen die Ziele und Aufgaben im Bereich des sprachlichen Könnens, des Hörverstehens, des Sprechens festgelegt, ebenso sind die Aufgaben zur Arbeit an sprachlichen Kenntnissen, an der Phonetik und Intonation festgeschrieben.

Eine Vielzahl von Themen und Redeabsichten, die für diese Altersgruppe geeignet erscheinen, spiegeln den möglichen Rahmen der Lerninhalte wider. Das frühe Fremdsprachenlernen muß grundschulgerecht erfolgen. Daher wird in einem Abschnitt besonders auf die didaktisch-methodischen Grundsätze eingegangen.

Zu jeder der zur Auswahl stehenden 7 Fremdsprachen wird spezifisch auf die Sprechabsichten und die Ausspracheschulung eingegangen, werden Hinweise und Anregungen zur Einbeziehung landeskundlicher Informationen gegeben. Der in diesem Fach unterrichtende Lehrer muß auf der Grundlage der verbindlichen Zielstellungen die Stoffverteilung auf zwei Schuljahre vornehmen können. Der Lehrplan bietet dem Lehrer reichlich mögliche Lerninhalte sowie Querverbindungen zu anderen Fächern an.

II. Mittelschule

1 DEUTSCH

Klasse 5: Siehe Vorinformation zum Lehrplan Gymnasium – Deutsch, S. 127

Klasse 6: Siehe Vorinformation zum Lehrplan Gymnasium – Deutsch, S. 128

1.1 Hauptschulabschluß

Klasse 7

Mündlicher und schriftlicher Ausdruck

- Geschriebene Sachtexte:
 - Auswählen (Quellen: Duden, Lexika, Sachbücher, Printmedien)
 - Lesen (Technik – cursorisches Lesen)
 - Erschließen (Angaben zu Gesichtspunkt, grafische Mittel, Autorenstandpunkt)
- Umgang mit Printmedien (Werbung, Rundfunk-Fernsehprogramme)
- Gesprochene Texte: Erfassen und Wiedergeben (Nachrichten, Diskussionen)
- Alltagssituationen sprachlich bewältigen (Aushang, Inserat, Telefonat, ...)
- Gespräch, Diskussion (Standpunkt darlegen, Auseinandersetzung, Kurzvortrag)
- Nacherzählen – Erzählen (mündlich/schriftlich)
(Gestaltung: Änderung der Erzählperspektive; Reizwörter, Bilder)
- Beschreiben (mündlich/schriftlich)
(Gestaltung: komplexe Vorgänge, äußere Merkmale, Verhaltensweisen von Mensch und Tier)

Reflexion über Sprache

2.1 Grammatik

- Satz und Interpunktion (einfach/zusammengesetzt; Satzglieder/Strukturskizzen)
- Wortarten – Formen und Funktionen: Verb (Modi), Substantivierungen, Konjunktionen
- Direkte und indirekte Rede: Interpunktion, Konjunktiv

2.2 Orthographie

- Groß- und Kleinschreibung von Zeit- und Ortsangaben durch Adverbien
- Schreibung von Fremdwörtern

2.3 Wortkunde

- Grundsätze, Hauptarten der Wortbildung: Wortfamilien
- Wort und Wortbedeutung: Synonyme und Antonyme
- Sprachliche Bilder: Metapher

2.4 Sprachtheorie, Sprachgeschichte

- Etappen der Herausbildung des Deutschen
- Erscheinungsformen der Sprache (Literatur-, Umgangs-, Fach-, Gruppen-, Jugendsprache)

Umgang mit künstlerischen Texten

- Erzählformen: Kurz-, Kalendergeschichte, Anekdote, Fabel, Sage, Epos, Schwank, Witz (Handlung, Figuren, Ort, Zeit, bes. Gestaltung und Wirkung, Darbietungsformen)
- Ganzschrift/Textausschnitt: (Handlung, Figuren, Konflikt, künstlerische Gestaltung)
- Gedichte, Balladen: Natur, Jahreszeiten, Erzählgedichte, Balladen, Sprachspiele (Sprechweisen/Wirkung, Text-Druckbild, Text-Vertonung, Aufbau, Rhythmus)
- Dramatische Texte: kurzer dramatischer Text, literar. od dokument. Hörspiel (Inhalt/Aufbau, Spielvorlage, Rollenvorstellung, Varianten, Interpretation)

Klasse 8

Mündlicher und schriftlicher Ausdruck

- Geschriebene Sachtexte:
 - Auswählen (Quellen: Duden, Lexika, Sachbücher, Printmedien)
 - Lesen (Technik – kursorisches Lesen)
 - Erschließen (Gedankenführung des Autors; indirekt vermittelter Autorenstandpunkt; graf.-fig. Mittel)
 - Bewerten/Weiterverwendung der Rezeptionsergebnisse
- Umgang mit Printmedien (Gestaltung, Funktion von Schlagzeilen, Wort-Bild-Kombination)
- Gesprochene Texte: Erfassen, Wiedergeben (Stichwortzettel nach Kurzvortrag)
- Alltagssituationen bewältigen (Anfragen beantworten; Anträge, Reklamationen, Einladung)
- Gespräch, Diskussion (Diskussion in kleinen Gruppen, frontale Diskussionsion, Techniken des Gesprächs)
- Argumentieren (mündlich/schriftlich) (Standpunkt zu Sachverhalt: Argument – Gegenargument)

- Schildern (mündlich/schriftlich)
(Gestaltung der emotional orientierten Wiedergabe)
- Beschreiben (mündlich/schriftlich)
(komplexe Gestaltung für Baudenkmal, Landschaft, Naturvorgang, Experiment; Merkmale einer Person)
- Berichten (mündlich/schriftlich)
(Veranstaltung; Gerichtsverhandlung; Sport; Nachricht)

Reflexion über Sprache

2.1 Grammatik

- Satz und Interpunktion (einfach/zusammengesetzt)
- Wortarten – Formen und Funktionen
(Übersicht nach gramm. Eigenschaften: flektierbar-unflektierbar / Übersicht: Flexionsarten und -formen)

2.2 Orthographie

- Abkürzungen, Kurzwörter
- Eigennamen (Personen, Straßen; Institutionen, Organisationen; geogr. Eigennamen auf -er, -isch)
- Fremdwörter

2.3 Wortkunde

- Sprachliche Bilder (Personifizierung, Übertreibung/Abschwächung)
- Arbeit an Wortbildung, Wortbedeutung, Wortfeldern

2.4 Sprachtheorie, Sprachgeschichte

- Sprache als Mittel für Verständigung und Erkenntnis
- Etappen der Herausbildung des Deutschen (Alt-, Mittel-, Neuhochdeutsch)
- Hochsprache – Dialekt – Mundart
- Sorbisch als slawische Sprache im deutschen Sprachraum

Umgang mit künstlerischen Texten

- Erzählformen: Sage, Fabel, Anekdote, Kurzgeschichte, Erzählung, Schwank, Witz
(Handlung, Figuren, Ort, Zeit; besondere Gestaltung; Darstellungsformen)
- Ganzschrift/umfangr. Ausschnitt: Jugendbuch, Kriminal-, Science-Fiction-Literatur
(Handlung, Konflikt, Textteil-Textganzes; besondere Gestaltung)
- Gedichte, Balladen: Natur-, Jahreszeiten; Ausdruck von Befindlichkeit; Sprachspiele
(Sprechweisen; Text-Vertonung; Text-Druckgestalt; Formelemente)
- Dramatische Texte: Kurzer Text oder umfangreicher Textausschnitt
(Inhalt, Aufbau; Spielvorlage; Rollenvorstellung, -gestaltung; szen. Interpretationsversuche)

Klasse 9

Mündlicher und schriftlicher Ausdruck

- Geschriebene Sachtexte:
 - Auswählen (Quellen: Duden, Lexika, Sachbücher, Printmedien)
 - Lesen (Technik – kursorisches Lesen)
 - Erschließen (wörtliches Herausschreiben, Fixieren)
 - Bewerten/Weiterverwendung der Rezeptionsergebnisse
- Umgang mit Print- und audiovisuellen Medien (Nachrichten, Berichte, Bildschirmtext)
- Gesprochene Texte: Erfassen, Wiedergeben (wesentlicher Inhalt)
- Alltagssituationen bewältigen (Beschwerde, Richtigstellung, Kurzvortrag, Inhaltsangabe)
- Berufsbezogene Sprachanwendung: Bewerbung, Vorstellung, Eignung, Information zu Ausbildungsmöglichkeiten
- Erörtern (mündlich/schriftlich): Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemen
(Gestaltungsmöglichkeiten – schriftlich in Facharbeiten; mündlich in Diskussionen)
- Schildern (mündlich/schriftlich)
(Gestaltungsmöglichkeiten von Begegnungen mit Menschen, Technik, Natur)
- Berichten (mündlich/schriftlich) (Protokoll: Verlauf/Ergebnis)

Reflexion über Sprache

2.1 Grammatik

Analyse/Ausgestaltung von Sätzen und Texten (Formen und Funktionen der Satzglieder und des Satzgliedteils; zusammengesetzter Satz und Kommasetzung)

Verknüpfung von Sätzen und Textabschnitten (Möglichkeiten der Satz- und Textverflechtung)

2.2 Orthographie

2.3 Wortkunde

Übungen im Ergebnis der Könnensanalyse, individuelle Arbeit mit Nachschlagewerken

2.4 Sprachtheorie, Sprachgeschichte

- Sprache als Mittel für Verständigung und Erkenntnis
Form, Funktion und Wirkung von Sprache
- Entwicklungstendenzen der deutschen Gegenwartssprache

Umgang mit künstlerischen Texten

- Erzählformen: pointierte Erzählungen, Roman/-ausschnitt, Jugendbuch/-ausschnitt
(Figuren, Ort, Zeit; Handlungsverlauf, besondere Gestaltung, Ausstattung; Textteil-Textganzes)
- Lyrische Formen: Natur-, Jahreszeiten; Erzählgedichte/Balladen, Sprachspiele; konkrete Poesie
(Sprechweisen; Text-Vertonung; Text-Druckgestalt; Illustrationen; Formelemente)
- Dramatische Formen: Dialoge, Dramenszenen, Kurzdrama
(Inhalt, Aufbau; Spieler-Gegenspieler; Konflikt; Regie, szen. Interpretationsversuche)
- Medienspezifische Angebote: Serien, Video, Heftroman
(Gestaltungsanalyse bezüglich Erwartung und Erfüllung der Wirkung)

1.2 Realschulabschluß

Klasse 7

Mündlicher und schriftlicher Ausdruck

- Geschriebene Sachtexte:
 - Auswählen (Quellen: Duden, Lexika, Sachbücher, Printmedien)
 - Lesen (Technik – cursorisches Lesen)
 - Erschließen (Angaben zu Gesichtspunkt, grafische Mittel, Autorenstandpunkt)
 - Bewerten
- Umgang mit Printmedien (Aufmachung, inhaltlich-sprachliche Gestaltung von Werbung)
- Gesprochene Texte: Erfassen und Wiedergeben (Nachrichten, Diskussionen)
- Alltagssituationen sprachlich bewältigen (Aushang, Inserat, Telefonat, ...)
- Gespräch, Diskussion (Diskussion in kleinen Gruppen, frontale Diskussion, Techniken des Gesprächs)
- Nacherzählen – Erzählen (mündlich/schriftlich)
(Textnähe; Kürzen, Verdichten beim Nacherzählen; sprachl. Gestaltung von Eindrücken, Emotionen, Gestaltungsmöglichkeiten bei Erlebniserzählung; Verwendung beschreibender Elemente)
- Beschreiben (mündlich/schriftlich)
(Gestaltung: komplexe Vorgänge, äußere Merkmale, Verhaltensweisen von Mensch und Tier)
- Berichten (mündlich/schriftlich)
(frei, vorbereitet; verbal, formulargebunden, Protokoll)

- Darlegen von Standpunkt und Meinung (eigene, fremde Standpunkte darlegen, begründen, damit auseinandersetzen, widerlegen)

Reflexion über Sprache

2.1 Grammatik

- Satz und Interpunktion (einfach/zusammengesetzt; Satzglieder/Struktur-skizzen)
- Wortarten – Formen und Funktionen: Verb (Modi), Substantivierungen, Konjunktionen
- Direkte und indirekte Rede: Interpunktion, Konjunktiv

2.2 Orthographie

- Groß- und Kleinschreibung von Zeit- und Ortsangaben durch Adverbien
- Schreibung von Fremdwörtern

2.3 Wortkunde

- Grundsätze, Hauptarten der Wortbildung: Wortfamilien, Wortfelder
- Wort und Wortbedeutung: Synonyme und Antonyme
- Sprachliche Bilder: Metapher

2.4 Sprachtheorie, Sprachgeschichte

- Sprache als Verständigungsmittel (sprachl. Relevanz von Verstehen/ Mißverstehen)
- Etappen der Herausbildung des Deutschen
- Erscheinungsformen der Sprache (Literatur-, Umgangs-, Fach-, Gruppen- und Jugendsprache)

Umgang mit künstlerischen Texten

- Erzählformen: Sage, Fabel, Anekdote, Kurzgeschichte, Erzählung, Schwank, Witz (Handlung, Figuren, Ort, Zeit, bes. Gestaltung und Wirkung, Darbietungsformen)
- Ganzschrift/Textausschnitt: Jugendbuch, Kriminal-, Science-Fiction-Literatur (Handlung, Figuren, Konflikt, künstlerische Gestaltung)
- Gedichte, Balladen: Natur-, Jahreszeiten-, Erzählgedichte, Balladen, Sprachspiele (Sprechweisen/Wirkung, Text-Druckbild, Text-Vertonung, Aufbau, Rhythmus)
- Dramatische Texte: Einakter, Dramenausschnitt, dramatisierter Text (Spielvorlage; Dialoggestaltung; Konfliktentwicklung; Mimik, Gestik; Regieanweisungen)

Klasse 8

Mündlicher und schriftlicher Ausdruck

- Geschriebene Sachtexte:
 - Auswählen (Quellen: Duden, Lexika, Sachbücher, Printmedien)
 - Lesen (Technik – kursorisches Lesen)
 - Erschließen (Analyse der Absicht des Autors, der semantischen/syntaktischen Verknüpfung im Text)
 - Bewerten/Weiterverwendung der Rezeptionsergebnisse
- Umgang mit Printmedien (Gestaltung, Funktion von Schlagzeilen, Nachrichten, Kommentare)
- Gesprochene Texte: Erfassen, Wiedergeben (Stichwortzettel nach Kurzvortrag)
- Alltagssituationen bewältigen (Anfragen beantworten; Anträge, Reklamationen, Einladung)
- Argumentieren (mündlich/schriftlich)
(zu Sachverhalten, Problemen, Erfahrungen, Erlebnissen)
- Schildern (mündlich/schriftlich)
(Gestaltung der emotional orientierten Wiedergabe; Relation: Realität/Wahrnehmung/Eindruck)
- Beschreiben (mündlich/schriftlich)
(komplexe Gestaltung für Baudenkmal, Landschaft, Naturvorgang, Experiment; Merkmale einer Person)
- Berichten (mündlich/schriftlich)
(Veranstaltung; Gerichtsverhandlung; Sport; Nachricht; Kurzprotokoll)

Reflexion über Sprache

2.1 Grammatik

- Satz und Interpunktion (einfach/zusammengesetzt; Semikolon – Gedankenstrich – Klammer)
- Wortarten – Formen und Funktionen
(Übersicht nach gramm. Eigenschaften: flektierbar-unflektierbar / Übersicht: Flexionsarten und -formen)

2.2 Orthographie

- Abkürzungen, Kurzwörter
- Eigennamen (Personen, Straßen; Institutionen, Organisationen; geogr. Eigennamen auf -er, -isch)
- Fremdwörter

2.3 Wortkunde

- Sprachliche Bilder
(Metapher/Metonymie, Personifizierung, Übertreibung/Abschwächung)
- Arbeit an Wortbildung, Wortbedeutung, Wortfeldern

2.4 Sprachtheorie, Sprachgeschichte

- Sprache als Mittel für Verständigung und Erkenntnis
- Etappen der Herausbildung des Deutschen (Alt-, Mittel-, Neuhochdeutsch)
- Hochsprache – Dialekt – Mundart
- Sorbisch als slawische Sprache im deutschen Sprachraum

Umgang mit künstlerischen Texten

- Erzählformen: Sage, Fabel, Anekdote, Kurzgeschichte, Erzählung, Schwank, Witz
(Handlung, Figuren, Ort, Zeit; Erzählweise, Autor-Erzähler; Darstellungsformen)
- Ganzschrift/umfangr. Ausschnitt: Jugendbuch, Kriminal-, Science-Fiction-Literatur
(Figuren; Konflikt, Konfliktverlauf; besondere Gestaltung; Autorenposition)
- Gedichte, Balladen: Natur-, Empfindungslyrik; Ausdruck von Befindlichkeit; Sprachspiele; Triviales
(Sprechweisen; Text-Vertonung; Text-Druckgestalt; Formelemente)
- Dramatische Texte: Einakter oder Dramenausschnitt
(Spielvorlage; Rollenvorstellungen, -gestaltung; spez. Gestaltungsmittel; Regie, Bühnenbild)

Klasse 9

Mündlicher und schriftlicher Ausdruck

- Geschriebene Sachtexte:
 - Auswählen (Quellen: Duden, Lexika, sprachl. Nachschlagewerke, Sachbücher, Medien)
 - Lesen (Technik – kursorisches Lesen)
 - Erschließen (sinngemäßes und wörtliches Herausschreiben, Konspekt)
 - Bewerten /Weiterverwendung der Rezeptionsergebnisse
- Umgang mit Print- und audiovisuellen Medien (Berichte, Reportagen; Bildschirmtext)
- Gesprochene Texte: Erfassen, Wiedergeben (wesentlicher Inhalt)
- Alltagssituationen bewältigen
(mündl./schriftl. Informationen: Auskunft, Bericht, Kurzvortrag; mündl./schriftl. Standpunktformulierung; Richtigstellung, Beschwerde)
- Berufsbezogene Sprachanwendung: Bewerbung, Vorstellung, Eignung, Information zu Ausbildungsmöglichkeiten
- Erörtern (mündlich/schriftlich): Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemen
(Gestaltungsmöglichkeiten – schriftlich in Facharbeiten; mündlich in Diskussionen)

- Schildern (mündlich/schriftlich)
(Gestaltungsmöglichkeiten; Gesamt-/Detailsindrücke; Textgeschlossenheit)
- Protokollieren als spezifische Berichtsform
(Verlaufs-/Ergebnisprotokoll; Ablauf-/Gesprächsprotokoll; Bedeutung)

Reflexion über Sprache

2.1 Grammatik

- Analyse/Ausgestaltung von Sätzen und Texten (Formen und Funktionen der Satzglieder und des Satzgliedteils; zusammengesetzter Satz und Kommasetzung)
- Verknüpfung von Sätzen und Textabschnitten (Möglichkeiten der Satz- und Textverflechtung)

2.2 Orthographie

2.3 Wortkunde

Übungen im Ergebnis der Könnensanalyse, individuelle Arbeit mit Nachschlagewerken

2.4 Sprachtheorie, Sprachgeschichte

- Sprache als Mittel für Verständigung und Erkenntnis
Form, Funktion und Wirkung von Sprache
- Entwicklungstendenzen der deutschen Gegenwartssprache
- Deutsche Sprache – europäische und indoeuropäische Sprachen

Umgang mit künstlerischen Texten

- Literatur der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts: Kurzprosa, Roman, Lyrik, Dramatik
(Themen, Motive, Figuren, Handlung, Konflikt; Entstehung; Autorenabsicht; Gestaltung; Wirkung)
- Medienspezifische Literaturvermittlung: Zeitung, Fernsehen, Rundfunk, Film
(Einsatz und Wirkung der Gestaltungselemente; Formen des Trivialen)
- Literatur der Aufklärung: Lessing; Fabeln, Briefe, »Nathan«; Haller, Hagedorn, Klopstock
(Ideen, Absichten des Autors; Figuren/Konflikthanlage; Varianten des dialog. Sprechens; historisch-biograph. Bezüge Autor – Text; Gestaltungselemente)
- Prosa und Lyrik aus der unmittelbaren Gegenwart: Roman, pointierte Erzählung, Erzählgedichte, Balladen, konkrete Poesie (thematisiert)
(Thema, Motiv, Figuren, Handlung; Textteil – Textganzes; Sprechweisen; Druckform)

Klasse 10

Mündlicher und schriftlicher Ausdruck

- Geschriebene Sachtexte:
Auswählen, Lesen, Erschließen, Bewerten, Weiterverwendung der Rezeptionsergebnisse
Texterschließung: Spezifika fiktiver/nicht fiktiver Darstellung eines Sachverhalts
Quellen: sprachliche Nachschlagewerke, Lexika, Sachbücher, Medien
- Umgang mit Print- und audiovisuellen Medien (Funktion und Wirkung)
- Gesprochene Texte: Erfassen, Wiedergeben (Einbettung in Projekte)
- Alltagssituationen bewältigen
(mündl./schriftl.Information: Inhaltsangabe, Referat, Kurzreferat; mündl./schriftl. Standpunktformulierung; Stellungnahme)
- Erörtern (mündlich/schriftlich): Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemen (Gestaltung gesprochener und geschriebener Texte; schriftliches Erörtern mit konkreter Zielsetzung; mündliche Formen: Referat, Rede, Beitrag)
- Schildern (mündlich/schriftlich)
(Gestaltungsmöglichkeiten bei unterschiedlichen Inhalten und sprachlichen Varianten: Begegnungen mit Menschen, Technik, Natur; Erwartungen, Wünsche, Hoffnungen)

Reflexion über Sprache

2.1 Grammatik

- Analyse/Ausgestaltung von Sätzen und Texten
(nominale und verbale Ausdrucksweise; Verdichten und Auflockern)
- Verknüpfung von Sätzen und Textabschnitten

2.2 Orthographie

2.3 Wortkunde

Übungen im Ergebnis der Könnensanalyse, individuelle Arbeit

2.4 Sprachtheorie, Sprachgeschichte

- Erscheinungsformen der Sprache
gesprochene und geschriebene Sprache
- Sprachen der Welt und Weltsprachen

Umgang mit künstlerischen Texten

- Literatur der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts: Erzählung, Parabel, Roman, lyrische Formen (auch Song, Chanson, Pop, Rock, Country) Dramentexte/ Auszüge
(Beziehungen der Individuen im gesellschaftlichen Umfeld; Vergleichs-

charakter des Dargestellten; Bilder, Symbole, Allegorien u. a. im Kontext; Original – Übersetzung - Nachdichtung)

- Medienspezifische Literaturvermittlung:
literarische und literaturkritische Texte in Zeitungen/Zeitschriften; Literaturadaptionen (auch trivial)
(Einsatz und Wirkung sprachl./nichtsprachl. Gestaltungselemente; Originaltext und Bearbeitung; Trivialformen und Wirkung; Rezension und eigene Wertung)
- Literatur des Sturm und Drang und der Klassik: Balladen, Dramen/Auszüge (Goethe: Götz von Berlichingen oder Schiller: Die Räuber; Goethe: Faust I) (Ideen und Intentionen der Autoren; Themen, Motive, Figuren, Konfliktentwicklung in dramatischen Szenen, Besonderheiten der künstlerischen Gestaltung/Wirkungen)

2 ENGLISCH

Siehe Vorinformation zum Lehrplan Gymnasium – Englisch, S. 138

3 FRANZÖSISCH (2. Fremdsprache)

Klassen 7 bis 10

Der Französischunterricht in der Mittelschule ist auf die Entwicklung sprachpraktischen Könnens konzentriert, wobei lebenspraktische Bezüge dominieren und das anschauliche Denken betont wird.

Ziele und Inhalte des Unterrichts werden in zwei Lernbereichen beschrieben, in denen der Schüler Fähigkeiten entwickeln und sich Kenntnisse aneignen soll. Dabei umfassen

- der Lernbereich 1 Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Hauptzieltätigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben
- der Lernbereich 2 Kenntnisse in Lautlehre, Wortschatz und Grammatik sowie Einsichten in politische, geschichtliche, geographische, wirtschaftliche und kulturelle Verhältnisse Frankreichs.

Die Lehrpläne sehen für die Klassen 7 bis 10 verpflichtende Inhalte für 32 Unterrichtswochen vor, wobei der Planung durchgehend vier Wochenstunden zugrunde gelegt werden.

Lernbereich 1: **Fähigkeitsentwicklung in den Hauptzieltätigkeiten**

vollzieht sich auf der Grundlage folgender Themenkomplexe bzw. landeskundlicher Inhalte:

- persönlicher Bereich (Kl. 7 u. a. Familie, Tagesablauf, Freizeit, Freunde, Schule; Kl. 8 u. a. Jugendzentrum; Klasse 9/10 u. a. Interessen und Neigungen, Berufswünsche, Jugendaustausch, Heimatort)
- Situationen des Alltags (Kl. 7 u.a. Einkauf, Hotel, Verkehrsmittel; Kl. 8 u.a. Wegbeschreibung, Bahnhof, Post, Wetter; Kl. 9/10 u. a. Restaurant, Bank, Reisebüro, Verkehr, Arztbesuch)
- Geographie/Bevölkerung (Überblickswissen; Kl. 8 Paris; Kl. 9/10 ausgewählte französische Regionen, francophone Länder, Beziehungen Deutschland-Frankreich).

Im Lernbereich 1 beinhalten die Lehrpläne:

Klassen 7/8	Klassen 9/10
Hören	
<ul style="list-style-type: none"> - einfache unterrichtssprachliche Wendungen - einfache Texte in monologischer und dialogischer Form mit weitgehend bekannter Lexik; beschreibende und erzählende Texte mit vorwiegend bekannter Lexik - Gedichte und Lieder 	<ul style="list-style-type: none"> - Wendungen des Unterrichtsgesprächs - Texte in monologischer und dialogischer Form - Texte aus dem Alltag als zusätzliche Informationen aus bekannten Lebensbereichen

Klassen 7/8	Klassen 9/10
Sprechen	
<ul style="list-style-type: none"> – Reproduzieren einfacher gelesener und gehörter Texte anhand von Stützwörtern – Variieren vorgegebener Dialoge – Reagieren in Gesprächen – Beschreiben einfacher Handlungsabläufe 	<ul style="list-style-type: none"> – Reproduzieren und Variieren von Texten mit komplexeren Strukturen und Redemitteln in monologischer und dialogischer Form – situationsgerechtes Reagieren und Agieren – zusammenhängendes freies Sprechen im Rahmen der behandelten Themen mit und ohne Stützwörter – singgemäßes Dolmetschen – Rezitieren
Lesen	
<ul style="list-style-type: none"> – lautes Lesen von Texten mit bekanntem Sprachmaterial – stilles Lesen von kurzen Texten mit weitgehend bekanntem Sprachmaterial (kurze narrative Texte, landeskundliche Sachtexte) 	<ul style="list-style-type: none"> – Techniken der Texterschließung durch <ul style="list-style-type: none"> • Gliedern des Textes • Auffinden von Schlüsselwörtern • Erfassen des Hauptgedankens – Unterscheidung nach Detail- und Globalverständnis bei unterschiedlichen Textarten: <ul style="list-style-type: none"> • landeskundliche Sachtexte • vereinfachte authentische Texte • kurze, narrative Texte • Briefe, Gedichte, Lieder • leichte bandes dessinées – Übersetzen einzelner Textpassagen
Schreiben	
<ul style="list-style-type: none"> – Abschreiben/Reproduzieren von Gelesenem und Gehörtem – kurzes, zusammenhängendes Darstellen bekannter Sachverhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Formulieren einfacher Mitteilungen • kurze persönliche Briefe und Kartengrüße 	<ul style="list-style-type: none"> – Reproduzieren gelesener und gehörter Texte – zusammenhängendes Darstellen bekannter Sachverhalte: <ul style="list-style-type: none"> • kurze Berichte • Beschreibungen • Briefe persönlicher und offizieller Art – Darstellen persönlicher Meinungen (Klasse 10)

Lernbereich 2: Die Aneignung sprachlicher Kenntnisse

- konzentriert sich im Bereich der Lautlehre auf
 - wichtige Lautoppositionen
 - Unterschiede zum Deutschen
 - wichtige Ausspracheregeln
 - Akzentuierung, Rhythmisierung und Intonation
 - internationale Lautschrift (rezeptiv),
- umfaßt im Bereich des Wortschatzes ca. 450 Wörter je Schuljahr (Wortschatz zur Bewältigung alltäglicher Situationen: Kontakte aufnehmen, Gefühle ausdrücken, Meinungen äußern, Informationen erfragen und geben, Wünsche äußern bzw. andere Personen zu Handlungen auffordern) sowie ausgewählte Gesetzmäßigkeiten der Wortbildung (Klassen 9/10),
- zielt im Bereich der Grammatik auf ein syntaktisches und morphologisches Grundwissen (einschließlich der rezeptiven Beherrschung des grundlegenden Fachwortschatzes).

4 RUSSISCH (2. Fremdsprache)

Klassen 7 bis 10

Der Lehrplan Russisch (2. Fremdsprache an Mittelschulen) ordnet sich ein in das Gesamtkonzept einer intensiven (fremd-)sprachlichen Bildung und Erziehung im Freistaat Sachsen.

Der Lehrplan gliedert sich in

- Vorwort
- Klassenlehrpläne und
- Anhang.

Im Vorwort werden Erziehungs- und Bildungsauftrag sowie Ziele und Aufgaben des Russischunterrichts gekennzeichnet: Erziehung zu interkultureller Verständigung durch Erwerb von Sprachkompetenz.

Die Lehrpläne der Klassenstufen 7 und 8 sowie 9 und 10 werden zusammengefaßt und nach Lernbereichen (sprachliches Können, Sprachstoff, Themenbereiche/Landeskunde) unterteilt.

Den Lernzielen werden stichpunktartig Lerninhalte sowie methodische Hinweise und Anregungen zugeordnet, wobei Lernziele und -inhalte als verbindlich, Hinweise als Hilfen oder Erläuterungen zu verstehen sind.

In der Mittelschule sind die Grundlagen zu schaffen

- für eine sichere Aneignung von normgerechter Aussprache und korrektem Schreiben,
- für den zunehmend selbständigen Erwerb solider Sprachkenntnisse in den Bereichen Wortschatz, Wortbildung und Grammatik,
- für die Entwicklung elementarer Teilkompetenzen im Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben,
- für die Aneignung landeskundlichen Wissens,
- für die Vervollkommnung und Erweiterung von aus dem Fremdsprachen-ersterwerb geläufigen Lernmethoden und Arbeitstechniken.

5 MUSIK

Klasse 5

Lernbereich 1: Musik und wir

- Musik und Freizeit
- Lieder und Tänze unserer Heimat
- Musik und Natur

Lernbereich 2: Musik und Material

- Formen und Gattungen: Rondo, Variation, Kantate
- Musikinstrumente: Orchesterinstrumente, Orgel
- Entdeckungen im Musiktheater

Lernbereich 3: Musik und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart

- Bedeutende Komponisten und Interpreten sowie Musikinstitutionen unserer Heimat und anderer Länder

Klasse 6

Lernbereich 1: Musik und wir

- Musik und Freizeit
- Lieder und Tänze unserer Heimat und anderer Völker
- Musik und Medien

Lernbereich 2: Musik und Material

- Formen und Gattungen: Suite, begleitetes Sololied
- Musikinstrumente: elektronische Instrumente
- Entdeckungen im Musiktheater
- Musik und Programm

Lernbereich 3: Musik und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart

- Bedeutende Komponisten und Interpreten sowie Musikinstitutionen unserer Heimat und anderer Länder

Klasse 7

Lernbereich 1: Musik und wir

- Musik und Freizeit
- Nationale und internationale Lieder und Tänze

Lernbereich 2: Musik und Material

- Formen und Gattungen: Concerto grosso, Solokonzert, Oratorium bzw. Passion
- Musiktheater: Oper
- Musik und Programm (Mittelschule)

Lernbereich 3: Musik und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart

- Musik im 17./18. Jh.: Barock

Klasse 8

Lernbereich 1: Musik und wir

- Musik und Freizeit
- Lieder in verschiedenen Lebensbereichen
- Musik und Medien
- Formen und Gattungen: Sonate, Sinfonie, Messe bzw. Requiem
- Musiktheater: Operette bzw. Musical
- Musik im 18./19. Jh.: Klassik

Klasse 9

Lernbereich 1: Musik und wir

- Musik und Freizeit
- Lieder in verschiedenen Lebensbereichen
- Musik der Völker: Nationale Schulen, Jazz
- Musik und Medien

Lernbereich 2: Musik und Material

- Formendifferenzierung: Sinfonische Dichtung, Orchesterlied
- Musiktheater: Musikdrama
- Musik und Programm (Mittelschule)

Lernbereich 3: Musik und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart

- Musik im 19. Jh.: Romantik, 2. Hälfte des 19. Jh.

Klasse 10

Lernbereich 1: Musik und wir

- Musik und Freizeit
- Lieder in verschiedenen Lebensbereichen
- Funktionen von Musik

Lernbereich 2: Musik und Material

- Neue Ausdrucksmittel der Musik des 20. Jh.
- Musikgeschichte im Überblick: 17. bis 19. Jh.

Lernbereich 3: Musik und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart

- Musik im 20. Jh.: charakteristische Werke verschiedener Strömungen und Gattungen

6 KUNSTERZIEHUNG

Inhalte

Der Plan ist in die Arbeitsbereiche

- Farbiges Gestalten
- Grafisches Gestalten
- Körperhaft-räumliches Gestalten
- Gattungsübergreifendes Gestalten

geliedert.

Die Konkretisierung der vier Arbeitsbereiche im Unterricht der Mittelschule setzt den im Fach engagierten und wissenden Lehrer voraus, der auf der Grundlage der vielfältig vernetzten Bezüge in der Lage ist, seine kunstpädagogischen Intentionen in eine eigene Konzeption umzusetzen.

Die enge Beziehung zur bildenden Kunst, sowohl zur Vergangenheit, als zu Tendenzen gegenwärtiger bildnerischer Auseinandersetzung im weitesten Sinne, sind unverzichtbare Grundlage kunstpädagogischer Arbeit.

Neben vielfältigen und anregenden Materialien zur bildnerisch-praktischen Arbeit erfordert die Realisierung des Planes im rezeptiven Bereich geeignetes Bildmaterial, das über den vorhandenen Fundus weit hinausgeht.

7 MATHEMATIK

7.1 Realschulabschluß

Lernbereiche	Richtstundenzahl [Std.]
Klasse 5	
Zahlen und Größen	
Die natürlichen Zahlen	50
Gemeine Brüche und Dezimalbrüche	35
Größen	15
Messen, Darstellen, Berechnen	20
Geometrie	
Geometrische Figuren	10
Symmetrie von Figuren – Spiegelung	10
<i>Festigung und Kontrolle der Schülerleistung</i>	20
Klasse 6	
Zahlen und Größen	
Teiler und Vielfache natürlicher Zahlen	10
Gebrochene Zahlen	45
Funktionen	
Proportionalität	20
Geometrie	
Spiegelung, Verschiebung, Drehung	20
Dreiecke und Kongruenz von Figuren	35
Geometrische Körper	10
<i>Festigung und Kontrolle der Schülerleistung</i>	20
Klasse 7	
Zahlen und Größen	
Prozent- und Zinsrechnung	20
Rationale Zahlen	24
Gleichungen, Ungleichungen	
Gleichungen	20

Lernbereiche	Richtstundenzahl [Std.]
Klasse 7 (Fortsetzung)	
Geometrie	
Dreiecke, Vierecke und weitere Vielecke	16
Prismen	16
Stochastik	
Elemente der Stochastik	16
<i>Festigung und Kontrolle der Schülerleistung</i>	16
Klasse 8	
Zahlen und Größen; Gleichungen, Ungleichungen	
Termwertberechnungen, Lineare Gleichungen	32
Gleichungen, Ungleichungen; Funktionen	
Lineare Funktionen – lineare Gleichungssysteme	36
Geometrie	
Kreis und Kreiszylinder	26
Stochastik	
Zufällige Ereignisse und deren Wahrscheinlichkeit	14
<i>Festigung und Kontrolle der Schülerleistung</i>	20
Klasse 9	
Zahlen und Größen; Gleichungen, Ungleichungen	
Termumformungen, Gleichungen und Ungleichungen	22
Gleichungen, Ungleichungen; Funktionen	
Quadratische Funktionen und quadratische Gleichungen	22
Geometrie	
Ähnlichkeit	18
Satzgruppe des Pythagoras	12
Körperberechnung und -darstellung	24
Stochastik	
Beschreibende Statistik, Zufallsgrößen und ihre Verteilungen	14
<i>Festigung und Kontrolle der Schülerleistung</i>	16

Lernbereiche	Richtstundenzahl [Std.]
Klasse 10	
Zahlen und Größen	
Potenzen und Wurzeln	12
Funktionen	
Potenzfunktionen	16
Trigonometrische Funktionen	16
Sachrechnen; vielfältige Anwendungen	24
Geometrie	
Trigonometrische Berechnungen	20
<i>Prüfungsvorbereitung</i>	16

7.2 Hauptschulabschluß

Lernbereiche	Richtstundenzahl [Std.]
Klasse 7	
Zahlen und Größen	
Rechnen mit natürlichen und gebrochenen Zahlen	12
Grundaufgaben der Prozentrechnung (16 h)	
Rechnen mit ganzen Zahlen	
Gleichungen	
Lösen von Gleichungen	12
Geometrie	
Geometrische Figuren – Flächeninhalt und Rauminhalt	36
Sachrechnen	
Sachrechnen	26
<i>Festigung und Kontrolle der Schülerleistung</i>	16

Lernbereiche	Richtstundenzahl [Std.]
Klasse 8	
Zahlen und Größen	
Rechnen mit gebrochenen und ganzen Zahlen	12
Prozent- und Zinsrechnung	16
Gleichungen	
Lösen von Gleichungen	12
Zuordnungen	
Zuordnungen	10
Geometrie	
Geometrische Figuren – Flächeninhalt und Rauminhalt	36
Sachrechnen	
Sachrechnen	26
<i>Festigung und Kontrolle der Schülerleistung</i>	16
Klasse 9	
Zahlen und Größen	
Quadratzahlen und Quadratwurzeln	10
Gleichungen	
Gleichungen – Formeln	10
Zuordnungen	
Eindeutige Zuordnungen – Funktionen	10
Geometrie	
Satz des Pythagoras	16
Körperberechnung und -darstellung	36
Sachrechnen	
Sachrechnen	30
<i>Festigung und Kontrolle der Schülerleistung</i>	16

8 PHYSIK

Hinweis:

Die sehr kurz gefaßten thematischen Schwerpunkte lassen nicht die im Lehrplan vorgegebene bzw. angeregte Tiefe und Breite der Behandlung sowie die angestrebte Entwicklung wichtiger Persönlichkeitsmerkmale und die Verbindung mit Natur und Technik erkennen.

Klasse 6

für Mittelschule (Realschulbildungsgang, Hauptschulbildungsgang) und Gymnasium

Optik

Geradlinige Ausbreitung, Reflexion und Brechung des Lichtes
Strahlenverlauf und Bildentstehung an Sammellinsen

Mechanik

- Eigenschaften von Körpern: Stoff, Volumen, ...
- Bewegung von Körpern: Gleichförmige Bewegung
Geschwindigkeit
- Masse von Körpern: Trägheit
- Dichte von Stoffen
- Aufbau der Stoffe aus Teilchen

Thermodynamik

- Temperatur
- Volumenänderung von festen Körpern, Flüssigkeiten und Gasen
- Aggregatzustandsänderungen
- Wärmeübertragung: Wärmeleitung
Wärmeströmung
Wärmestrahlung
- Ökonomische und ökologische Bedeutung der Wärmedämmung

Klasse 7

Realschulklassen	Hauptschulklassen
Mechanik	Mechanik
- Kraft und ihre Wirkungen	- Kraft und ihre Wirkungen
- Reibung	- Reibung
- Kraftumformende Einrichtungen	- Kraftumformende Einrichtungen
- Goldene Regel der Mechanik	- Goldene Regel der Mechanik
- Gleichgewicht am Hebel	- Gleichgewicht am Hebel
- Mechanische Arbeit	- Mechanische Arbeit
- Mechanische Leistung	- Mechanische Leistung

Elektrizitätslehre

- Wirkungen des elektrischen Stromes
- Ladung
- Ladungstrennung
- Einfacher Stromkreis
- Modell der Elektronenleitung
- Stromstärke und Spannung im unverzweigten und verzweigten Stromkreis
- Ohmsches Gesetz
- Elektrische Leistung
- Elektrische Arbeit

Energie in Natur und Technik

- Energie
- Energieformen
- Mechanische Energie
- Energieumwandlung
- Wirkungsgrad
- Energieerhaltungssatz
- Energie, Mensch und Umwelt

Elektrizitätslehre

- Wirkungen des elektrischen Stromes
- Einfacher Stromkreis
- Stromstärke und Spannung im unverzweigten und verzweigten Stromkreis
- Ohmsches Gesetz
- Elektrische Leistung
- Elektrische Arbeit

Energie in Natur und Technik

- Energie
- Mechanische Energie
- Energieumwandlung
- Wirkungsgrad
- Energieerhaltungssatz
- Energie, Mensch und Umwelt

Klasse 8**Realschulbildungsgang****Thermodynamik**

- Temperatur
- Thermisches Verhalten der Körper
- Thermische Energie und Wärme
- Energieübertragung durch Wärmeaustausch
- Thermische Energie und Aggregatzustandsänderungen
- Thermische Energie, Mensch und Umwelt

Mechanik der Flüssigkeiten und Gase

- Druck in Gasen und Flüssigkeiten
- Schweredruck in Flüssigkeiten und Gasen

Hauptschulbildungsgang**Thermodynamik**

- Temperatur
- Thermisches Verhalten der Körper
- Wärme
- Energieübertragung durch Wärme
- Wärme und Aggregatzustandsänderungen
- Wärme und mechanische Arbeit
- Wärme, Mensch und Umwelt

Mechanik der Flüssigkeiten und Gase

- Druck in Gasen und Flüssigkeiten
- Schweredruck in Flüssigkeiten und Gasen
- Auftrieb

- Auftrieb
- Strömende Flüssigkeiten und Gase
- Strömungswiderstand und Auftrieb

Elektrizitätslehre

- Elektrischer Widerstand
- Widerstand und Temperatur
- Widerstandsgesetz
- Widerstand im unverzweigten und verzweigten Stromkreis
- Technische Widerstände

Elektrizitätslehre

- Elektrischer Widerstand
- Widerstand und Temperatur
- Widerstand im unverzweigten und verzweigten Stromkreis
- Technische Widerstände

Klasse 9**Realschulbildungsgang****Hauptschulbildungsgang****Elektrizitätslehre**

- Elektrische Ladung
- Elektrisches Feld
- Kondensator
- Magnete
- Magnetisches Feld
- Elektromagnetische Induktion
- Wechselstromgenerator
- Transformator
- Leitungsvorgänge (Metalle, Gase, Vakuum, Halbleiter)
- Diode und Transistor
- Mensch und Elektronik

Mechanik

- Gleichförmige Bewegung
- Gleichmäßig beschleunigte Bewegung
- Kräfte
- Kräfteparallelogramm
- Newtonsche Gesetze
- Mechanische Arbeit und Energie

Praktikum**Elektrizitätslehre**

- Elektrische Ladung
- Elektrisches Feld
- Kondensator
- Magnete
- Magnetisches Feld
- Elektromagnetische Induktion
- Wechselstromgenerator
- Transformator
- Leitungsvorgänge (Metalle, Gase, Vakuum, Halbleiter)
- Diode
- Mensch und Elektronik

Mechanik

- Gleichförmige Bewegung
- Gleichmäßig beschleunigte Bewegung
- Kräfte
- Newtonsche Gesetze
- Mechanische Arbeit und Energie

Radioaktivität

- Eigenschaften und Wirkungen von Kernstrahlung
- Zählrohr
- Strahlenschutz

Praktikum

Klasse 10

Mechanische Schwingungen und Wellen

- Mechanische Schwingungen
- Mechanische Wellen: Eigenschaften

Elektromagnetische Wellen

- Eigenschaften Hertzscher Wellen
- Einfluß Hertzscher Wellen auf das Leben der Menschen
- Berechnungsgesetz
- Spektren
- Ultraviolettes Licht
- Interferenzerscheinungen

Kernphysik

- Natürliche Radioaktivität
- Strahlenschutz
- Eigenschaften und Wirkungen von Kernstrahlung
- Kernreaktor
- Nutzen und Gefahren von Kernenergie

9 CHEMIE

9.1 Hauptschulabschluß

Lernbereiche	Richtstundenzahl [Std.]
Klasse 8	
1 Stoffe und Stoffumwandlungen	7
2 Metalle	3
3 Luft und Wasser als lebensnotwendige Stoffe	11
4 Oxidation – Reduktion	8
5 Hydroxide und Säuren	11
6 Salze	10
7 Themenkreise zur freien Verfügung: – Wasser (Trinkwasser, Brauch- und Abwasser); – Metalle (»Das kann nur Stahl!«; Metalle für die Elektrotechnik);	10
Klasse 9	
1 Kohle – Kalk – Glas	12
2 Kohlenwasserstoffe	10
3 Alkohol und Essig	10
4 Unsere Nahrungsmittel	8
5 Waschmittel	4
6 Kunststoffe	6
7 Themenkreise zur freien Verfügung: – Synthetische Werkstoffe; – Chemische Stoffe im Boden, im Wasser und in der Luft;	10

Klasse 8

Lernbereich 1: Stoffe und Stoffumwandlungen

- 1.1 Stoffe und ihre Eigenschaften / Stofferkennung
Umgang mit chemischen Geräten
- 1.2 Chemische Reaktion als Stoff- und Energieumwandlung
Chemische Reaktionen im täglichen Leben

Lernbereich 2: Metalle

- 2.1 Bedeutung und Eigenschaften von Metallen
- 2.2 Aufbau von Metallen aus Atomen
Symbole für den Stoff und für ein Atom

Lernbereich 3: Luft und Wasser als lebensnotwendige Stoffe

- 3.1 Luft ein Stoffgemisch
Eigenschaften, Nachweis und molekularer Aufbau des Sauerstoffs
Sauerstoff als Nichtmetall
Bedingungen für die Verbrennung (Brandbekämpfung)
Luftverschmutzung durch gasförmige Verbrennungsprodukte
- 3.2 Wasser
Wasser als Lösungsmittel / Trennen von Stoffgemischen
Trink- und Abwasseraufbereitung
Wasser als chemische Verbindung
Bildung von Wasser aus Wasserstoff und Sauerstoff
Eigenschaften, Nachweis und Verwendung von Wasserstoff
Bau des Wasserstoffs aus Molekülen
- 3.3 Elemente und Verbindungen
- 3.4 Gesetz von der Erhaltung der Masse
Erhalt von Teilchen bei einer chemischen Reaktion

Lernbereich 4: Oxidation – Reduktion

- 4.1 Reaktion unedler Metalle mit Sauerstoff – Oxidation
Wirtschaftliche Bedeutung des Korrosionsschutzes
- 4.2 Darstellung von Metallen aus Metalloxiden – Reduktion
- 4.3 Zusammenhang zwischen Oxidation und Reduktion
Verwendung und technische Gewinnung von Roheisen und Stahl

Lernbereich 5: Hydroxide und Säuren

- 5.1 Reaktion von Magnesium- und Calciumoxid und Wasser
Bildung von Hydroxidlösungen
Name, Formel, Eigenschaften und Verwendung von Calcium- und Natriumhydroxid / Verhaltensregeln beim Umgang mit Hydroxiden
- 5.2 Reaktion von Schwefeldioxid und Kohlenstoffdioxid mit Wasser
Bildung von sauren Lösungen / Säuren
Name, Formel, Eigenschaften und Verwendung weiterer Säuren (z. B. Salzsäure, Schwefelsäure)
Saure Lösungen in Naturstoffen, ihre Eigenschaften und Verwendung
Verhaltensregeln beim Umgang mit Säuren

- 5.3 Vergleich von sauren und basischen Lösungen, hinsichtlich vorhandener Teilchen, die die charakteristische Färbung des Indikators hervorrufen (Wasserstoff-/Hydroxid-Ionen)
Chemische Zeichen für die Ionen; Ionen als elektrisch geladene Teilchen
- 5.4 Bildung neutraler Lösungen
Reaktionsgleichung für das Zusammentreten von Wasserstoff-Ionen und Hydroxid-Ionen
- 5.5 Praktische Bedeutung der Neutralisation (z. B. Bodenverbesserung, Abwasserreinigung)

Lernbereich 6: Salze

- 6.1 Vorkommen, Verwendung und Eigenschaften von Natriumchlorid
Bildung von Natriumchlorid
Bau des Natriumchlorides aus Ionen
- 6.2 Weitere wichtige Salze
- 6.3 Reaktionen zur Salzbildung
- 6.4 Bildung einfacher Ionen aus Atomen (Metall-Ionen, Chlorid-Ionen und Wasserstoff-Ionen)
Bau der Atome (differenziertes Kern-Hülle-Modell) im Vergleich zu den entsprechenden Ionen

Klasse 9

Lernbereich 1: Kohle – Kalk – Glas

- 1.1 Vorkommen, Eigenschaften und Verwendung von Kohlenstoff
Diamant und Graphit als Erscheinungsformen des Kohlenstoffs
Bau von Diamant und Graphit aus Makromolekülen
Verwertung von Braun- und Steinkohle / Hinweise auf alt. Energien
- 1.2 Vorkommen, Eigenschaften und Verwendung der Verbindungen des Kohlenstoffs (Oxide, Kohlensäure, Carbonate)
Reaktionen von Carbonaten mit Säuren / Kohlenstoffdioxidnachweis
- 1.3 Kalkmörtel und Zementmörtel als Baustoffe
- 1.4 Silicium, Siliciumdioxid, Glas und keramische Werkstoffe

Lernbereich 2: Kohlenwasserstoffe

- 2.1 Kohlenwasserstoffe in der Natur – Energieträger und chem. Rohstoff
Gemische von Kohlenwasserstoffen (Benzine, Erdöl, Erdgas)
Trennung der Stoffgemische
Ketten- und ringförmige Kohlenwasserstoffe
- 2.2 Eigenschaften und Verwendung gasförmiger, flüssiger und fester Kohlenwasserstoffe
Eigenschaften und Verwendung von Ethylen und Acetylen

- 2.3 Ausgewählte Reaktionen der Kohlenwasserstoffe (z. B. Oxidation, Polymerisation)
Nachweis von Kohlenstoffdioxid und Wasser als Verbrennungsprodukte der Kohlenwasserstoffe

Lernbereich 3: Alkohol und Essig

- 3.1 Ethanol der »Alkohol«
Formel, Eigenschaften und Verwendung / Strukturbesonderheit
Alkoholische Gärung / Gefahren des Alkoholmißbrauchs
- 3.2 Essigsäure – Essig
Formel, Eigenschaften und Verwendung
- 3.3 Ester – Reaktionsprodukte von Alkohol mit Säuren
Vorkommen und Bedeutung

Lernbereich 4: Unsere Nahrungsmittel

- 4.1 Fette und fette Öle
Zusammensetzung, Bedeutung und Gewinnung
- 4.2 Bedeutung und Eigenschaften der Kohlenhydrate als Nährstoffe
Zucker, Stärke, Cellulose
Traubenzucker als ein Grundbaustein der Kohlenhydrate
- 4.3 Bedeutung und Eigenschaften der Eiweiße als Nährstoffe

Lernbereich 5: Waschmittel

- 5.1 Waschwirkung von Seifen
Herstellung von Seifen
- 5.2 Waschmittel und ihre Eigenschaften

Lernbereich 6: Kunststoffe

- 6.1 Eigenschaften, Verwendung und Herstellung von Thermoplasten
Polymerisation
- 6.2 Wiederverwendung und Entsorgung von Kunststoffabfällen

9.2 Realschulabschluß

Lernbereiche	Richtstundenzahl [Std.]
Klasse 8	
1 Stoffe – chemische Reaktionen	6
2 Metalle	3
3 Luft und Wasser	11
4 Oxidation – Reduktion – Redoxreaktion	10
5 Bau von Stoffen aus Atomen und Molekülen	4
6 Salzartige Stoffe	7
7 Reaktion von Säuren	9
8 Themenkreise zur freien Verfügung:	10
– Wasser (Trinkwasser, Brauch- und Abwasser)	
– Metalle (»Das kann nur Stahl!«; Metalle für die Elektrotechnik)	
Klasse 9	
1 Kohlenstoff – Silicium	12
2 Kohlenwasserstoffe	10
3 Organische Stoffe mit funktionellen Gruppen in den Molekülen	12
4 Ester – Fette – Waschmittel	6
5 Kohlenhydrate und Eiweiße	4
6 Kunststoffe	6
7 Themenkreise zur freien Verfügung:	10
– Kohle – Erdöl – Synthetische Werkstoffe	
– Unsere Nahrungsmittel – Waschmittel	
Klasse 10	
1 Teilchen bei Stoffen und Reaktionen – Periodensystem der Elemente	14
2 Quantitative Betrachtung von Stoffen und Reaktionen	8
3 Chemisches Praktikum	12
4 Chemische Reaktion – Technik – Umwelt	16
5 Themenkreise zur freien Verfügung:	10
– Aus der Geschichte der Chemie;	
– »Schwefelsäure – Blut der Chemie«;	
– Analytisches Praktikum	
– Elektrochemische Vorgänge	

Klasse 8

Lernbereich 1: Stoffe – chemische Reaktionen

- 1.1 Stoffe und ihre Eigenschaften
 - Stofferkennung
 - Umgang mit chemischen Geräten
- 1.2 Chemische Reaktionen als Stoff- und Energieumwandlung
 - Chemische Reaktionen im täglichen Leben

Lernbereich 2: Metalle

- 2.1 Bedeutung und Eigenschaften der Metalle
- 2.2 Bau der Metalle
 - Symbole für den Stoff und für ein Atom

Lernbereich 3: Luft und Wasser

- 3.1 Luft ein Stoffgemisch
 - Eigenschaften, Nachweis und molekularer Aufbau des Sauerstoffs
 - Bedingungen für die Verbrennung (Brandbekämpfung)
 - Luftverschmutzung durch gasförmige Verbrennungsprodukte
- 3.2 Wasser / Wasser als Lösungsmittel
 - Trennen von Stoffgemischen / Trink- und Abwasseraufbereitung
- 3.3 Wasser als chemische Verbindung
 - Zerlegung und Bildung von Wasser
 - Eigenschaften, Nachweis und Verwendung von Wasserstoff
 - Bau des Wasserstoffes aus Molekülen
- 3.4 Elemente als Stoffe, deren Atome stets die gleiche Anzahl positiver Ladungen im Kern tragen
- 3.5 Gesetz von der Erhaltung der Masse
 - Teilchenumgruppierungen bei chemischen Reaktionen

Lernbereich 4: Oxidation – Reduktion – Redoxreaktion

- 4.1 Reaktion unedler Metalle mit Sauerstoff – Oxidation
- 4.2 Darstellung von Metallen aus Metalloxiden – Reduktion
- 4.3 Redoxreaktionen (z. B. Thermitverfahren, Redoxreaktionen mit Wasserstoff und Kohlenstoff)
- 4.4 Technische Gewinnung von Roheisen und Stahl
 - Reaktionsapparate, chemisch-technische Arbeitsprinzipien

Lernbereich 5: Bau von Stoffen aus Atomen und Molekülen

- 5.1 Bau von Atomen (differenziertes Kern-Hülle-Modell)
- 5.2 Bau der Metalle
 - Stellung der Metalle im Periodensystem der Elemente
- 5.3 Bau von Molekülsubstanzen

Lernbereich 6: Salzartige Stoffe

- 6.1 Ionen als elektrisch geladene Teilchen / Bildung von Ionen
Bau von Natriumchlorid aus Ionen
- 6.2 Vorkommen, Verwendung, Eigenschaften und Bau von Metallchloriden /
Metallchloride als Ionensubstanzen-Salze
Reaktion von Natrium mit Chlor
Lösen von Ionensubstanzen in Wasser
- 6.3 Verwendung, Eigenschaften und Bau von Metallhydroxiden und ihren
Lösungen
Entstehen von basischen Lösungen bei der Reaktion von Calcium- bzw.
Magnesiumoxid mit Wasser

Lernbereich 7: Reaktion von Säuren

- 7.1 Reaktion von Chlorwasserstoff mit Wasser
Entstehen saurer Lösungen aus Schwefeldioxid und Kohlenstoffdioxid
- 7.2 Reaktionen saurer Lösungen
Reaktionen mit Metallen und Metallhydroxiden
Neutralisation (Salzlösung)
Namen und Formeln wichtiger Säuren
- 7.3 Praktische Bedeutung der Neutralisation
Bodenverbesserung, Abwasserreinigung

Klasse 9**Lernbereich 1: Kohlenstoff – Silicium**

- 1.1 Vorkommen von Kohlenstoff
Eigenschaften, Bau und Verwendung von Diamant und Graphit
Diamant und Graphit als polymere Stoffe
Verwertung von Braun- und Steinkohle
Hinweise auf alternative Energien
- 1.2 Vorkommen, Eigenschaften und Verwendung der Verbindungen des
Kohlenstoffes (Oxide, Kohlensäure, Carbonate)
- 1.3 Kalkmörtel und Zementmörtel als Baustoffe
- 1.4 Silicium, Siliciumdioxid, Glas und keramische Werkstoffe

Lernbereich 2: Kohlenwasserstoffe

- 2.1 Kohlenwasserstoffe in der Natur – Energieträger und chemische Rohstoffe
Gemische von Kohlenwasserstoffen (Benzine, Erdöl, Erdgas)
Trennung der Stoffgemische
Ketten- und ringförmige Kohlenwasserstoffe
- 2.2 Zusammenhang von Bau und Eigenschaften am Beispiel gasförmiger,
flüssiger und fester Kohlenwasserstoffe
Bau, Eigenschaften und Verwendung von Ethen und Ethin

- 2.3 Ausgewählte Reaktionen der Kohlenwasserstoffe (z. B. Oxidation, Cracken, Polymerisation, Hydrierung, Dehydrierung)

Lernbereich 3: Organische Stoffe mit funktionellen Gruppen in den Molekülen

- 3.1 Ethanol und Methanol
Funktionelle Gruppe als Strukturmerkmal
Alkoholische Gärung / Gefahren des Alkoholmißbrauchs
- 3.2 Methanal, Ethanal, Methansäure, Ethansäure und weitere natürliche organische Säuren
Erkennen der genannten Stoffgruppe durch typische Reaktionen
- 3.3 Ausgewählte Reaktionen: Vollständige Oxidation, katalytische Oxidation von Ethanol (Dehydrierung), typische Reaktionen der Essigsäure

Lernbereich 4: Ester – Fette – Waschmittel

- 4.1 Ester / Bildung, Vorkommen und Bedeutung
- 4.2 Fette und fette Öle
Zusammensetzung, Bedeutung und Gewinnung
- 4.3 Bildung von Seifen / Waschwirkung / Moderne Waschmittel

Lernbereich 5: Kohlenhydrate und Eiweiße

- 5.1 Bedeutung und Eigenschaften der Kohlenhydrate als Nährstoffe
Abbau der Kohlenhydrate
- 5.2 Bedeutung und Eigenschaften der Eiweiße als Nährstoffe
Aminosäuren als Grundbausteine der Eiweiße
Peptidbindung / Abbau der Eiweiße / Denaturierung

Lernbereich 6: Kunststoffe

- 6.1 Eigenschaften, Verwendung und Herstellung von Thermoplasten, Duroplasten und Elasten
Polymerisation und Polykondensation
- 6.2 Entsorgung und Wiederverwendung von Kunststoffabfällen

Klasse 10

Lernbereich 1: Teilchen bei Stoffen und Reaktionen – Periodensystem der Elemente

- 1.1 Differenzierte Betrachtung zum Atombau
- 1.2 Anordnung der Elemente im Periodensystem aufgrund ihres Atombaus (Gesetz der Periodizität)

- 1.3 Gruppeneigenschaften und Periodensystem der Elemente (I. und VII. Hauptgruppe / ausgewählte Reaktionen)
- 1.4 Teilchenveränderungen bei chemischen Reaktionen
Elektronenübergang bei den Reaktionen eines Metalles mit Chlor und Sauerstoff
Protonenübergang bei der Reaktion von Wasser mit Chlorwasserstoff und mit Ammoniak

Lernbereich 2: Quantitative Betrachtung von Stoffen und Reaktionen

- 2.1 Kennzeichnung von Stoffproben durch Teilchenanzahl, Stoffmenge, Masse und Volumen
- 2.2 Molare Masse und molares Volumen
- 2.3 Massen und Volumen bei chemischen Reaktionen

Lernbereich 3: Chemisches Praktikum

Untersuchen von Stoffeigenschaften (Stellung der Elemente im PSE):

- Vergleich der chemischen Reaktionen verschiedener Metalle mit Wasser
- Vergleich der chemischen Reaktionen von Metall- bzw. Nichtmetalloxiden mit Wasser

Erkennen von Stoffen an ihren Eigenschaften und Reaktionen:

- Darstellen und Nachweisen von Gasen
- Untersuchen unbekannter fester Stoffe und wäßriger Lösungen auf verschiedene Ionen
- Unterscheiden von Alkanen und Alkanolen aufgrund ihrer Eigenschaften

Quantitatives Nachweisen von Stoffen bei chemischen Reaktionen:

- Reaktionen von Carbonaten mit Säurelösungen
- Reaktionen von unedlen Metallen mit Säurelösungen

Untersuchen des energetischen Verhaltens der Stoffe bei chemischen Reaktionen:

- Reaktion von Calciumoxid mit Wasser
- Neutralisationsreaktionen
- Lösen von Salzen in Wasser

Untersuchen von Reaktionen saurer Lösungen und Zuordnen chemischer Reaktionen zu entsprechenden Reaktionsarten:

- Entfernen von Oxidschichten auf Kupfer und Stahl
- Neutralisieren
- Reaktionen der Säurelösungen mit Carbonaten / unedl. Metalle
- Darstellen von Metallen aus Metalloxiden
- Abscheiden von Metallen aus Lösungen, die Metall-Ionen enthalten

Qualitatives Bestimmen von Nährstoffen:

- Nachweis von Glucose
- Abbau der Kohlehydrate

Lernbereich 4: Chemische Reaktion – Technik – Umwelt

- 4.1 Reaktionsbedingungen und Verlauf chemischer Reaktionen
 - Reaktionswärme
 - Konzentrationsänderung der beteiligten Stoffe im Verlauf einer Reaktion
 - Abhängigkeit der Reaktionsgeschwindigkeit von Temperatur und Konzentration
 - Wirkung von Katalysatoren
- 4.2 Chemische Reaktionen in der chemisch-technischen Großproduktion (z. B. Ammoniak- und Methanolsynthese, Schwefelsäureherstellung)
 - Chemische Reaktionen bei Vorgängen im lebenden Organismus und bei Stoffkreisläufen in der Natur
- 4.3 Wirkung von Stoffen und Stoffumwandlungen auf die Umwelt
 - Möglichkeiten zur Schadstoffentlastung der Umwelt

10 BIOLOGIE

Der Biologieunterricht in der Mittelschule soll die Schüler in die Lage versetzen, in Situationen, die biologische Kenntnisse erfordern, sachgemäße Urteile zu fällen. Sie sollen lernen, biologische Kenntnisse bei der Bewältigung von Lebenssituationen und bei der Beurteilung des Zustandes der natürlichen Umwelt einzusetzen.

Sie sollen erkennen, daß die heute lebenden Organismen und Organismengesellschaften das Ergebnis eines in langen Zeiträumen verlaufenden Evolutionsprozesses sind, in denen auch die Entstehung des Menschen eingeordnet werden kann. Durch erlebnishaftes Heranführen der Schüler an die Natur und die Vermittlung enger Kontakte zum Tier, zur Pflanze und ihren Lebensräumen soll die emotionale Bereitschaft zum Handeln entwickelt werden.

Damit wird die Bereitschaft zu aktivem Natur- und Umweltschutz geweckt und die Verbundenheit zur Heimat gefördert.

Das grundlegende Wissen über den menschlichen Körper einschließlich genetischer Vorgänge soll einen wichtigen Beitrag zum Selbstverständnis jedes Schülers leisten. Er soll befähigt werden, in seiner Lebenswelt ein System von Wertvorstellungen, wie Hilfsbereitschaft und Toleranz zu entwickeln, seine Position zu finden, Gefahren für sich und andere an Körper und Geist zu erkennen (z. B. AIDS).

In der Gesundheitserziehung werden Wege zu einer gesunden Lebensführung aufgezeigt, die die Schüler auch emotional annehmen können.

Die menschliche Sexualität soll vom Schüler biologisch, psychisch und ethisch erfaßt werden.

In enger Verbindung mit dem Physik- und Chemieunterricht wird das Können der Schüler weiterentwickelt, Beobachtungen und Experimente selbständig zu planen, vorzubereiten, durchzuführen, auszuwerten und zu protokollieren.

Bei der Durchführung von Beobachtungen und Experimenten werden die Schüler zum sorgfältigen, planmäßigen und ausdauernden Arbeiten und zur sachlichen, vorurteilsfreien Wertung des erreichten Ergebnisses angehalten. Dabei werden adäquate Hilfsmittel wie Lupe, Mikroskop, Fernglas, Instrumente zum Präparieren, Experimentieren und Dokumentieren eingesetzt.

Im Mittelpunkt des Biologieunterrichts steht die erlebnishaft Begegnung mit dem lebenden Naturobjekt, das im Schulgarten, in der Schulumgebung und in naturnahen Biotopen am Schulort beobachtet und untersucht werden kann.

Themenübersicht und ihre Verteilung auf die einzelnen Schuljahre

Klasse 5	60 Std.
1 Merkmale des Lebens	6 Std.
2 Wirbeltiere in ihrem Lebensraum I	20 Std.
2.1 Säugetiere	
2.2 Vögel	
3 Bau und Leistungen des menschlichen Körpers I	19 Std.
3.1 Körperhaltung und Bewegung	
3.2 Fortpflanzung des Menschen	
4 Samenpflanzen in ihrem Lebensraum I	15 Std.
4.1 Bau und Lebenserscheinungen von Samenpflanzen	
4.2 Kreuz-, Lippen- oder Schmetterlingsblütengewächse	
Klasse 6	60 Std.
1 Bau und Leistungen des menschlichen Körpers II	20 Std.
1.1 Ernährung und Verdauung beim Menschen	
1.2 Atmung, Gesunderhaltung der Atmungsorgane	
2 Wirbeltiere in ihrem Lebensraum II	20 Std.
2.1 Fische und Wassertiere	
2.2 Lurche sind Feuchtlufttiere	
2.3 Kriechtiere und ihr Lebensraum	
3 Samenpflanzen in ihrem Lebensraum II	20 Std.
3.1 Der Wald als Lebensgemeinschaft	
3.2 Kennenlernen einer weiteren Lebensgemeinschaft	
Klasse 7	60 Std.
1 Zellen, Bakterien, Einzeller und einfache pflanzliche Vielzeller	25 Std.
1.1 Zellen als Baustein aller Lebewesen	
1.2 Bakterien	—
Lebewesen ohne abgegrenzten Zellkern	
1.3 Einzeller	
1.4 Einfache pflanzliche Vielzeller	
2 Bau und Leistungen des menschlichen Körpers III	14 Std.
2.1 Blut des Menschen und Blutkreislauf	
2.2 Wirkung von Suchtmitteln	
3 Wirbellose Tiere in ihrem Lebensraum	21 Std.

Klasse 8 **30 Std.**

- 1 Bau und Leistungen der Pflanze 15 Std.
- 2 Bau und Leistungen des menschlichen Körpers IV 15 Std.
- 2.1 Nervensystem, Sinnesleistungen und Hormonsystem
- 2.2 Sexualität des Menschen

Klasse 9 **30 Std.**

- 1 Bau und Leistungen des menschlichen Körpers V 15 Std.
- 1.1 Verdauungsvorgänge
- 1.2 Zellstoffwechsel, Energiewechsel
- 1.3 Ausscheidungssystem
- 2 Grundlagen der Ökologie 15 Std.

Klasse 10 **50 Std.**

- 1 Vererbung 18 Std.
- 2 Stammesentwicklung der Organismen 17 Std.
- 3 Verhaltensbiologie 15 Std.

11 ASTRONOMIE

Klasse 10

Überblick über die Lernbereiche und Richtstundenzahl

Lernbereiche		Richtstundenzahl [Std.]
1	Einführung in die Astronomie	4
2	Das Planetensystem	9 ¹
3	Sterne	8 ¹
4	Sternsysteme	2
5	Vom Sinn astronomischer Forschung	2
6	Beobachtung	(2) s. o.

¹ (davon 1 Stunde Beobachtung)

In der Einführung wird den Schülern ein erster, sehr grober Überblick über die Struktur des Weltalls vermittelt. Die Schüler erhalten eine Vorstellung von der Rolle der Strahlung als Informationsträger. Der Unterschied zwischen Beobachtung und Experiment sowie die Rolle der Beobachtung in der astronomischen Forschung wird ihnen bewußt.

Sie werden befähigt, sich mit Hilfe von Sternbildern am Sternhimmel zu orientieren. Dabei schulen sie ihr räumliches Vorstellungsvermögen.

In einem historischen Überblick werden die Schüler mit der Entwicklung der Kenntnisse über das Planetensystem vertraut gemacht. Sie zeichnen den Weg von der hypothetischen Grundlegung des heliozentrischen Weltbildes durch Kopernikus über die mathematische Beschreibung durch Kepler zur physikalischen Begründung durch Newton nach und erwerben die Fähigkeit, scheinbare Bewegungen der Planeten mit deren Umlauf um die Sonne und mit der Erdbewegung zu erklären.

Die Schüler erwerben Kenntnisse über typische Eigenschaften der Planeten. Ausgehend von leicht beobachtbaren Erscheinungen werden sie zum Verständnis der physikalischen Besonderheiten des Mondes und der Gezeiten als einer wichtigen Einwirkung des Mondes auf die Erde geführt.

Die Schüler lernen die Sonne als typischen Stern kennen, der auf Grund der geringen Entfernung von der Erde weitaus leichter und genauer untersucht werden kann als alle anderen Sterne.

Sie gewinnen Einsicht in die Anwendbarkeit irdischer physikalischer Gesetze auch auf die extremen Verhältnisse im Innern eines Sterns und erwerben Kenntnisse über einige Zustandsgrößen der Sterne.

Der Zusammenhang zwischen Energiefreisetzung und Entwicklung der Sterne wird ihnen verständlich.

Die Schüler werden befähigt, die Stellung der Sonne und ihrer Planeten (und damit auch die Stellung der Erde) in unserem Sternsystem zu beschreiben.

Sie lernen die Galaxienhaufen und Superhaufen als größte Struktureinheiten im Kosmos kennen und erwerben einen Überblick über räumliche Größenordnungen und Entwicklungen im Weltall.

Im Lernbereich 5 sollen einige themenübergreifende Aspekte der Astronomie diskutiert werden. Damit erhalten die Schüler auf der Grundlage ihrer im Astronomieunterricht erworbenen Kenntnisse tiefere Einsicht in wissenschaftstheoretische Denkweisen und ethische Betrachtungen.

12 INFORMATIK

12.1 Vorwort

12.1.1 Aufgaben und schulartübergreifende Ziele

Zur informatischen Bildung in der Schule gibt es vielfältige Ansätze und Überlegungen, die zu einer ständigen Fortentwicklung in diesem Bereich in jüngster Zeit beigetragen haben. Dabei entwickeln sich Grundprinzipien und Arbeitsweisen der Informatik immer mehr zu allgemeinen Lernzielen, die auch den künftigen Entwicklungen dieser Schlüsseltechnologien entsprechen. In diesem Rahmen werden Aspekte der technischen Entwicklung, der Einsatzmöglichkeiten sowie auch der informatischen Grundlagen und gesellschaftlichen Auswirkungen aufgegriffen. Das Rahmenkonzept bildet dabei die »Gesamtkonzeption für die informationstechnische Bildung« der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung vom Dezember 1987, das sich heute in seiner Begrifflichkeit in der administrativen und bildungsplanerischen Diskussion durchgesetzt hat. Die Überlegungen für die Informatikbildung in den sächsischen Schulen ordnen sich in diese Vorschläge ein.

12.1.2 Struktur und schulartspezifische Besonderheiten der Informatikbildung

Die Aufgaben und Ziele einer breiten Informatikbildung an den Schulen in Sachsen können entsprechend der Schulart und des Profils nur als gut paßfähige Themen umgesetzt werden. Für die Auswahl ist entscheidend, daß das erworbene Wissen und Können zu einer verbesserten Allgemeinbildung auf diesem Gebiet beiträgt. Es kann nicht das Anliegen sein, sich bereits zu sehr an berufsspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu orientieren, die in späteren Ausbildungsgängen systematisch erworben werden sollen. Vielmehr geht es um Grundlagen, die ein gutes Weiterlernen ermöglichen. Die Arbeit in diesem Fach verlangt von den Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges praktisches Handeln, darf aber keinesfalls zu Einführungskursen in ein Softwaresystem oder in eine Programmiersprache verkümmern. Ganz im Sinne einer breiten Gegenstandsbestimmung der Fachdisziplin Informatik sind auf der Grundlage eigener Erfahrungen mit dem Computer Einsichten in komplexere Nutzungen, in Fragen des Datenschutzes und des Computeraufbaus sowie in die Arbeitsweise bei der Problemlösung mit Mitteln der Informatik zu erzeugen.

In der **Mittelschule** sollen Schülerinnen und Schüler vor allem mit Computern aus Anwendersicht vertraut gemacht werden und entsprechendes Grundwissen erwerben. Das muß immer in einer engen Verbindung zu den Fächern des jeweiligen Profilbereichs geschehen, einmal durch die generelle Themenauswahl, zum anderen durch den Profilbereichen angepaßte Beispiele. Dabei folgt in

allen Profilen auf eine grundlegende Einführung ein modifizierter Kurs zur Textverarbeitung, bevor eine weitere Differenzierung vorgenommen wird.

12.1.3 Bemerkungen zur didaktisch-methodischen Realisierung

In den jeweiligen Teilabschnitten des Lehrplanes werden neben inhaltlichen Schwerpunkten auch methodische Aspekte aufgezeigt. Diese Überlegungen gehen davon aus, daß bestimmte Grundsätze der Erteilung von Informatikunterricht beachtet werden.

12.2 Wirtschaftliches Profil der Mittelschule

Eine funktionierende Wirtschaft ist seit vielen Jahren ohne Datenverarbeitungssysteme undenkbar. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Einsatzmöglichkeiten von Standardsoftware in der Praxis kennenlernen und altersgerechte Probleme lösen können.

Daraus ergeben sich folgende Schwerpunkte:

- Die Schülerinnen und Schüler sollen die Leistungsfähigkeit von Hard- und Software erkennen, aber auch deren Grenzen bei der Lösung verschiedener Probleme der Wirtschaft.
- Sie müssen sicher mit dem Computer und den peripheren Geräten umgehen können.
- Sie sollen in der Lage sein, die Struktur der Standardsoftware zu erkennen und sich selbständig im Programm zu orientieren (Hilfenutzung).
- Der Schutz von Daten und vor unbefugtem Zugriff und deren Verlust muß ein alle Themen durchziehender Schwerpunkt sein.

Grundlagen an wirtschaftlichen Anwendungen

Lernbereich 1:	Einführung in die praktische Arbeit mit Computern	6 Std.
Lernbereich 2:	Zusammenwirken der Bauteile einer EDV-Anlage	6 Std.
Lernbereich 3:	Speichermedien und Diskettenverwaltung	6 Std.
Lernbereich 4:	Betriebssystem	4 Std.
Lernbereich 5:	Nutzung von Anwendersoftware	8 Std.

Textverarbeitung und Desktop Publishing (DTP)

Lernbereich 1:	Einführung in die Textverarbeitung	2 Std.
Lernbereich 2:	Seitengestaltung und Ausdruck kleiner Texte	4 Std.
Lernbereich 3:	Seitengestaltung und Ausdruck von Dokumenten	8 Std.
Lernbereich 4:	Komplexe Übungen	4 Std.
Lernbereich 5:	Einführung in DTP	4 Std.
Lernbereich 6:	Erstellen von Dokumenten mittels DTP	8 Std.

Datenbanken und Tabellenkalkulation

Lernbereich 1:	Einführung in die Arbeit mit Datenbanken	6 Std.
----------------	--	--------

Lernbereich 2:	Anwenden komplexerer Möglichkeiten von Datenbanken	9 Std.
Lernbereich 3:	Kennenlernen des Tabellenprinzips	2 Std.
Lernbereich 4:	Anwenden der Tabellenkalkulation auf einfache Beispiele	7 Std.
Lernbereich 5:	Anwendung von Funktionen der Software	6 Std.

Komplexe Anwendungen und Projekt

Lernbereich 1:	Datenübergabe bei Standardsoftware	4 Std.
Lernbereich 2:	Komplexe Übungen	6 Std.
Lernbereich 3:	Informatik in Industrie und Gesellschaft	5 Std.
Lernbereich 4:	Planen eines Projekts	2 Std.
Lernbereich 5:	Arbeit am Projekt	6 Std.
Lernbereich 6:	Vorstellen der Arbeitsergebnisse und Auswertung	2 Std.

12.3 Technisches Profil der Mittelschule

Das Fach »Angewandte Informatik« im technischen Profildbereich der Mittelschule unterstützt die Differenzierung der Sekundarstufe I. Die Schwerpunkte des durch praktische Tätigkeit am Computer gekennzeichneten Faches sind:

- die sachgerechte und sichere Bedienung des Rechnerarbeitsplatzes
- die Befähigung zum selbständigen und kreativen Nutzen der vorhandenen Technik einschließlich der entsprechenden Programme
- die Entwicklung eines prinzipiellen Verständnisses für das Funktionieren der einzelnen Hardwarekomponenten sowie die Softwareabhängigkeit eines rechnergestützten Systems
- das Analysieren und Übertragen von Problemen aus dem technischen bzw. wirtschaftlichen Bereich
- die wirklichkeitsnahe Modellierung der zu bearbeitenden Aufgabenstellungen
- die kritische und konstruktive Auseinandersetzung mit den Ergebnissen und Innovationswirkungen der rechnergestützten Informationsverarbeitung und Steuerung in den Bereichen der großindustriellen, mittelständigen und handwerklichen Warenproduktion und Dienstleistung

Grundlagen und Einführung in die Textverarbeitung

Lernbereich 1:	Einführung in die praktische Arbeit mit dem Computer	9 Std.
Lernbereich 2:	Nutzung von Anwendersoftware	6 Std.
Lernbereich 3:	Anwendungen und Möglichkeiten der Textverarbeitung	4 Std.
Lernbereich 4:	Gestaltung und Druck von einfachen Schriftstücken	8 Std.
Lernbereich 5:	Entwicklung einer technischen Dokumentation	3 Std.

Steuern mittels Computer und Projekt

Lernbereich 1:	Informationsübertragung mit Rechnern	4 Std.
Lernbereich 2:	Computergestütztes Steuern	9 Std.
Lernbereich 3:	Automatisierte Fertigungssysteme	2 Std.
Lernbereich 4:	Planung der Projektstätigkeit	2 Std.
Lernbereich 5:	Arbeit am Projekt	6 Std.
Lernbereich 6:	Darstellung und Wertung der Arbeitsresultate	2 Std.

12.4 Sozial- und hauswirtschaftliches Profil der Mittelschule

Im Fach »Angewandte Informatik« im sozial- und hauswirtschaftlichen Profil der Mittelschule lernen die Schülerinnen und Schüler durch vielfältige praktische Tätigkeiten den sicheren Umgang mit der informationsverarbeitenden Technik. Dabei sind die Schülerinnen und Schüler

- zum selbständigen und sicheren Arbeiten mit dem Computer
- zur kreativen Nutzung der vorhandenen Hard- und Software
- zur kritischen Einschätzung verschiedener Lösungswege von Problemen
- zur Anwendung von Softwarehilfen zu befähigen.

Grundlagen und Einführung in die Textverarbeitung

Lernbereich 1:	Einführung in die praktische Arbeit mit Computern	9 Std.
Lernbereich 2:	Nutzung von Anwendersoftware	6 Std.
Lernbereich 3:	Anwendungen und Möglichkeiten der Textverarbeitung	4 Std.
Lernbereich 4:	Gestaltung und Druck von Texten	8 Std.
Lernbereich 5:	Komplexe Übung	3 Std.

Tabellenkalkulation und Projekt

Lernbereich 1:	Kennenlernen des Tabellenprinzips	2 Std.
Lernbereich 2:	Anwendung der Tabellenkalkulation	9 Std.
Lernbereich 3:	Anwendung von Funktionen der Software	4 Std.
Lernbereich 4:	Planen eines Projekts	2 Std.
Lernbereich 5:	Arbeit am Projekt	6 Std.
Lernbereich 6:	Vorstellung der Arbeitsresultate und Auswertung	2 Std.

12.5 Sprachliches Profil der Mittelschule

Den Schülerinnen und Schülern des sprachlichen Profils der Mittelschule sollen in zwei Jahren Informatikunterricht Grundfertigkeiten in der Handhabung moderner Technologien vermittelt werden. Die Anwendungen können so gewählt werden, daß profilspezifische Aufgabenstellungen, beispielsweise mit

Lernsoftware, gelöst werden. Dabei ist weder Perfektion anzustreben, noch sind spezielle Kenntnisse über Betriebssysteme und Programmier Techniken in den Mittelpunkt des Unterrichts zu stellen. Vielmehr sind die Schülerinnen und Schüler

- zum selbständigen Arbeiten mit verschiedener Software
- zur Kreativität
- zur Teamarbeit beim Erfüllen der Projektaufgabe und
- zur aktiven Nutzung integrierter Softwarehilfssysteme zu befähigen.

Grundlagen und Einführung in die Textverarbeitung

Lernbereich 1:	Einführung in die praktische Arbeit mit Computern	9 Std.
Lernbereich 2:	Nutzung von Anwendersoftware	6 Std.
Lernbereich 3:	Anwendungen und Möglichkeiten der Textverarbeitung	4 Std.
Lernbereich 4:	Seitengestaltung und Ausdruck von Texten	8 Std.
Lernbereich 5:	Komplexe Übungen	3 Std.

Desktop Publishing (DTP) und Projekt

Lernbereich 1:	Einführung in DTP	5 Std.
Lernbereich 2:	Erstellen von Dokumenten mittels DTP	10 Std.
Lernbereich 3:	Planen eines Projekts	2 Std.
Lernbereich 4:	Arbeit am Projekt	6 Std.
Lernbereich 5:	Vorstellung der Arbeitsergebnisse und Auswertung	2 Std.

13 WIRTSCHAFT und TECHNIK

Aufgaben und Ziele

Das Fach Wirtschaft und Technik wurde für die Schüler der Klassen 7 bis 10 der Mittelschule konzipiert. Es enthält sowohl wirtschaftliche als auch technische Inhalte. Beide Bereiche sind als Einheit zu betrachten. Bei der Behandlung von wirtschaftlichen und technischen Sachverhalten ist eine sinnvolle Verbindung anzustreben. Das Fach Wirtschaft und Technik übernimmt vor allem die Aufgabe, den Schüler eine aktive und tätigkeitsorientierte Auseinandersetzung mit wirtschaftlichen und technischen Sachverhalten und Vorgängen sowie deren Auswirkungen auf den persönlichen Lebensbereich, die Gesellschaft und die Umwelt zu vermitteln. Für die Lehrer stellt sich die Aufgabe, die Schüler vorzubereiten auf ihre zukünftige Rolle als

- Konsument
- Erwerbsträger und
- Wirtschaftsbürger

die bereits im vorberuflichen Entwicklungsstadium wirtschaftliche Leistungen erbringen, die etwas beschaffen, konsumieren, die etwas anbieten und versuchen, hier ihre Interessen zum eigenen Wohl und ganzheitlichen Charakter dieses Faches zu garantieren, werden die Beziehungen

- privater Haushalt/Familie
- Betrieb/Beruf und
- Staat/Öffentlichkeit

als Lernbereiche für die Schüler erschlossen. Sie sollen Anforderungen und Bedingungen in diesen für sie gegenwärtig und zukünftig lebensbedeutsamen Situationen durch praktische und theoretische Auseinandersetzung mit konkreten Sachverhalten und Fragestellungen erfahren und zu beurteilen lernen.

Um den vielfältigen Aufgaben des Faches Wirtschaft und Technik gerecht zu werden, ist eine Kooperation insbesondere mit Technik und Wirtschaft, Haushaltslehre und Wirtschaft und Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung zu entwickeln. Aus den dargestellten Bedingungen und Aufgaben ergeben sich für das Fach folgende grundlegende Ziele:

- Grundtatsachen des Wirtschaftens erkennen und erklären
- wesentliche Merkmale des Aufbaus und der Arbeitsorganisation eines Betriebes einschließlich der Interessenvertretung kennenlernen
- einzel- und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge der regionalen Wirtschaftsstruktur erkennen
- wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte des technischen Wandels kennenlernen
- Einsichten in wirtschaftliche Aspekte der Informations- und Kommunikationstechniken erlangen

- sozial- und wirtschaftsspezifische Sachverhalte beurteilen lernen und ihre Bedeutung für den einzelnen sowie für die Gesellschaft erkennen
- Grundkenntnisse auf den Gebieten der Betriebswirtschaft, der Volkswirtschaft und des Rechnungswesens erwerben
- Einblick in die berufliche Grundbildung der Bereiche Wirtschaft, Technik und Verwaltung erhalten

Didaktisch-methodische Hinweise

Die Umsetzung des Faches Wirtschaft und Technik erfordert ein handlungsorientiertes Eindringen in die vorgeschriebenen Lernbereiche, damit den Schülern das Lernen in konsequenter Verbindung von Theorie und Praxis ermöglicht wird.

Für die didaktisch-methodische Umsetzung sind neben den traditionellen Unterrichtsverfahren wie Lehrervortrag, Unterrichtsgespräch und Einsatz von Medien insbesondere solche anzuwenden, mit denen Sachverhalte und Probleme aus Wirtschaft und Technik in handlungsorientierter Weise erschlossen werden können.

Für diesen Ansatz gewinnen Projektmethode, Fallstudien, Rollenspiele, Planspiele, Expertenbefragungen, Erkundungen und Betriebspraktika an Bedeutung, sofern sie geeignet sind, Verhaltenspositionen herzustellen sowie Denk- und Lernprozesse in Gang zu setzen. Diese fachspezifischen Unterrichtsverfahren ermöglichen den Schülern Einblicke in den Alltag von Berufstätigkeit und beruflicher Bildung; sie gewähren Einsichten in Strukturen von Wirtschaft und Technik und vermitteln persönliche Erfahrungen. Angebote des Berufsinformationszentrums und berufskundliches Material sind zu nutzen. Im Fach Wirtschaft und Technik sind mündliche und schriftliche Leistungsermittlungen zur Feststellung des Lernfortschrittes erforderlich. Weiterhin sind fachspezifische Unterlagen über Erkundungen und Darstellungen der Ergebnisse sowie Sammeln und Auswerten aktueller Informationen und ihre Nutzung im Unterricht zu bewerten. In die Gesamtbewertung ist das Führen einer Arbeitsmappe einzubeziehen.

Die drei Unterrichtsstunden pro Woche sollten in einer Doppelstunde und einer Einzelstunde geplant werden. Für das Rechnungswesen sind die Unterrichtsstunden über das gesamte Schuljahr zu verteilen.

Lernbereich		Richtstundenzahl [Std.]
Klasse 7		
1	Grundlagen wirtschaftlichen Handelns	20
2	Wirtschaften im privaten Haushalt	25
3	Technik im privaten Haushalt	25
4	Geld und Zahlungen	20
		90
Klasse 8		
1	Wirtschaften im Betrieb	30
2	Berufswahl und Berufsbildung	35
3	Berufsausübung und Einkommen	15
4	Berufliche Interessenvertretung	10
		90
Klasse 9		
1	Der Vertrag	10
2	Der Markt	20
3	Geld- und Kapitalmarkt	10
4	Rechnungswesen	50
4.1	Aufgaben und Bedeutung der Buchführung für ein Unternehmen	(8)
4.2	Die Güter- und Geldströme im Betrieb	(18)
4.3	Aufwendungen	(8)
4.4	Kalkulation	(8)
4.5	Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	(8)
		90
Klasse 10		
1	Der Wirtschaftskreislauf	15
2	Wirtschaftsordnungen	15
3	Der öffentliche Haushalt	10
4	Wirtschaft – Technik – Ökologie	15
5	Europäischer Markt und Probleme des Welthandels	15
		70

Klasse 7

Lernbereich 1: Grundlagen wirtschaftlichen Handelns

- Entwicklungsstufen und -tendenzen der Wirtschaft
- Menschliche Bedürfnisse als Ursache des Wirtschaftens
- Güter als Mittel der Bedürfnisbefriedigung
- Wirtschaften im Spannungsfeld zwischen Bedürfnisvielfalt und Güterknappheit
- Ökonomisches Prinzip und ökologische Erfordernisse
- Arbeitsteilung

Lernbereich 2: Wirtschaften im privaten Haushalt

- Einkommen der Familie und Einkommensverwendung
- Haushaltplan und Haushaltsbuch
- Rationales Verbraucherverhalten bei der Beschaffung von Sachgütern und Dienstleistungen durch den privaten Haushalt
- Maßnahmen zur Information und zum Schutz des Verbrauchers
- Produktive Leistungen im privaten Haushalt
- Maßnahmen zur Förderung von Familie und privatem Haushalt

Lernbereich 3: Technik im privaten Haushalt

- Entwicklung der Haushalttechnik
- Einsatz von Haushaltgeräten
- Umweltbelastung durch den Haushalt und ökologisches Handeln im Haushalt
- Varianten der Haushaltausstattung

Lernbereich 4: Geld und Zahlungen

- Entstehung des Geldes
- Wesen und Funktionen des Geldes
- Wert des Geldes
- Deutsche Zahlungsmittel, Barzahlung und Quittung
- Girokonto und Überweisung
- Zahlung mit Scheck
- Neuere technische Entwicklungen im Zahlungsverkehr

Klasse 8

Lernbereich 1: Wirtschaften im Betrieb

- Gliederung und Zusammenwirken der Betriebe
- Produktionsfaktoren und Produktionsergebnis
- Betriebliche Funktionen (Beschaffung, Fertigung, Absatz, Verwaltung)
- Organisation des Betriebes (Aufbauorganisation und Ablauforganisation)
- Fertigungsverfahren
- Ökonomische und ökologische Unternehmensziele

- Standortwahl und ökologische Unternehmensziele
- Rechtsformen der Unternehmen

Lernbereich 2: Berufswahl und Berufsausbildung

- Vielfalt der Berufe
- Systematik der Berufe (Tätigkeitsbereiche der BfA und Berufsfelder der Berufsschulen)
- Ausgewählte Berufsbilder aus verschiedenen Wirtschaftsbereichen
- Entscheidungskriterien für die Berufswahl
- Entscheidungshilfen bei der Berufswahl
- Arbeitsmarkt, insbes. Ausbildungsstellenmarkt
- Bewerbung um einen Ausbildungsplatz
- Berufsbildungsvertrag
- Berufsausbildung in Betrieb und Schule

Lernbereich 3: Berufsausübung und Einkommen

- Arbeitsplatz
- Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers
- Lohnformen
- Lohnabrechnung und Pflichtabgaben aus dem Einkommen
- Mitbestimmung
- Weiterbildung

Lernbereich 4: Berufliche Interessenvertretung

- Rechtliche Grundlagen
- Arbeitnehmerorganisationen
- Arbeitgeberorganisationen
- Tarifvertrag
- Tarifverhandlungen, Tarifkonflikt, Schlichtung, Arbeitskampf

Klasse 9

Lernbereich 1: Der Vertrag

- Abschluß eines Vertrages (Kaufvertrag)
- Erfüllung eines Vertrages (Kaufvertrag)
- Weitere Verträge des täglichen Lebens und ihre Bestandteile
- Rechtsstellung des Minderjährigen
- Zahlungsverzug

Lernbereich 2: Der Markt

- Markt als Treffpunkt von Angebot und Nachfrage
- Preisbildung bei Wettbewerb
- Märkte mit eingeschränktem Wettbewerb
- Werbung

Lernbereich 3: Geld- und Kapitalmarkt

- Stellung und Organisation der Deutschen Bundesbank
- Die Banken in der Wirtschaft
- Ausgewählte Bankgeschäfte
- Die Börse als Markt

Lernbereich 4: Rechnungswesen

- Der Güter- und Gelddurchlauf durch den Betrieb
- Die Erfassung der Güter- und Geldbewegung auf Konten
- Der Abschluß der Konten
- Buchhalterische Besonderheiten beim Warenverkehr
- Handelskalkulation

Klasse 10**Lernbereich 1: Der Wirtschaftskreislauf**

- Elemente des Wirtschaftskreislaufs (Sektoren, Ströme)
- Kreislaufmodell
- Zahlungsbilanz
- Gesamtwirtschaftlicher Produktionsprozeß (Sozialprodukt, Volkseinkommen)

Lernbereich 2: Wirtschaftsordnungen

- Freie Marktwirtschaft und Zentralverwaltungswirtschaft im Vergleich
- die marktwirtschaftliche Komponente der Sozialen Marktwirtschaft (Ausgleichsfunktion und Steuerungsfunktion des Marktpreises)
- Die soziale Komponente der Sozialen Marktwirtschaft (soziale Leistungen)
- Ziele und Maßnahmen der Wirtschaftspolitik

Lernbereich 3: Öffentlicher Haushalt

- Einnahmen und Ausgaben des Staates
- Staatliche Eingriffe in die Wirtschaft
- Haushaltsplan
- Finanz- und Investitionsplan

Lernbereich 4: Wirtschaft – Technik – Ökologie

- Technischer Fortschritt, Wirtschaftswachstum und Umweltgefährdung
- Umweltpolitik des Staates
- Umweltschutzmaßnahmen der Wirtschaft
- Beitrag des einzelnen zum Umweltschutz

Lernbereich 5: Europäischer Markt und Probleme des Welthandels

- Europäischer Markt
- Weltmarkt
- Weltwährungssystem
- Globalökologische Probleme

14 HAUSHALTSLEHRE und WIRTSCHAFT

Aufgaben und Ziele

Das Fach Haushaltslehre und Wirtschaft führt die Schüler in die sozioökonomische Einheit privater Haushalte ein. Dabei lernen die Schüler grundlegende Leistungen eines Haushalts kennen: Sozialisation, Regeneration sowie seine generative und ökonomische Funktion.

Das Fach ist nicht als geschlossener Lehrgang konzipiert, sondern vermittelt zu ausgewählten Bereichen des privaten Haushalts grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Es trägt zur Entfaltung von Kreativität und Verantwortungsbewußtsein, sowie wichtiger sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Wertvorstellungen und Verhaltensweisen bei. Dadurch sollen die Schüler sowohl Sachkompetenz als auch Urteils- und Handlungsfähigkeit in häuslicher geprägten Lebenssituationen erwerben.

Im Unterricht des Faches Haushaltslehre und Wirtschaft sollen damit folgende übergeordnete Ziele besondere Beachtung finden:

- Arbeiten im privaten Haushalt analysieren, planen und ausführen
- Gewinnen von Fähigkeiten und Einsichten zur Organisation und wirtschaftlichen Führung des privaten Haushalts
- Bewerten von Marktangeboten unter wirtschaftlichen, ökologischen, technologischen und physiologischen Aspekten
- Kennenlernen von ernährungsphysiologischen Grundlagen und Entwickeln der Bereitschaft zu gesunder Ernährung
- Bewältigen von Hausarbeiten unter Berücksichtigung ökologischer, wirtschaftlicher, sozialer und physiologischer Aspekte
- Gestalten eines eigenverantwortlichen Zusammenlebens in der Familie
- Befähigen zur individuellen Berufs- und Lebensplanung.

Didaktisch-methodische Hinweise

Im Fach Haushaltslehre und Wirtschaft machen sich die Schüler in altersgemäßer Zuordnung mit den Hauptaufgaben des Lebensbereiches privater Haushalt vertraut: mit Ernährung, Wohnen, Bekleidung, Beschaffung, Betreuung, Gesunderhaltung und Gestaltung des Zusammenlebens in der Familie.

Die Erziehung zu einer gesunden Lebensweise, soziale, ökonomische und ökologische Aspekte häuslicher Handelns, Sicherheitserziehung, Vorbereitung auf die Berufswahl, Erziehung zu verbraucherbewußtem Verhalten, sowie die Betrachtung technischer Sachverhalte - das sind Fragen, die sowohl expliziter Unterrichtsgegenstand in bestimmten Lernbereichen als auch immanenter Teil der unterrichtlichen Behandlung weiterer Lernbereiche sind: Auf der Grundlage von lebenspraktischen Bezügen und den realen Anforderun-

gen des Alltages sollen in diesem Unterrichtsfach praktisches Tun und theoretisches Erkennen in engem Zusammenhang realisiert werden.

Ausgehend von der Lösung einfacher häuslicher Aufgabenstellungen werden die Schüler schrittweise zum Urteilen, Entscheiden und Handeln in typischen Situationen im privaten Haushalt befähigt. Aktives Erleben und Erkennen der Wechselbeziehungen des privaten Haushaltes zu seiner wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, technischen und natürlichen Umwelt durch den Schüler sind unverzichtbar für die Entwicklung einer ganzheitlichen Sicht auf diesen Erfahrungs- und Lebensbereich. Dabei ergeben sich Beziehungen zu den Fächern Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung, Kunsterziehung, Physik, Chemie und Biologie und dem Profulfach Wirtschaft und Technik, die zu nutzen sind.

Entsprechend ihrem Alter sollen sich die Schüler in einem handlungsorientierten und theoretisch fundierten Unterricht mit typischen Haushaltssituationen selbstständig und eigenverantwortlich auseinandersetzen. Dabei sind sie aufgefordert, eigene Beobachtungen, Erfahrungen, Erkenntnisse und Interessen einzubringen. Das erfordert im besonderen Maße den Einsatz offener, das problemorientierende Lernen fördernder Unterrichtsmethoden wie Projektmethode, Planspiel, Rollenspiel, Fallanalyse, Erkundungen und Expertengespräche.

Damit ergeben sich gleichzeitig vielfältige Möglichkeiten zur Bewertung von Schülerleistungen, die sich nicht nur auf schriftliche Kontrollen beschränken soll. Das Lösen von Gruppenaufgaben, das Auswerten von Erkundungen oder das Sammeln von Informationen zu bestimmten Themen sind dabei mit einzubeziehen.

Die Richtstundenangaben für die verschiedenen Lernbereiche reflektieren inhaltliche Schwerpunktsetzungen. Sie haben Empfehlungscharakter und lassen dem Lehrer je nach konkreter Lernsituation in den Schulklassen Freiräume für seine Unterrichtsplanung. Bei der Bildung von reinen Real- und Hauptschulklassen ist eine differenziertere Umsetzung des Lehrplanes notwendig, wobei in den Hauptschulklassen ein höherer Anteil praktischen Tuns anzustreben ist.

Eine zweckmäßige Einrichtung und Grundausstattung der Fachräume ist notwendig, um einen lehrplan-, zeitgemäßen und niveaureichen Unterricht durchführen zu können (siehe Ausstattungsrichtlinie). Eine Arbeitsgruppe darf 16 Schüler nicht überschreiten. Der Unterricht in den Klassen 7 und 8 sollte in Doppelstunden erfolgen. In den Klassen 9 und 10 sind 3 Stunden im Block zu planen.

Lernbereich		Richtstundenzahl [Std.]
Klasse 7		
1	Zubereiten von Nahrungsmitteln	50
2	Herstellen textiler Gegenstände	45
3	Einkaufen von Gütern	15
4	Körperpflege und -hygiene	10
		<hr/> 120
Klasse 8		
1	Gesunde Ernährung	55
2	Gestalten textiler Gegenstände	35
3	Verwenden des Haushaltseinkommens	10
4	Vorbereiten auf die Berufswahl	20
		<hr/> 120
Klasse 9		
1	Sonderformen der Ernährung	30
2	Auswählen und Herstellen von Kleidung	35
3	Versorgung und Entsorgung des privaten Haushaltes	10
4	Leben in der Familie und Familienplanung	15
		<hr/> 90
Klasse 10		
1	Gestalten besonderer Anlässe	25
2	Wohnen und Wohnung	25
3	Ökologisches Handeln im Haushalt	10
4	Zusammenleben mit kranken, älteren und behinderten Menschen	15
		<hr/> 75

Klasse 7

Lernbereich 1: Zubereiten von Nahrungsmitteln

- Grundlagen der Ernährung
 - Nahrungsbestandteile
 - Nahrungsmittel und Nährstoffe
- Arbeitsbereich Küche
 - Arbeitsgeräte
 - Arbeitsplanung
 - Hygiene
 - Unfallschutz

Lernbereich 2: Herstellen textiler Gegenstände

- Nähmaschine
 - Bau und Funktion
 - Handhabung
- Entwerfen eines Gegenstandes
 - Einsetzen unterschiedlicher Nahtbilder
 - Entwurf
- Materialauswahl
 - Faserarten und Fasereigenschaften
 - Gegenstandsbezogene Materialauswahl
 - Materialbedarf
- Herstellen des Gegenstandes

Lernbereich 3: Einkaufen von Gütern

- Bedürfnisse
- Güter als Mittel zur Bedürfnisbefriedigung
- Einkaufen von Gütern im Einzelhandel
- Verbraucherinformation und Kaufentscheidung
- Verkaufstechniken und Verbraucherschutz
- Kauf und Kaufvertrag

Lernbereich 4: Körperpflege und Körperhygiene

- Notwendigkeit
- Anwendung von Kosmetik und Körperpflegemitteln
- Herstellen von Naturkosmetik
- Spezielle Körperpflege
- Gesunde Lebensweise

Klasse 8

Lernbereich 1: Gesunde Ernährung

- Ernährungsbedürfnisse und Eßgewohnheiten
- Energiebedarf
- Nährstoffbedarf
- Energiegehalt ausgewählter Nahrungsmittel
- Nährstoffgehalt ausgewählter Nahrungsmittel
- Vorratshaltung
- Konservierung
- Lebensmittelrecht
- Planen von Mahlzeiten

Lernbereich 2: Gestalten textiler Gegenstände

- Gestaltungsmöglichkeiten von Textilien
 - Zusammenwirken von Form und Farbe
 - Gestaltungstechniken
 - Beurteilen und Auswählen von Gestaltungsmöglichkeiten
 - Materialauswahl
- Gestalten des Gegenstandes
- Textilkunde
 - Von der Faser zur Fläche
 - Aufbau, Beschaffenheit und Verwendung textiler Flächen
 - Beeinflussung der Gebrauchseigenschaften
 - Kennzeichnung von Textilien
- Pflege und Instandhaltung von Textilien

Lernbereich 3: Verwenden des Haushaltseinkommens

- Einkommensformen
- Verwendung des Einkommens und Planung der Ausgaben
 - Grundbedarf und Wahlbedarf
 - Einkommens- und Ausgabenrechnung
- Betriebsmitteleinsatz im Haushalt
- Verwaltung des Einkommens
 - Girokonto
 - Zahlungsarten
- Anlegen von Geld

Lernbereich 4: Vorbereiten auf die Berufswahl

- Berufe: Tätigkeitsbereiche und Berufsfelder
- Ausbildungsberufe in der Region
- Einflußfaktoren bei der Berufswahl

- Planung des Berufsbildungsweges
- Berufswahl und ausgewählte Probleme des Arbeitsmarktes
- Bewerbung um einen Ausbildungsplatz
 - Ausbildungsstellenangebot
 - Bewerbungsunterlagen
 - Betriebliche Auswahlverfahren
- Rechtsgrundlagen des Ausbildungsverhältnisses
 - Berufsausbildungsgesetz
 - Berufsausbildungsvertrag

Klasse 9

Lernbereich 1: Sonderformen der Ernährung

- Ernährungsgewohnheiten
- Ernährungsbedingte Krankheiten
- Vollwertige Ernährung
- Außerhausverpflegung
- Diätformen und gesundheitliche Risiken
- Sonderformen der Ernährung
 - Vegetarismus
 - Vollwertkost u. a.
- Herstellen von Backwaren
- Nähr- und wirkstoffschonende Zubereitung

Lernbereich 2: Auswählen und Herstellen von Kleidung

- Kleidung und Mode
 - Mode und Gesellschaft
 - Jugend macht Mode
- Kleidung und Gesundheit
 - Wohlbefinden und Kleidung
 - Neue Materialien in der Bekleidung
- Kleidung selbst genäht
 - Vom Entwurf zum Kleidungsstück
 - Gestalten eines Bekleidungsgegenstandes

Lernbereich 3: Versorgung und Entsorgung des privaten Haushaltes

- Energieversorgung
- Wasserversorgung
- Einsatz und Recycling von Rohstoffen im Haushalt
- Abfallentsorgung
- Abwasserbehandlung

Lernbereich 4: Leben in der Familie und Familienplanung

- Die Familie
 - Stellung der Familie
 - Familie und Beruf
 - Familie und Freizeit
 - Probleme in der Familie
 - Kinder in der Familie
- Familienplanung
- Entwicklung des Kindes
- Erziehung des Kindes und Kinderspielzeug

Klasse 10

Lernbereich 1: Gestalten besonderer Anlässe

- Gemeinschaftsbildende Anlässe im Alltag
- Vorbereitung und Durchführung eines besonderen Anlasses
 - Zubereiten von Mahlzeiten und Gebäck
 - Erweiterte Möglichkeiten des Anrichtens von Speisen
 - Raumgestaltung
 - Einladungen und Unterhaltung

Lernbereich 2: Wohnen und Wohnung

- Bedeutung der Wohnung für das Leben im Haushalt
 - Auswählen und Einrichten einer Wohnung
 - Rechte und Pflichten des Mieters
 - Gestalten von Wohnräumen
- Herstellen eines textilen Gegenstandes für die Wohnung
 - Planen und Entwerfen eines Gebrauchsgegenstandes
 - Gestalten eines textilen Gegenstandes

Lernbereich 3: Ökologisches Handeln im Haushalt

- Bedrohung der natürlichen Lebensgrundlagen
- Anteil der Haushalte an der Umweltverschmutzung
- Bewerten von Mitteln und Geräten im privaten Haushalt unter ökologischem Aspekt
- ökologisches Handeln
- Gesellschaftliche Mitwirkung der Haushalte bei der Durchsetzung des Umweltrechts
 - Umweltschutz als Pflicht
 - Umweltschutz als Recht

Lernbereich 4: Leben mit kranken, älteren und behinderten Menschen in der Familie

- Das kranke Familienmitglied
 - Erkrankungen
 - Pflegemaßnahmen
- Das ältere Familienmitglied
 - Merkmale des Alterns
 - Rechtliche und soziale Verantwortlichkeiten
- Behinderte Menschen in der Familie
 - Das geistig und körperlich behinderte Kind
 - Integration ins Leben

15 TECHNIK und WIRTSCHAFT

Das Fach Technik und Wirtschaft soll den Schülern Wissen, Fertigkeiten und Einsichten vermitteln über den Einsatz technischer Mittel in verschiedenen Handlungsbereichen. Die Schüler erkennen, wie Technik das Leben des Menschen in der Gesellschaft prägt und beeinflusst. Der Unterricht ist tätigkeitsorientiert angelegt. Die Schüler werden dabei mit solchen Handlungsweisen vertraut gemacht wie Konstruieren, Experimentieren, Modellieren, grafisches Darstellen, Vergleichen, Testen, Werten. Sie sollen an ausgewählten Unterrichtsgegenständen angeregt werden, die Einheit von Technik, Ökonomie und Ökologie im Alltag umzusetzen. Wesentliche Lernbereiche haben zudem berufsorientierende Funktion: Der Unterrichtsgegenstand soll Grundlage für die Beschäftigung mit beruflichen Möglichkeiten des jeweiligen Technik-Bereichs bieten.

In den Klassen 7 bis 10 werden neben obligatorischen Lernbereichen Wahlpflichtbereiche ausgewiesen. In der zur Verfügung stehenden Stundenzahl kann einer dieser Bereiche behandelt oder ein Bereich aus dem obligatorischen Teil vertieft werden. Bei dieser Entscheidung sollen neben den Interessen und Neigungen der Schüler die territorialen Gegebenheiten zugrunde gelegt werden.

Lernbereiche		Richtstundenzahl [Std.]
Klasse 7		
1	Wir stellen mehrteilige Gebrauchsgegenstände her	50
2	Wir nutzen elektrischen Strom zum Betreiben von Gebrauchsgegenständen	30
3	Wir lassen Technik für uns arbeiten – einfache Anlagen zur Automatisierung	20
4	Wahlpflicht-Thema	20
		<u>120</u>
Klasse 8		
1	Maschinen erleichtern unsere Arbeit	30
2	Wir erkennen die Zusammenhänge zwischen Natur – Umwelt – Technik	30
3	Bauen und Wohnen	40
4	Wahlpflicht-Thema	20
		<u>120</u>

Lernbereiche		Richtstundenzahl [Std.]
Klasse 9		
1	Energie als Existenzgrundlage des Menschen	15
2	Nutzung elektrischer Anlagen und Geräte	30
3	Elektronische Bauteile, Schaltungen und Geräte	30
4	Wahlpflicht-Thema	15
		90
Klasse 10		
1	Analyse und Bau von Einrichtungen mit automatischer Wirkung	18
2	Planen, Herstellen und Anbieten eines Gebrauchsgegenstandes	40
3	Unterstützen der Schüler bei der Berufswahl	2
4	Wahlpflicht-Thema	15
		75

Klasse 7

Ausgehend von den Erfahrungen der Schüler im Umgang mit technischen Gegenständen steht einleitend für das Fach »Technik und Wirtschaft« die Herstellung eines Gegenstandes für den individuellen Bedarf im Mittelpunkt. Es ist ein mehrteiliger technischer Gegenstand auszuwählen, an dem Einsichten zu technischen Problemlösungsprozessen durch Entwurf, Herstellung und Wertung zu erwerben sind. Als Beispiele für solche Gegenstände werden Telefonbank, Schirmständer, Werkzeugkasten, Schülerkoffer, Schlüsselschrank o. ä. vorgeschlagen. Bei der Auswahl sollten konstruktive und funktionelle Anforderungen formuliert werden. Bei der Fertigungsvorbereitung ist in den Umgang mit technisch-kommunikativen Mitteln einzuführen. Die Realisierung erfolgt unter Beachtung technischer, ökonomischer und ökologischer Kriterien. Bei der Wertung des erreichten Ergebnisses sind ökonomische Aussagen zu treffen, wie z.B. Notwendigkeit gesellschaftlicher Arbeitsteilung, Bedeutung von Qualifizierung und Spezialisierung, wie auch erste Orientierungen zur Berufswahlfähigkeit.

Im Lernbereich 2 erhalten die Schüler grundlegende Kenntnisse über Vorteile der Anwendung elektrischer Energie. Sie erweitern ihr Wissen zur Verknüpfung

von Bauteilen und zum Anfertigen von Schaltplänen. Die Auswahl der Bauteile ergibt sich aus dem Funktionsprinzip des ausgewählten Gebrauchsgegenstandes. Nach Möglichkeit sollte das ein Arbeitsgegenstand aus dem Lernbereich 1 sein, der nun hier »elektrifiziert« wird. Es ist auf Sicherheitsbestimmungen im Umgang mit elektrischer Energie einzugehen. Es sollten verschiedene Lösungsvarianten entwickelt und verglichen werden. Die ausgewählte Lösung ist als Schaltung aufzubauen bzw. in den Gebrauchsgegenstand einzubauen. Die Arbeit soll mit Funktionsprobe und Lösungsbewertung abgeschlossen werden. Elektrotechnische Grundberufe sind vorzustellen.

Im Lernbereich 3 gewinnen die Schüler an ausgewählten automatischen Anlagen erste Einsichten in deren Funktionsweise. Sie lernen die Wirkungsweise von Bauteilen mit steuerungstechnischer Bedeutung kennen. Auch hier kann die Arbeit aus den vorangegangenen Lernbereichen aufgegriffen werden und im Idealfall ein im Lernbereich 1 hergestellter und im Lernbereich 2 »elektrifizierter« Gebrauchsgegenstand nunmehr »automatisiert« werden. Diese Vorgehensweise ist aber nicht Bedingung. Als Arbeitsgegenstände werden u. a. vorgeschlagen: Ampelanlage, Zeichenmaschine, Einschaltautomatik für Recorder mit mechanischem Wecker, Warnanlage. Der Funktionszusammenhang ist grafisch (vereinfachtes Signalflußbild) darzustellen. Der fertige Gegenstand ist mit Anlagen aus der technischen Umwelt zu vergleichen.

Klasse 8

Die Schüler lernen im Lernbereich 1 an Beispielen, wie Maschinen die Arbeit des Menschen erleichtern. Sie lernen Bau und Funktion der Maschinen kennen, indem sie einfache technische Gebilde erkunden, finden, erproben und selbst gestalten. Sie lesen technisch-konstruktive Darstellungen und fertigen solche selbst an. Die Schüler lernen die Folgen der Technisierung hinsichtlich sozialer, ökonomischer und ökologischer Auswirkungen kennen.

Die Behandlung des Aufbaus von Maschinen hat tätigkeitsorientiert zu erfolgen, dabei ist die Behandlung der Funktionsorgane mit modellmäßigem Aufbau und mit experimentellen Untersuchungen zu kombinieren. In einer technischen Aufgabenstellung ist das zweckmäßige Gestalten von Funktionsorganen zu erarbeiten.

In dem Lernbereich 2 erkennen die Schüler den ursächlichen Zusammenhang zwischen Natur, Umwelt und Technik. Sie sollen begreifen, daß nur geschlossene Stoffkreisläufe auf Dauer ökonomisch und ökologisch vertretbar sind. Sie sollen angeregt werden, selbst umweltbewußt zu handeln. Ausgehend von Auswirkungen menschlicher Tätigkeit auf die Umwelt sollen sie die Notwendigkeit des Schaffens stofflicher Kreisläufe erkennen. Offene und geschlossene Stoffkreisläufe sollten gegenübergestellt werden, Möglichkeiten stofflichen Recyclings erkundet werden. Dabei kann von territorialen Gegebenheiten ausgegangen werden. Übertragen werden sollen die Beziehungen zwischen

Technik und Umwelt auf die Situation im Verkehrswesen. Die Schüler sollen das Verkehrswesen als ökonomische Notwendigkeit, zugleich als umweltbelastenden Faktor erkennen und Kompromisse zwischen Transportbedürfnis und Ökologie finden. In dem Lernbereich 3 wird Wohnen, daraus folgend Bauen, als Bedürfnis des einzelnen und der Gesellschaft erkannt. Die Bereiche Wohnung und Wohnumfeld werden analysiert und gewertet. Die Schüler werden vertraut gemacht mit den planungstechnischen Aspekten des Bauens, mit konstruktiven und fertigungstechnischen Problemen, wie auch mit der maschinentechnischen Seite und mit ökonomischen und ökologischen Aspekten des Bauens. Der Unterricht ist auch hier handlungsorientiert zu gestalten. Die Schüler werden ebenso eingeführt in Grundlagen haustechnischer Installation. Der Berufsorientierung dient das Vorstellen von Bauberufen.

Klasse 9

Im Lernbereich 1 wird die Einsicht vertieft, daß Energie unverzichtbare Voraussetzung für das Leben und die Arbeit in allen Bereichen der Gesellschaft ist. Ausgehend von Energiebedarfsermittlungen werden die Schüler mit ökologischen, ökonomischen und technischen Aspekten der Energiebereitstellung vertraut gemacht, wobei auch alternative Energiequellen einzubeziehen sind. In die Erarbeitung ist der Bau einfacher Modelle zur Strom- und Wärmeherzeugung einzubeziehen. Im Lernbereich 2 lernen die Schüler die Wirkungsweise einfacher elektrischer Anlagen und Geräte kennen. Dabei steht die praktische Tätigkeit im Vordergrund. Die Gefahren des elektrischen Stromes werden verdeutlicht, geeignete Schutzmaßnahmen abgeleitet. Die Schüler lesen und zeichnen elektrotechnische Schaltpläne, sie lernen grundlegende Prüf- und Meßverfahren kennen. In diesem Lernbereich werden allgemeine Grundlagen gelegt für das Verständnis des Lernbereiches 3, in dem die Schüler mit einem komplexen technischen Problem konfrontiert werden und den Weg von der technischen Aufgabenstellung bis zur Fertigstellung eines funktionsfähigen elektronischen Gegenstandes kennenlernen. Als elektronische Geräte können beispielsweise ausgewählt werden: Zeitschalter, Blinkschalter, Schaltungen mit Lichtschranken, Tongenerator o. ä. Dabei ist auf handlungsorientierte Erarbeitung zu achten: Planen und Herstellen ist schrittweise zu erarbeiten und zielorientiert zu vermitteln. Auf Grundsicherungen der Informationselektrik ist einzugehen. Der Einsatz der Elektronik in Industrie, Haushalt, Verkehrswesen u. a. Bereichen ist zu verdeutlichen, dabei sind soziale Auswirkungen darzustellen. Der Berufswahlvorbereitung dient das Vorstellen von Berufen der Elektrotechnik/Elektronik.

Klasse 10

Ausgehend von Erfahrungen der Schüler und aufbauend auf Lernbereich 3 aus Klasse 7 werden Sinn und Funktion automatischer Bauelemente erkannt. Neben einem historischen Rückblick und Darstellen von Beispielen aus dem Alltag wird die Wirkungsweise eines ausgewählten Objektes analysiert. Eine komplexe Aufgabe stellt das Umstellen einer technischen Einrichtung von Handbetrieb auf automatischen Betrieb dar. Die Schüler entwickeln schrittweise die Anlage, bauen sie auf, überprüfen die Funktion und betrachten die Wirtschaftlichkeit. Ausgewählte Beispiele können sein: Gewächshaus, Überstromschalter, Dosiereinrichtung, Maschinensteuerungen.

Im Lernbereich 2 sollen die Schüler, ausgehend von Bedürfnissen und Möglichkeiten ein geeignetes Objekt auswählen. Sie erfassen den Bedarf für ein Produkt bzw. eine Produktgruppe, wählen – nach Möglichkeit in Gruppenarbeit – einen geeigneten Gegenstand aus. Es werden Lösungsvarianten entwickelt, die Gruppe (Mikrogruppe oder Halbklass) entscheidet sich für einen Weg nach Abschätzen zeitlicher, materieller und technologischer Gesichtspunkte. Es werden Fertigungsunterlagen erarbeitet einschließlich eines Kostenvoranschlags. Die Herstellung erfolgt arbeitsteilig, dabei ist mit industrieller Fertigung zu vergleichen. Das Erzeugnis soll angeboten werden oder individuell genutzt werden. Fertigung und Nutzung (evtl. Verkauf) sind zu werten.

Im Lernbereich 3 erfolgt auf der Basis mit der Berufsberatung eine Berufswahlvorbereitung.

Übersicht über die Wahlpflicht-Themen

- Klasse 7 und 8:
- 4.1 Foto, Film, Video
 - 4.2 Reparieren, Renovieren, Warten, Pflegen
 - 4.3 Landwirtschaft, Landtechnik
 - 4.4 Verkehrswesen
 - 4.5 Technikgeschichte
- Klasse 9:
- 4.1 Motorgetriebene Fahrzeuge
(Aufbau, Funktion, Wartung)
 - 4.2 Kommunikationstechnik
 - 4.3 Geschichtliche Entwicklung der Informationstechnik
- Klasse 10:
- 4.1 Radio- und Fernsehtechnik
 - 4.2 Tabellenkalkulation/Wirtschaftsgrafik
 - 4.3 Herstellen und Nutzen elektronischer Schaltungen
 - 4.4 Funksteuerung von Modellen
 - 4.5 Freies Thema

16 WERKEN

Klassen 5 und 6

Das Fach Werken der Mittelschule hat die Aufgabe, aufbauend auf den Grunderfahrungen der Klassen 1 bis 4 die Schüler auf die Zusammenhänge der technischen Welt zu orientieren.

In der handelnden Auseinandersetzung werden Gegenstände entwickelt, hergestellt, gestaltet und in Gebrauch genommen. Dabei erleben und erfassen die Schüler Naturgesetze und wenden diese praktisch an.

Sie werden befähigt, elementare technische Probleme zu erkennen, unterschiedliche Lösungen zu finden und diese zunehmend selbständig zu realisieren. Schöpferische Anlagen der Schüler werden dabei geweckt und weiterentwickelt.

Die praktische Tätigkeit der Schüler wird von Interpretation und Reflexion begleitet.

Wesentliche theoretische Sachverhalte sind auf den Arbeitsgegenstand zu beziehen.

Im Umgang mit Arbeitsmitteln und Werkstoffen erwerben die Schüler Sach-, Handlungs- und Entscheidungskompetenz für Schule, Haushalt und Freizeit.

Ziele des Faches sind Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten über:

- verschiedene Werkstoffe, ihre Eigenschaften und deren Anwendung;
- grundlegende Arbeitstechniken und Verfahrensweisen beim Kennenlernen verschiedener Werkzeuge, Maschinen und Hilfsmittel;
- die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften;
- grundlegende technisch-konstruktive und technisch-funktionale Zusammenhänge bei der Realisierung einer Aufgabe;
- arbeitsorganisatorische, technologische und technisch-grafische Aspekte;
- ökonomische und ökologische Sachverhalte.

Im Umgang mit textilen Werkstoffen wird die Wahrnehmungsfähigkeit verfeinert, die Freude am gestalterischen Tun geweckt und das ästhetische Empfinden gefördert.

Die Schüler lernen eigene und fremde Arbeiten sachkundig zu beurteilen, zu werten und fachliche Leistungen anzuerkennen. Auf eine ästhetische Gestaltung der technischen Objekte ist Wert zu legen.

Mit der Entwicklung des technisch orientierten Denkens werden Vorleistungen für Physik und Technik erbracht. Der Umgang mit verschiedenen Meßzeugen und die Ermittlung des Materialbedarfs ermöglichen Querverbindungen zur Mathematik. Bei der Gestaltung der Gegenstände ergeben sich fachübergreifende Aspekte zur Kunsterziehung.

Der Unterricht ist so zu gestalten, daß:

- das technische Interesse der Schüler geweckt,
- Erkenntnisfreude und wissenschaftliche Neugier entwickelt,
- soziale Eigenschaften wie Hilfsbereitschaft, Ordnungsliebe, Sorgfalt, Gewissenhaftigkeit, Zuverlässigkeit und Sparsamkeit ausgebildet werden.

Folgende methodische Formen bieten sich unter anderem an:

- Erkundungen,
- Werk-, Konstruktionsaufgaben,
- Rollenspiele,
- Experimente,
- Projektaufgaben.

Museumsbesuche und Betriebserkundungen unterstützen die historischen Technikbetrachtungen. Das Fach bietet erste Möglichkeiten für die Berufsorientierung.

Das Schuljahr beginnt mit der Einführung in den Fachraum.

Für alle Tätigkeiten gelten die Vorschriften des gültigen Arbeits- und Gesundheitsschutzes in Bildungseinrichtungen. Die in den Lehrplänen ausgewiesenen Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich, Lernbereiche werden in sich geschlossen behandelt. Die Reihenfolge innerhalb einer Klassenstufe ist nur dort einzuhalten, wo dies aus sachlogischen Gründen geboten ist.

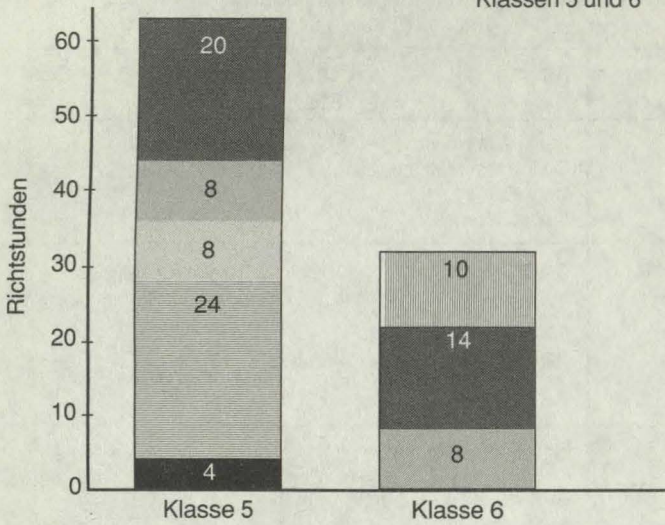
Über die Auswahl geeigneter Realisierungsvorschläge entscheidet der Lehrer unter Berücksichtigung örtlicher Gegebenheiten.







Richtstundenzahlen geben Anhaltspunkte, wie umfangreich Lehrplaninhalte behandelt werden sollen.

Arbeitsgruppen umfassen nicht mehr als 16 Schüler.

Der Unterricht ist in Doppelstunden zu erteilen, in Klasse 6 in vierzehntägigem Rhythmus.

Gründliche Planung des Arbeitsvorhabens, rechtzeitige und vollständige Bereitstellung des benötigten Materials, der Werkzeuge und Hilfsmittel sowie technologische Vorbereitung durch den Lehrer sind unerlässlich für die erfolgreiche Arbeit im Fach Werken.

Werken Mittelschule/Gymnasium
Klassen 5 und 6

-  Modellieren
-  Textile Werkstoffe
-  Holz, Holzwerkstoffe
-  komplexe technische Objekte/Fahrrad
-  Kunststoffe
-  Metalle

Lernbereiche und Richtstunden

Werken Klassen 5 und 6 (Mittelschule/Gymnasium)

Lernbereich	Klasse 5	Richt.- Std. ¹	Klasse 6	Richt.- Std. ¹
Modellieren	Herstellen eines Gefäßes mit Gestaltungselementen, Aufbaukeramik	4		
Textile Werkstoffe	Gestalten von Flächen mit Applikationen durch Nähen von Hand	8	Einfache Kleidungsstücke und Beutel mit Stepp- und Zierstichen unter Verwendung der Nähmaschine	8
Holz und Holzwerkstoffe	Einteilige und einfache mehrteilige Werkstücke aus dem Spiel- und Erlebnisbereich	24		
Kunststoffe	Ein- und mehrteilige Werkstücke unter Nutzung von Umformverfahren	8		
Metalle			Einteilige und einfache mehrteilige Gebrauchsgegenstände	10
Komplexe technische Objekte unter Einsatz verschiedener Baukästen, Werkstoffe und Halbzeuge	Komplexe Gegenstände mit Reihen- bzw. Parallelschaltung und mechanischen Übertragungsmitteln zur Drehzahl- und Drehrichtungsänderung	16	Komplexe Gegenstände: – elektrische Schaltungen unter Anwendung der Wirkungen, – Bewegungsumwandlung	14
Fahrrad als technisches Objekt	Zusammenwirken der Teile, Fahrradbeleuchtung	4		

¹ Richtstunden [Std.]

17 GEOGRAPHIE

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und die Richtstundenzahlen

Lehrplaneinheiten		Richtstundenzahl [Std.]
Klasse 5		
1	Unser Planet Erde	10
2	Orientierung in Deutschland	5
3	Mensch und Natur im Tiefland	14
4	Mensch und Natur im Mittelgebirgsland	11
5	Mensch und Natur im Hochgebirgsraum	5
6	Wirtschaftsräumliche Gliederung und Verkehrswesen Deutschlands	3
7	Freistaat Sachsen	12
Klasse 6		
1	Europa – unser Kontinent im Überblick	9
2	Nordeuropa	8
3	Westeuropa	10
4	Der Alpenraum	6
5	Östliches Mitteleuropa und Osteuropa	10
6	Die Donauländer	5
7	Die europäischen Mittelmeerländer	8
8	Europa im Wandel	4
Klasse 7		
1	Der Aufbau des Erdkörpers und die Dynamik der Lithosphäre	8
2	Asien – größter Kontinent der Erde	9
3	Nord- und Mittelasien	8
4	Ostasien	10
5	Südasien und Südostasien	10
6	Westasien	5
7	Australien, Ozeanien und Polargebiete	6
8	Die Weltmeere und ihre Nutzung	4

Lehrplaneinheiten		Richtstundenzahl [Std.]
Klasse 8		
1	Der Jahresumlauf der Erde um die Sonne und seine Folgen	5
2	Das Klima Afrikas	5
3	Die Vegetationszonen Afrikas und ihre Nutzung	10
4	Ausgewählte Länder und Räume Afrikas	10
5	Der Doppelkontinent Amerika	9
6	Die USA und Kanada	12
7	Lateinamerika	9
Klasse 9		
1	Wetter und Klima in Deutschland	10
2	Ausgewählte Probleme der Raumnutzung in Deutschland	11
3	Deutschland in Europa	7
Klasse 10		
1	Die geographischen Zonen der Erde	12
2	Globale Probleme und ihre regionalgeographische Differenzierung	13

Klasse 5

Lehrplaneinheit 1: Unser Planet Erde

- Abbildungen der Erde und Orientierung auf der Erde
 - Kugelgestalt und Rotation der Erde
 - Gradnetz als Orientierungshilfe
- Geographische Entdeckungen
- Naturräume der Erde in ihrem äußeren Erscheinungsbild
 - Auswirkungen der Sonneneinstrahlung auf Klima und Vegetation
- Vielfalt der Völker

Lehrplaneinheit 2: Orientierung in Deutschland

- Deutschland in Europa:
 - Größe
 - Lagebeziehungen

- Politisch-administrative Gliederung Deutschlands
- Entwicklung des Staatsterritoriums bis zur Gegenwart
- Naturräumliche Gliederung Deutschlands in Großlandschaften
- Gewässer

Lehrplaneinheit 3: Mensch und Natur im Tiefland

- Norddeutsches Tiefland im Überblick
- Küstengebiete
 - Nord- und Ostsee als Rand- und Binnenmeer
 - Küstenformen und Küstenveränderungen
 - Gezeitenwirkung
 - Küste als Erholungsraum und der Küstenschutz
 - Hafenstädte
- Tieflandgebiete, ihre Genese und landwirtschaftliche Nutzung
- Entstehung des Löß und seine Verbreitung
- Entwicklung und Funktion der Bundeshauptstadt Berlin
- Lage und Verkehrsanbindung
- Niederrhein-Ruhr-Ballung
 - Entstehung und Abbau der Stein- und Braunkohle
 - Entwicklung zum Ballungsgebiet, Bedeutung der Steinkohle
 - Strukturwandel

Lehrplaneinheit 4: Mensch und Natur im Mittelgebirgsland

- Gliederung des Mittelgebirgslandes in Gebirge, Becken und Vorländer
- Herausbildung der heutigen Oberflächenformen als Ergebnis des Zusammenwirkens erdinnerer und erdäüßerer Vorgänge am Beispiel eines Mittelgebirges
- Durchbruchstal des Mittelrhein
- Niederschlagsverhältnisse und Talsperrenbau in einem Mittelgebirge
- Bodenschätze und Industrie im Mittelgebirgsland
- Flüsse als Verkehrsleitlinien der Industrialisierung und Verkehrsentwicklung
- Unterschiedliche landwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten im Mittelgebirgsraum
 - agrarische Gunst- und Ungunsträume

Lehrplaneinheit 5: Mensch und Natur im Hochgebirgsraum

- Alpen und Alpenvorland
 - Merkmale des Hochgebirges
 - Höhenstufung der Vegetation
- Erholungsraum und Landschaftsschutz
- Landwirtschaftliche Nutzung im Hochgebirge

Lehrplaneinheit 6: Wirtschaftsräumliche Gliederung und Verkehrswesen Deutschlands

- Wirtschaftsräumliche Gliederung
- Grobstruktur des Verkehrsnetzes

Lehrplaneinheit 7: Freistaat Sachsen

- Lage in Deutschland und Europa
- Überblick über die natur- und wirtschaftsräumliche Gliederung Sachsens
- Verkehrsnetz
- Tourismus
- Ballungsgebiet Chemnitz-Zwickau
 - Bergbauregion Erzgebirge
 - Industrialisierung und Entstehung des Ballungsgebietes
 - Strukturwandel
- Natürliche Bedingungen und wirtschaftliche Nutzung eines ausgewählten Raumes in Sachsen
- Natur- und Umweltschutz in diesem Gebiet

Klasse 6

Lehrplaneinheit 1: Europa – im Überblick

- Europa
 - Größe, Lage
 - regionale Gliederung
 - Großlandschaften
- Überblick über die erdgeschichtliche Entwicklung Europas
- Staatliche Gliederung Europas
 - Staaten und Hauptstädte
 - Überblick über ihre ethnische und kulturelle Vielfalt

Lehrplaneinheit 2: Nordeuropa

- Nordeuropa im Überblick
 - Oberflächenformen und ihre Entstehung: Fjord, Fjeld, Schäre, Seenplatte
 - Eiszeitliche Ausräumungs- und Ablagerungsgebiete
- Merkmale des Klimas und der Pflanzenwelt
- Golfstrom
- Ausgewählte wirtschaftliche Strukturmerkmale in Abhängigkeit von den Naturbedingungen
 - Holzwirtschaft in Finnland
 - Erdöl und Erdgasförderung in der Nordsee und ökologische Gefahren

Lehrplaneinheit 3: Westeuropa

- Westeuropa im Überblick
 - klimatische Verhältnisse: Seeklima, Übergangsklima
- Großbritannien
 - naturgeographischer Überblick
 - London – Hauptstadt des Vereinigten Königreiches und Weltstadt
 - Mittelengland – frühe Industrialisierung und Strukturwandel
- Ausgewählte Räume Frankreichs:
 - Paris – Zentrum des Landes und Stadt-Umland-Beziehungen
 - ausgewählter schwach entwickelter Raum, z. B. Bretagne
- Landgewinnung und Küstenschutz in den Niederlanden

Lehrplaneinheit 4: Der Alpenraum

- Alpenländer
- Die Verkehrswege über die Alpen
 - Transitverkehr
- Die Wirtschaft im Wandel
- Landschaftsschutz in den Alpen

Lehrplaneinheit 5: Östliches Mitteleuropa und Osteuropa

- Oberschlesisches Industriegebiet
 - Auswirkungen der Industrie auf die Umwelt
- Entwicklung der beiden tschechoslowakischen Landesteile
- Prag – eine europäische Kulturstadt
- Moskau
 - historische Stadtentwicklung
 - Zentrum des wichtigsten Industriegebietes Rußlands
- Wirtschaftsräume zwischen Wolga und Dnepr
 - Bedeutung der Wolga für die Industrialisierung: Verkehrsweg und Wasserkraft
 - Donezbecken: wirtschaftsräumliche Verflechtungen
 - Schwarzerdezone der Ukraine als landwirtschaftlicher Gunstraum mit Problemen

Lehrplaneinheit 6: Die Donauländer

- Staaten, Hauptstädte, Großlandschaften
- Leben und Wirtschaft entlang der Donau
 - Eisernes Tor, Umgestaltung der Landschaft durch den Menschen
 - Donaodelta / Schwarzmeergebiet
- Kulturelle und ethnische Vielfalt der Völker und Probleme des Zusammenlebens

Lehrplaneinheit 7: Die europäischen Mittelmeerländer

- Staaten, Hauptstädte, Inseln und Halbinseln
- Vulkanismus im Mittelmeerraum
- Zusammenhang zwischen Merkmalen von Klima und Vegetation
- Überblick über die Klimate Europas
- Klimazonen
- Am Beispiel eines Landes:
 - Bedeutung des Tourismus
 - Besonderheiten der agrarischen Nutzung am Beispiel einer Region

Lehrplaneinheit 8: Europa im Wandel

- Wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit in Europa
 - Überwindung der Teilung
 - gemeinsamer Markt, seine Bedeutung und Auswirkungen
 - Zusammenarbeit im Umweltschutz

Klasse 7

Lehrplaneinheit 1: Der Aufbau des Erdkörpers und die Dynamik der Lithosphäre

- Schalenbau der Erde
- Lithosphärenplatten und ihre Bewegungen
- Vorgänge an den Plattenrändern
- Entstehung des Himalaja und anderer Faltengebirge sowie des japanischen Inselbogens

Lehrplaneinheit 2: Asien – größter Kontinent der Erde

- Asien im Überblick
 - Flächengröße
 - Großgliederung des Kontinents in Subkontinente
 - Ausgewählte Großlandschaften
- Zeitzonen – Lagebestimmung mit Hilfe des Gradnetzes
- Darstellung von Temperatur und Niederschlag im Klimadiagramm
 - humides und arides Klima
- Klimatische Verhältnisse in Asien
 - Veränderung der Temperatur von Nord nach Süd
 - Anteil an den Klimazonen der Erde
 - Klimatische Unterschiede in der gemäßigten Klimazone, Kontinentalität
- Überblick über die Vegetationszonen

Lehrplaneinheit 3: Nord- und Mittelasien

- Nordasien und Mittelasien im Überblick

- Bevölkerung und Bevölkerungsverteilung Rußlands
- Natürliche Bedingungen Nord- und Mittelasiens in ihrer Bedeutung für die wirtschaftliche Tätigkeit des Menschen
- Wirtschaftsräume in ihrer Abhängigkeit von natürlichen Bedingungen und der historischen Entwicklung

Lehrplaneinheit 4: Ostasien

- Überblick über Ostasien
- Klimatische Besonderheiten im Einflußbereich des außertropischen Monsuns
- China – bevölkerungsreichstes Land der Erde
 - absolutes Bevölkerungspotential
 - ungleiche Bevölkerungsverteilung
 - Beeinflussung des Bevölkerungswachstums
 - Das Leben der Menschen auf dem Lande und in der Stadt
 - Regulierung des Huang He
 - Bedeutung des Löß
- Japan – eine führende Wirtschaftsmacht
 - Naturraumausstattung und Bedeutung der Insellage für die wirtschaftliche Entwicklung
 - Ursachen des wirtschaftlichen Aufstiegs
 - Bedeutung Japans im Welthandel

Lehrplaneinheit 5: Südasien und Südostasien

- Überblick über Südasien
- Erscheinungsbild des tropischen Monsuns und seine Auswirkungen auf die Wirtschaft und das Leben der Menschen
- Indien – Land krasser Gegensätze
- Besonderheiten des Kulturraumes
- Sicherung der Ernährung durch die Landwirtschaft
- Industrialisierung
- Südostasien
- Bevölkerungsdruck und Auswirkungen auf den Naturraum

Lehrplaneinheit 6: Westasien

- Überblick über Westasien
- Die Bedeutung des Islam
- Die Golfregion – Auswirkungen der Förderung und Nutzung von Erdöl
- Israel und das Palästina-Problem

Lehrplaneinheit 7: Australien, Ozeanien und Polargebiete

- Australien - dünnbesiedelter Kontinent mit großen Ressourcen
 - Besonderheiten der Pflanzen- und Tierwelt und deren Ursachen

- Überblick über die wirtschaftliche Erschließung und deren Probleme
- Stellung Australiens im Welthandel
- Ozeanien
 - Überblick über naturgeographische Besonderheiten
- Polargebiete
 - Natürliche Bedingungen
 - Entdeckung und Erforschung

Lehrplaneinheit 8: Die Weltmeere und ihre Nutzung

- Die Bedeutung der Meere für das Klima und den Wasserhaushalt der Erde
 - Wasserkreislauf
 - Meeresströmungen
- Die Bedeutung der Meere als Wirtschaftsraum
 - Rohstoffquellen
 - Verkehrsraum

Klasse 8

Lehrplaneinheit 1: Der Jahresumlauf der Erde um die Sonne und seine Folgen

- Die Beleuchtungszonen
- Bedeutung der Neigung und Richtung der Erdachse
- Die Entstehung der Jahreszeiten
 - Vergleich von Nord- und Südhalbkugel

Lehrplaneinheit 2: Das Klima Afrikas

- Klimate der Tropen
- Zenitstand der Sonne und die Verlagerung der Hauptluftmassen im Jahresablauf
- Passatzirkulation
- Ausblick auf die Klimazonen der Erde in ihrer Abfolge vom Äquator nach Norden und Süden

Lehrplaneinheit 3: Die Vegetationszonen Afrikas und ihre Nutzung

- Orientierender Überblick über den Gesamtkontinent
 - Geologische Bau- und Reliefeinheiten
 - Gewässersystem
- Die Vegetationszonen im Zusammenhang mit den klimatischen Verhältnissen
- Der Einfluß von Naturbedingungen auf die Nutzung ausgewählter Räume und ihre Rückwirkungen
 - Tropischer Regenwald
 - Savannen

- Wüsten und Halbwüsten
- Besondere Probleme der Sahelzone

Lehrplaneinheit 4: Ausgewählte Länder und Räume Afrikas

- Überblick über die historisch-geographische Entwicklung Afrikas
- Niloase
 - Bevölkerungsdruck
 - Der Assuanstaudamm und seine ökologischen Folgeprobleme
- Wirtschaftliche und soziale Probleme eines Entwicklungslandes Schwarzafrikas und ihre Ursachen
- Republik Südafrika
 - Ursachen für die wirtschaftliche und politische Sonderstellung in Afrika

Lehrplaneinheit 5: Der Doppelkontinent Amerika

- Topographischer Überblick
- Größenverhältnisse
- Großlandschaften
- Klima- und Vegetationszonen
- Azonalität und ihre Ursachen:
 - Reliefverhältnisse
 - Meeresströmungen,
 - geringe Ost-West-Erstreckung von Teilen des Kontinents
- Höhenstufung der Vegetation im tropischen Amerika
- Anglo- und Lateinamerika – zwei Räume unterschiedlicher Entwicklung
 - Erschließung
 - politische Gliederung

Lehrplaneinheit 6: Die USA und Kanada

- USA als Bundesstaat im Überblick,
- naturräumliche Gliederung
- Industrie:
 - günstige natürliche und gesellschaftliche Voraussetzungen
 - räumliche und strukturelle Veränderungen und ihre sozialen Folgen
- Landwirtschaft:
 - Produktionsstruktur und deren Wandel
 - Exportorientierung
- Verstädterung in den USA
- Kanada
 - Vegetationsverhältnisse
- Natürliche Voraussetzungen als Grundlage des Exports von Rohstoffen und Nahrungsmitteln
- Erschließung von Agrarräumen unter extremen Bedingungen

Lehrplaneinheit 7: Lateinamerika

- Brasilien als Schwellenland
 - natürliche Potentiale
 - räumliche und strukturelle Disparitäten
- Die Erschließung des Amazonasgebietes
 - Ziele und Ergebnisse
 - Vernichtung des tropischen Regenwaldes und ihre ökologischen Folgen
- Metropolisierung Lateinamerikas und ihre Ursachen an einem Beispiel außerhalb Brasiliens
 - Stellung der Metropole im Land
 - Auswirkungen der sozialen Differenzierung auf das Stadtbild

Klasse 9

Lehrplaneinheit 1: Wetter und Klima in Deutschland

- Wetter und Klima:
 - Wetterelemente
 - Wolkenbildung
 - Entstehung von Wind
- Entstehung einer Zyklone und Wettererscheinungen beim Durchzug in Mitteleuropa
- Hauptluftmassen und ihre Eigenschaften,
- Großwetterlagen
- Darstellung des Wettergeschehens auf der Wetterkarte
- Klimatelemente und -faktoren

Lehrplaneinheit 2: Ausgewählte Probleme der Raumnutzung in Deutschland

- Natur-, Wirtschafts- und sozialräumliche Gliederung Deutschlands und Sachsens
- Agrarräume:
 - Strukturwandel der Landwirtschaft im Westen und Osten Deutschlands
 - Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt und ihre ökologischen Folgen
- Industrielle Ballungsgebiete als hochkomplexe Wirtschaftsräume
 - Standortfaktoren und Strukturmerkmale
 - Wertwandel von Standortfaktoren und seine Folgen
 - Berücksichtigung von Umweltschutz in der Raumplanung

Lehrplaneinheit 3: Deutschland in Europa

- Überblick über den Wirtschaftsraum Europa
 - Wirtschaftsvereinigungen

- Leistungsvolumen und Leistungsniveau
- Bruttosozialprodukt und Bruttoinlandprodukt
- Konsequenzen des »Gemeinsamen Marktes«
 - länderübergreifende Verkehrsverflechtungen und die Transitfunktion Deutschlands
 - Freizügigkeit der Personenbewegung und Auswirkungen auf den Tourismus
 - Möglichkeiten zur Lösung eines länderübergreifenden Umweltproblems in Deutschland

Klasse 10

Lehrplaneinheit 1: Die geographischen Zonen der Erde

- Gliederung der Erde in geographische Zonen als Ergebnis des Zusammenwirkens natürlicher Faktoren, bestimmende Rolle des Klimas,
- Verwitterungsprozesse in Abhängigkeit vom Klima und Auswirkungen auf die Bodenfruchtbarkeit
- Ökologische Probleme in Zusammenhang mit der Nutzung in Teilräumen zweier ausgewählter geographischer Zonen
- Globale Klimaänderungen
 - Ursachen
 - Auswirkungen

Lehrplaneinheit 2: Globale Probleme und ihre regionalgeographische Differenzierung

- Bevölkerungsproblem
 - Verteilung der Weltbevölkerung
 - Wachstum der Weltbevölkerung, seine Ursachen und Auswirkungen für die Erde und einzelne Regionen
 - internationale Migrationsströme und ihre Ursachen
- Ernährung der Weltbevölkerung
 - Ernährungsstand und natürliche Voraussetzungen für die Biomasseproduktion
 - Erscheinungen und Folgen von Fehl-, Mangel- und Unterernährung
 - Hilfe zur Selbsthilfe
- Rohstoffversorgung der Weltwirtschaft, Reserve, Ressourcen, Verteilung, veränderte Nutzung ausgewählter mineralischer und energetischer Rohstoffe

18 GESCHICHTE

Mittelschule und Gymnasium

Der Lehrplan im Fach Geschichte an den allgemeinbildenden Schulen im Freistaat Sachsen berücksichtigt eine notwendige Differenzierung der Schularten mit dem Blick auf die angestrebten Abschlüsse (mittlere Reife, Abitur).

In den Klassen (KI.) 5 bis 9 ist ein »erster Durchgang« (Gymnasium) konzipiert; an der Mittelschule endet ein »erster Durchgang« mit der 10. Klasse (Realschulabschluß), während Schulabgänger der 9. Klasse (Hauptschulabschluß) als Berufsschulpflichtige Themenbereiche aus der Zeitgeschichte nach 1945 in diesem Bildungszweig vermittelt bekommen.

Mit Ausnahme der 5. Klasse (einstündig) wird das Fach Geschichte jeweils mit **2 Wochenstunden (WStd.)** ausgestattet; ein Leistungskurs Geschichte auf der gymnasialen Oberstufe wird mit **5 Wochenstunden** ausgestattet.

Für die Stoffzuweisungen ergeben sich damit folgende Daten:

Kl.	WStd.	Mittelschule	Gymnasium
5	1 ¹	Ur- und Frühgeschichte	
6	2	Antike – Mittelalter (Franken, Ottonen)	
7	2	Hochmittelalter – Westfälischer Frieden (1648)	
8	2	Zeitalter des Absolutismus (Vorgeschichte)	– 1. Weltkrieg (1914 – 1918)
9	2	1. Weltkrieg (1914–1918) – 1989/90 ²	Dt. Geschichte von der Weimarer Republik (1918/19) – 1989/90
10	2	Zeitgeschichte nach 1945 ³ (- 1992) – europ.- und außereurop. Entwicklun- gen	Themenbezogene Arbeit (Gelenkfunktion) ⁴ (1) Die Dt. Frage in historischer Dimension (2) Wurzeln der Demokratie in der europäischen Geschichte (3) Imperialismus–Kolonialismus– Entkolonialisierung – außer- europäische Geschichte nach 1945 – Europäische Integra- tion (4) Strukturanalyse (regional- geschichtlich, fächerübergreifend)

Anmerkungen

- ¹ Der Geschichtsunterricht in dieser Klasse ist anschaulich konzipiert; unterrichtsorganisatorisch empfiehlt sich ggf. eine stundenplanmäßige Doppelstunde (14tägig).
- ² Im Bereich der Mittelschule verlassen Schüler des »Hauptschulganges« (Profilbereich 1 und 2) u. U. den allgemeinen Bildungsweg mit der 9. Klasse. Die Lerninhalte im Fach Geschichte beziehen die deutsche Geschichte bis 1991 ein. Sie werden als Berufsschulpflichtige (3 Jahre) im Fach Sozialkunde weiter unterrichtet.
- ³ Schüler der Profildbereiche 3 und 4 der Mittelschule beenden mit der 10. Klasse ihre schulische Laufbahn, sofern sie nicht an das Gymnasium übertreten möchten. Für diesen Fall ist eine Wiederholung der Klasse 10 am Gymnasium vorgesehen. Dies bedeutet, daß ehemalige Realschüler auch im Fach Geschichte themenbezogen arbeiten (»Gelenkfunktion« am Gymnasium) und somit fachlich alle Voraussetzungen mitbringen, um auch im Fach Geschichte die Option eines Leistungskurses offen zu halten.
- ⁴ Die Klasse 10 am Gymnasium übernimmt eine wichtige Gelenkfunktion zur gymnasialen Oberstufe. Sie führt in die gymnasialtypische Oberstufenarbeit ein.
Die angegebenen Themenbereiche sind geeignet, die historische Dimension auf regionaler, nationaler, europäischer und weltgeschichtlicher Ebene anzusprechen.
Für die Schüler ist eine intensive Mitarbeit und Eigentätigkeit (z. B. Referate, Quellen- und Literaturarbeit) unter Verwendung der fachspezifischen Hilfsmittel (historische Karten, Statistiken, Bildquellen, Sachquellen) angezeigt.
Die unter (4) vorgesehene Strukturanalyse ist geeignet, unter fächerübergreifenden Aspekten ein regional- und landesgeschichtlich bezogenes Thema durch eine historisch-landeskundliche Exkursion zu vertiefen.
Auf diese Weise kann der Forderung nach Einbeziehung der sächsischen Landesgeschichte, außerunterrichtlichen Lernorten der Stadtgeschichte oder Regionalgeschichte (z. B. Lausitz, Vogtland) Rechnung getragen werden.

19 GEMEINSCHAFTSKUNDE / RECHTSERZIEHUNG

Das Fach Gemeinschaftskunde zielt darauf ab, die Schüler zu befähigen, sich in Staat und Gesellschaft politisch zu orientieren und als Bürger eigenverantwortlich und sozialpflichtig zu handeln.

In Vertiefung von Lerninhalten der Fächer Religion und Ethik liegt der Schwerpunkt des Faches im Erwerb von soliden Kenntnissen der Grundzüge unseres freiheitlichen demokratischen Gemeinwesens und seines politischen Selbstverständnisses. Dazu gehören vor allem die rechtlichen Grundzüge, die politischen und sozialen Aufgaben sowie die Lösungsmöglichkeiten im Rahmen des föderalistischen Staatsaufbaus der Bundesrepublik Deutschland und deren Einbindung in die westlichen Demokratien.

Neben diesem Grundwissen sollen auch Kenntnisse des Rechtswesens vermittelt werden, die für die Jugendlichen von besonderer Bedeutung sind. Hierbei haben die Wertvorstellungen des Grundgesetzes und der Verfassung des Freistaates Sachsen besondere Bedeutung.

Der Unterricht im Fach Gemeinschaftskunde geht über die Vermittlung reinen Fachwissens hinaus, indem er die Heranwachsenden anregt, Wissensziele umzusetzen und dabei die Spielräume der freiheitlichen demokratischen Grundordnung anzuerkennen. Dabei gilt es, die Einsicht zu vermitteln, daß die Weiterentwicklung des sozialen Rechtsstaates auch von seinem persönlichem Engagement in Schule und Beruf abhängt. Der Schüler soll unter Wahrung seiner Identität erkennen, daß Konflikte und Kompromisse in der pluralistisch strukturierten Welt notwendig und hilfreich sind, um den sozialen Frieden als Grundlage der Ausgestaltung des Rechtsstaates und des sozialen Fortschritts zu erhalten.

Das Spannungsverhältnis von Mehrheit und Minderheit sowie von Freiheit und Gleichheit ist am Beispiel der Grundrechte sichtbar zu machen. Der Schüler soll in einem handlungsorientierten Unterricht die Fähigkeit erwerben, sich als mündiger Staatsbürger in den demokratischen Prozeß einzubringen. Er soll zugleich Toleranz und Fairneß als wichtige Grundlage dieses Prozesses anerkennen.

Unterrichtsgegenstand des Faches Gemeinschaftskunde in der Klasse 8 der Mittelschule ist ausschließlich die Rechtserziehung. In Klasse 9 und 10 erfolgt eine Binnendifferenzierung hinsichtlich der Lehrplaninhalte an Mittelschulen und Gymnasien.

Der Unterricht ist so zu gestalten, daß der Schüler eigene Einsichten gewinnen und sich ein selbständiges Urteil erarbeiten kann. Dies setzt voraus, daß sich der Lehrer im Unterricht mit seiner eigenen Meinung weitgehend zurücknimmt (Überwältigungsverbot). Das bedeutet jedoch keine indifferente Haltung des

Lehrers. Zum Unterricht im Fach Gemeinschaftskunde gehören auch Mut und die Verpflichtung zum Bekenntnis der eigenen Position bei gleichzeitiger Toleranz gegenüber abweichenden Auffassungen der Schüler. Kontroverse Themen sind als solche darzustellen, wobei im Grenzfall das Spannungsverhältnis zwischen Normen und Wirklichkeit aufzunehmen ist.

Die Berufsfeldorientierung in Absprache mit dem Arbeitsamt in den Klassen 9 und 10 an Mittelschulen und Gymnasien soll dem Schüler eine Hilfestellung bei der persönlichen Berufswahl sein. Diese Beratungsstunden sollen möglichst in der ersten Hälfte des Schuljahres eingeplant werden.

Die Lehrplaninhalte auf der linken Seite des T-förmigen Lehrplans sind verbindlicher Unterrichtsstoff. Über dessen Reihenfolge befindet die Fachkonferenz der Schule in Absprache mit benachbarten Fächern, z. B. bei der Planung von Projektunterricht. In der rechten Hinweisspalte sind Elemente der Umsetzung von Lehrplaninhalten angeführt, deren Behandlung zur Erfüllung der im T-Kopf dargestellten jeweiligen Lehrplanziele im Unterricht führt. Die Hinweise sind nicht verbindlich, der Lehrer kann durchaus auch andere Beispiele verwenden. Enge Bezüge zu aktuellen Themen aus dem persönlichen Erleben der Schüler erleichtern das Erreichen der Lernziele unter Berücksichtigung des Leistungsstandes und des Lebensalters.

Die ausgewiesene Richtstundenzahl der Lernbereiche ist leistungsbezogen nach Schulformen so bemessen, daß noch genügend Zeit für die Aktualisierung, die Vertiefung und Festigung der behandelten Lehrplaninhalte zur Verfügung steht. Dadurch ist der Lehrer in der Lage, den Unterricht mit der nötigen Flexibilität zu planen und zu gestalten.

Querverweise → geben Hinweise zur Abstimmung mit anderen Fächern und tragen damit zur Stoffentlastung im Rahmen des fächerübergreifenden Unterrichts bei.

Zusätzliche Unterrichtsinhalte sind mit Z ausgewiesen. Bei Erfüllung der anderen Lehrplaninhalte können diese zusätzlichen Themen in geeigneter Form ergänzend behandelt werden.

Übersicht über die Lernbereiche und Richtstundenzahlen

Lernbereiche (LB)	Richtstundenzahl [Std.]
Klasse 8 <i>Thema: Das Recht</i>	30
LB 1: Rechtserziehung	28
Überprüfung der Schülerleistungen	2
Klasse 9 <i>Thema: Jugend und Politik im Freistaat Sachsen</i>	60
LB 1: Politik im Erfahrungsbereich Jugendlicher	18
LB 2: Der Freistaat Sachsen in der Bundesrepublik Deutschland	18
LB 3: Die Wiedervereinigung Deutschlands	15
Überprüfung der Schülerleistungen	4
Berufsfeldorientierung in Absprache mit dem Arbeitsamt	5
Klasse 10 <i>Thema: Wirtschaft und internationale Politik</i>	50
LB 1: Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik in der Bundesrepublik Deutschland	25
LB 2: Internationale Politik und Friedenssicherung	18
Überprüfung der Schülerleistungen	4
Berufsfeldorientierung in Absprache mit dem Arbeitsamt	3

20 ETHIK

Ab dem Schuljahr 1992/93 tritt ein vorläufiger Lehrplan an Gymnasien und Mittelschulen des Freistaates Sachsen in Kraft. Er deckt zunächst die Klassenstufen 5, 9 und 10 des Gymnasiums und der Mittelschule sowie die Grundkurse der Jahrgangsstufen 11 und 12 des Gymnasiums ab. Da Ethik Ersatzfach für Religion ist, berücksichtigt der vorliegende Lehrplan bei allen ethischen Fragestellungen auch christliche Positionen.

Klassenstufe 5

- Lernbereich 1: Der Mensch als soziales Wesen
Lernbereich 2: Handeln und Entscheiden

Klassenstufe 9

- Lernbereich 1: Leben und Lebensstadien
Lernbereich 2: Glücksvorstellungen und Lebenswirklichkeit
Lernbereich 3: Sinndeutung des Lebens
Lernbereich 4: Gewissen

Der Ablauf des menschlichen Lebens und die besonderen Merkmale der einzelnen Lebensstadien sollen dem Schüler einen Eindruck von der Wirklichkeit des Lebens vermitteln. Mit der Lebenswirklichkeit sollen verschiedene menschliche Glücksvorstellungen verglichen werden. Die Frage nach dem Lebenssinn stellt eine notwendige Ergänzung zur Frage nach dem Lebensglück dar. Wichtig erscheint dabei die Erkenntnis, daß das Leben nur einen Sinn gewinnt, wo es in Verantwortung vor dem eigenen Gewissen geführt wird.

Klassenstufe 10

- Lernbereich 1: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft
Lernbereich 2: Familie
Lernbereich 3: Arbeit, Beruf, Freizeit
Lernbereich 4: Mensch, Natur, Technik

Die Themenbereiche der Klassenstufe 10 orientieren sich an der Entwicklung und den altersspezifischen Problemen des jungen Menschen. Dabei soll der Gewinn einer dauerhaften partnerschaftlichen Beziehung für die Selbstverwirklichung ebenso betont werden wie die Bedeutung von Arbeit/Beruf für ein geglücktes Leben. Auf diesem Hintergrund verdient Freizeit mit ihren Chancen und Gefahren eine entsprechende Würdigung. Die technische Entwicklung zwingt schließlich den Menschen dazu, sein Handeln in Beruf und Freizeit an einer Ethik der Zukunftsverantwortung für Umwelt und Existenz der Menschheit auszurichten.

21 SPORT

Der allgemeine Erziehungs- und Bildungsauftrag

Der Sportunterricht ist ein eigenständiger und unaustauschbarer Bestandteil der schulischen Bildung und Erziehung. Er leistet in seinen motorischen, kognitiven und sozialen Lernfeldern einen unverzichtbaren Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen und nimmt von daher einen festen Platz im Fächerkanon der Schule ein.

Der Sportunterricht ist gekennzeichnet durch eine bewegungsintensive, vielseitige, interessante und freudbetonte körperlich-sportliche Betätigung und eine schülerorientierte Unterrichtsgestaltung, in der die Schüler Handlungs- und Entscheidungsspielräume vorfinden, die Selbständigkeit und Mitgestaltung ermöglichen. Allen Schülern soll der Kultur- und Freizeitbereich Sport, Bewegung und Spiel individuell erschlossen werden, indem sie selbstbestimmt sportlich Handeln lernen, einen entsprechenden Ausgleich zum Schulalltag und nicht zuletzt Spaß und Entspannung finden, so daß Sporttreiben in unterschiedlichster Weise zum Bestandteil einer sinnvollen Freizeitbetätigung und zum Lebensbedürfnis werden kann. In einem vielschichtigen Vermittlungs- und Aneignungsprozeß bilden Körper-, Gesundheits- und Sporterziehung wesentliche Orientierungsbereiche für das Leben und Lernen. Die Schüler sollen ihre eigene Entwicklung und Entwickelbarkeit erleben, ein Bild von ihrem Körper gewinnen, Werte und Wirkungen körperlich-sportlicher Betätigung und ihre Beziehungen zur Gesundheit erkennen. Sie empfangen Hinweise zur gesunden Lebensführung und Anregungen zur aktiven Freizeitgestaltung. Die Schüler sollen die Notwendigkeit hygienischer Verhaltensweisen erkennen.

Aus diesem Funktionsgefüge sind die konkreten Zielstellungen und pädagogischen Absichten für den Sportunterricht abzuleiten:

- Sporttreiben lernen und können,
- durch Bewegung, Spiel und Sport unmittelbare Erfahrungen machen,
- Wissen erwerben,
- Haltungen, Einstellungen und Gewohnheiten entwickeln.

Insbesondere das Wissen über Übungs- und Trainingswirkungen des Sports soll mit zunehmendem Alter praxisnah angewandt werden. Kenntnisse über Regeln sind schrittweise in Wettkampf und Spiel anzuwenden. Die Schüler gewinnen Einsicht in die Bedeutung von Sicherheitsvorkehrungen; sie lernen Gefahren zu erkennen, abzuschätzen und abzuwenden. Beim Sporttreiben in der freien Natur lernt der Schüler auf schonenden Umgang mit der Natur und auf Belange des Natur- und Umweltschutzes zu achten. Er erlangt Kenntnisse über die Auswirkungen des Massentourismus auf die Natur.

Die Ziele des Sportunterrichts sind in enger Verknüpfung mit dem außerunterrichtlichen Sport zu realisieren. In dieser Einheit kann durch eine Vielfalt

von Lern- und Erlebnismöglichkeiten den individuellen Interessen und Bedürfnissen der Schüler entsprochen werden, zur Bereicherung des schulischen Lebens beigetragen und die soziale und kulturelle Verbundenheit von Schülern, Eltern und Lehrern durch das gemeinsame Gestalten und Erleben gefördert werden.

Inhalt

- 1 Der allgemeine Erziehungs- und Bildungsauftrag
- 2 Der Sportunterricht in der Mittelschule
 - 2.1 Stoffgebiete des Kernbereiches
 - 2.2 Stoffgebiete des Ergänzungsbereiches
 - 2.2.1 Stoffgebiet Schwimmen
 - 2.2.2 Wahlobligatorische Neigungskurse
 - 2.2.3 Sportförderunterricht (SFU)
 - 2.2.4 Projektunterricht
 - 2.3 Lernzielkontrolle
- 3 Außerunterrichtlicher Schulsport
- 4 Jahresstundenverteilung Mittelschule
- 5 Gerätturnen Klassen 5 – 10
- 6 Rhythmische Sportgymnastik/Tanz Klassen 5 – 10
- 7 – Gymnastik/Zweikampfübungen (Klassen 5/6)
– Kraftsportübungen/Zweikampfübungen (Klassen 7/8)
– Judo oder Ringen (Klassen 9/10)
- 8 Leichtathletik Klassen 5 - 10
- 9 Orientierungslauf Klassen 5 - 10
- 10 Schwimmen Klassen 5 - 10
- 11 Sportspiele Klassen 5 - 10
 - Kernbereich*
 - 11.1 Basketball
 - 11.2 Fußball
 - 11.3 Handball
 - 11.4 Volleyball
 - Ergänzungsbereich*
 - 11.5 Badminton
 - 11.6 Hockey
 - 11.7 Tennis
 - 11.8 Tischtennis

Der Sportunterricht in der Mittelschule

- Die Verwirklichung der Ziele und Aufgaben soll durch bewegungsintensive, vielseitige, freudvolle alters- und geschlechtsspezifische Gestaltung erfolgen.
- Gesundheitserziehung
- Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsmittel sind ausgewogen einzusetzen.
- Die Schüler sollen zum eigenverantwortlichen Sporttreiben herangeführt werden.
- Ab Klasse 5 sollte der Unterricht für Jungen und Mädchen getrennt erfolgen – unter bestimmten Umständen kann auch koedukativ unterrichtet werden.
- Sportunterricht soll auf mindestens 2 Tage in der Woche verteilt werden.
- Der Sportunterricht der Mittelschule baut auf den in der Grundschule erworbenen Lernergebnissen auf.
- Die zu unterrichtenden Stoffgebiete sind in einen Kernbereich und einen Ergänzungsbereich gegliedert.

Wahlobligatorische Neigungskurse

- 2 + 1: d. h. 3 Stunden Sportunterricht sind obligatorisch. Davon kann eine Stunde als Neigungskurs verwendet werden, der auch klassenübergreifend unterrichtet werden kann.

Sportförderunterricht (SFU)

- Der SFU umfaßt Fördermaßnahmen für Schüler mit Haltungs-, Organleistungs- und Koordinationsschwächen.

Lernzielkontrollen

- Leistungsbewertung und Zensierung sollen überwiegend unterrichtsbegleitend erfolgen und die Entwicklung des Schülers, seine Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft berücksichtigen.

Außerunterrichtlicher Schulsport

- Sport im außerunterrichtlichen Bereich soll auf ein lebenslanges Sporttreiben im außerschulischen Bereich vorbereiten, z. B. auch durch Kooperation von Schule und Verein.

Stundenverteilung

- In der Mittelschule sind von Klasse 5–10 drei Unterrichtsstunden pro Woche obligatorisch, wobei ab Klasse 7 eine Stunde pro Woche als Neigungskurs unterrichtet werden kann.

III. Gymnasium

1 DEUTSCH

Der Lehrplan ist in wesentlichen Teilen konzentrisch aufgebaut. Das heißt, in jedem Folgeschuljahr wird der vorangehend behandelte Stoff vertieft und Erweiterungen werden eingeordnet, so daß ein System entsteht.

In dieser Zusammenstellung können thematische Schwerpunkte nur sehr komprimiert aufgeführt werden, so daß die im Lehrplan angeregte Tiefe und Breite der Behandlung sowie die angestrebten Persönlichkeitsmerkmale nicht evident werden.

1.1 Gymnasium, Mittelschule

Klasse 5

[Z]: Zusatzstoffe f. Gymnasium u. z. T. Mittelschule

Mündlicher und schriftlicher Ausdruck

- Geschriebene Sachtexte: Auswählen (Informationsquellen)
Lesen (Technik – totales Lesen)
Erschließen (Verfahren)
- Gesprochene Texte: Erfassen und Wiedergeben
- Alltagssituationen sprachlich bewältigen (Grüßen, Fragen ...)
- Gespräche (sprachlich, sprecherisch, gestisch gestalten)
- Briefkommunikation (Brief, Postkarte)
- Nacherzählen, Erzählen; Beschreiben;
- Berichten – mündlich/schriftlich (Gestaltung)

Reflexion über Sprache

2.1 Grammatik

- Satz und Interpunktion (einfach/zusammengesetzt; Satzarten, -glieder)
- Wortarten – Formen und Funktionen: Verb, Substantiv, Pronomen, Adjektiv, Präpositionen
- Direkte Rede und Interpunktion

2.2 Orthographie

- Schreibung der Laute
Wörter mit: langen Vokalen/mit h im Stamm/Doppelkonsonanten/b, d, g
im Auslaut/gleich oder ähnlich klingenden Vokalen bzw. Dipht./mit s-Lauten
- Worttrennung

2.3 Wortkunde

- Grundsätze, Hauptarten der Wortbildung (Zusammensetzungen, Ableitungen)
- Wortfelder
- Wort u. Wortbedeutung: lexikalisch, aktuell [Z]
- Sprachliche Bilder: ursprüngliche u. übertragene Bedeutung [Z]

2.4 Sprachtheorie, Sprachgeschichte

- Eigennamen: Herkunft und Bedeutung
- Sprache zur Verständigung [Z]

Umgang mit künstlerischen Texten

- Erzählformen: europäische u. a. Märchen; Sagen, Erzählungen, Kalendergeschichten, Fabeln, Schwänke (Ort, Zeit, Figuren, Wunschvorstellung, Belehrung, Wertung)
- Wort-Bild-Beziehungen in Texten (Wertung der Figuren, Wirkung)
- Gedichte, Rätsel, Sprüche (einfache Gestaltungsmittel)
- Kinderbücher (einfache Gestaltungsmittel, Themen aus der Erfahrungswelt)
- Dramatische/dramatisierte Texte, Stegreifspiel, Puppenspiel (Beziehung Sprechen – Handeln, Gestaltung: Mimik, Gestik)

Klasse 6

[Z]: Zusatzstoffe f. Gymnasium u. z. T. Mittelschule

Mündlicher und schriftlicher Ausdruck

- Geschriebene Sachtexte:
 - Auswählen (Umgang mit Printmedien)
 - Lesen (Technik – orientierendes Lesen)
 - Erschließen (Informationsgehalt, Struktur, Textbeziehung [Z])
- Gesprochene Texte: Erfassen und Wiedergeben
- Alltagssituationen sprachlich bewältigen (Formulare; Mitteilungen, Telefonate ...)
- Gespräche (Diskussion, Meinungsstreit)
- Briefkommunikation (Entschuldigung, Einladung, Leserbrief, offener Brief)
- Nacherzählen, Erzählen; Beschreiben; Berichten – mündlich/schriftlich (Gestaltung mit Vorgaben)

Reflexion über Sprache

2.1 Grammatik

- Satz und Interpunktion (einfach/zusammengesetzt; Satzarten, -glieder)
- Wortarten – Formen und Funktionen: Verb, Pronomen, Adverben

2.2. Orthographie

- Schreibung der Laute
 - Wörter mit langen Vokalen/Fremdwörter mit i, ie, ieren/3 gleiche Konsonanten zusammentreffend [Z]/ gleich oder ähnlich klingende Konsonanten (z. B. f-v-ph)/Wörter auf -ig und -lich/Wörter mit s-Lauten/Präfix miß-/das–daß
- Groß- und Kleinschreibung
 - Substantivierung von Verben, Adjektiven, Partizipien [Z]
 - Substantivierung von Verben, Adjektiven ohne Merkmale [Z]
 - Großschreibung als Anredeformen in Briefen
- Fremdwortschreibung mit Präfixen und Suffixen [Z]

2.3 Wortkunde

- Grundsätze, Hauptarten der Wortbildung (Zusammensetzungen, Ableitungen)
- Wortfelder
- Wort und Wortbedeutung: lexikalisch, aktuell, Homonyme [Z]
- Über-, Unter-, Zuordnung von Begriffen
- Sprachliche Bilder: urspr. u. übertragene Bedeutung [Z]

2.4 Sprachtheorie, Sprachgeschichte

- Geschichte des Wortschatzes: Erb-/Lehnwörter; Internationalismen
- Sprache zur Verständigung [Z] Mitteilungsabsicht und -wirkung

Umgang mit künstlerischen Texten

- Erzählformen: Mythen, Märchen, Sagen der Völker; Kalender-, Lügengeschichten; phantastische Erzählungen (Haltung der Figuren, Vorstellungen von der Welt, Teil-Ganzes-Beziehung)
- Wort-Bild-Beziehungen in Texten (Wertung der Figuren, Wirkung)
- Gedichte, auch Balladen, Figurengedichte (einfache Gestaltungsmittel)
- Kinderbücher (einfache Gestaltungsmittel, Themen aus der Erfahrungswelt)
- Dramatische/dramatisierte Texte/Hörspiel (Beziehung Sprechen-Handeln, Gestaltung: Mimik, Gestik, Akustik)

1.2 Gymnasium

Klasse 7

Mündlicher und schriftlicher Ausdruck

- Geschriebene Sachtexte:
 - Auswählen (Quellen: Duden, Lexika, Sachbücher, Printmedien)
 - Lesen (Technik – cursorisches Lesen)
 - Erschließen (Angaben zu Gesichtspunkt; grafische Mittel, Autorenstandpunkt)
 - Bewerten

- Umgang mit Printmedien (Aufmachung, inhaltliche-sprachliche Gestaltung von Werbung)
- Gesprochene Texte: Erfassen und Wiedergeben (Nachrichten, Diskussionen)
- Alltagssituationen sprachlich bewältigen (Aushang, Inserat, Telefonat, ...)
- Gespräch, Diskussion (Diskussion in kleinen Gruppen, frontale Diskussion, Techniken des Gesprächs)
- Nacherzählen – Erzählen (mündlich/schriftlich)
(Textnähe; Kürzen, Verdichten beim Nacherzählen; sprachl. Gestaltung von Eindrücken, Emotionen, Gestaltungsmöglichkeiten bei Erlebniserzählung; Verwendung beschreibender, berichtender, argumentierender Elemente)
- Beschreiben (mündlich/schriftlich)
(Gestaltung: komplexe Vorgänge, äußere Merkmale, Verhaltensweisen von Mensch und Tier)
- Berichten (mündlich/schriftlich)
(frei, vorbereitet; verbal, formulargebunden, Reportage, Verlaufs-, Ergebnisprotokoll und Anlagen)
- Darlegen von Standpunkt und Meinung
(eigene, fremde Standpunkte darlegen, begründen, damit auseinandersetzen, widerlegen; Zustimmung, Ablehnung formulieren; sprachl./außersprachl. Mittel verwenden)

Reflexion über Sprache

2.1 Grammatik

- Satz und Interpunktion (einfach/zusammengesetzt; Satzglieder/Strukturskizzen)
- Wortarten – Formen und Funktionen: Verb (Modi), Substantivierungen, Konjunktionen
- Direkte und indirekte Rede: Interpunktion, Konjunktiv

2.2 Orthographie

Groß- und Kleinschreibung von Zeit- und Ortsangaben durch Adverbien und Numeralien / Getrennt-, Zusammenschreibung von fest und unfest zusammengesetzten Verben / Schreibung von Fremdwörtern

2.3 Wortkunde

- Grundsätze, Hauptarten der Wortbildung: Wortfamilien
- Wortfelder
- Wort und Wortbedeutung: Synonyme und Antonyme
- Sprachliche Bilder: Metapher

2.4 Sprachtheorie, Sprachgeschichte

- Sprache als Verständigungsmittel (sprachl. Relevanz von Verstehen/Mißverstehen)
- Etappen der Herausbildung des Deutschen

- Erscheinungsformen der Sprache (Literatur-, Umgangs-, Fach-, Gruppen- und Jugendsprache)

Umgang mit künstlerischen Texten

- Erzählformen: Sage, Fabel, Anekdote, Kurzgeschichte, Erzählung, Schwank, Witz
(Handlung, Figuren, Ort, Zeit; Erzähler, Erzählweise, -absicht; Genre-merkmale; Autorenposition)
- Ganzschrift: Jugendbuch, Kriminal-, Science-Fiction-Literatur
(Handlung, Konflikt, Figurenentwicklung, künstlerische Gestaltung, Genrespezifika)
- Texte von Anfänge bis ins 19. Jahrhundert: Heldensagen; Mythen, Epen; Schwänke; Lyrik; Novelle
(Funktion und Wirkung – historisch und aktuell; Autorenposition; Gestaltung; Genrespezifika)
- Gedichte, Balladen: Natur-, Jahreszeiten, Erzählgedichte, Balladen, Sprachspiele
(lyr. Sprecher, lyr. Situation; Formelemente; Bildsprachliches; Balladentypisches)
- Dramatische Texte: Einakter, umfangreicher Dramenausschnitt, Hörspieltext
(Dialog, Monolog, Spiel; dram. Spezifika; Gestaltungselemente; Fernsehserie)

Klasse 8

Mündlicher und schriftlicher Ausdruck

- Geschriebene Sachtexte:
 - Auswählen (Quellen: Duden, Lexika, sprachliche Nachschlagwerke, Sachbücher, Printmedien)
 - Lesen (Technik – cursorisches Lesen)
 - Erschließen (Analyse der Absicht des Autors, des kognitiven und sprachlichen Zusammenhangs zwischen Sätzen und Textteilen)
 - Bewerten/Weiterverwendung der Rezeptionsergebnisse
- Umgang mit Printmedien (Gestaltung, Funktion von Schlagzeilen, tatsächlichen-, meinungs-, phantasiebezogene Texte)
- Gesprochene Texte: Erfassen, Wiedergeben (Stichwortzettel Podiumsdiskussion), Alltagssituationen bewältigen (Anfragen beantworten; Anträge, Reklamationen, Einladung)
- Argumentieren (mündlich/schriftlich)
(zu Sachverhalten, Problemen, Erfahrungen, Erlebnissen; Umfeld einer Diskussion)

- Schildern (mündlich/schriftlich)
(Gestaltung der emotional orientierten Wiedergabe; Relation: Realität/Wahrnehmung/Eindruck)
- Beschreiben (mündlich/schriftlich)
(komplexe Gestaltung für Baudenkmal, Landschaft, Naturvorgang, Experimente; Merkmale einer Person; Werbematerial)
- Berichten (mündlich/schriftlich)
(Veranstaltung; Gerichtsverhandlung; Sport; Nachricht; Kurzprotokoll)

Reflexion über Sprache

2.1 Grammatik

- Satz und Interpunktion (einfach/zusammengesetzt; Semikolon – Gedankenstrich – Klammer)
- Wortarten – Formen und Funktionen
(Übersicht nach gramm. Eigenschaften: flektierbar – unflektierbar / Übersicht: Flexionsarten und -formen)

2.2 Orthographie

- Abkürzungen, Kurzwörter
- Eigennamen (Personen, Straßen; Institutionen, Organisationen; geogr. Eigennamen auf -er, -isch)
- Fremdwörter

2.3 Wortkunde

- Sprachliche Bilder (Metapher/Metonymie, Personifizierung, Übertreibung/Abschwächung)
- Arbeit an Wortbildung, Wortbedeutung, Wortfeldern

2.4 Sprachtheorie, Sprachgeschichte

- Sprache als Mittel für Verständigung und Erkenntnis
- Etappen der Herausbildung des Deutschen (Alt-, Mittel-, Neuhochdeutsch)
- Hochsprache – Dialekt – Mundart
- Sorbisch als slawische Sprache im deutschen Sprachraum

Umgang mit künstlerischen Texten

- Erzählformen: Sage, Fabel, Anekdote, Kurzgeschichte, Erzählung, Schwank, Witz (Handlung, Figuren, Ort, Zeit; Erzählperspektive; Genrespezifika; Darstellungsformen)
- Texte von den Anfängen bis zum 19. Jahrhundert: erzähl. Literatur unterschiedlichen Genres; Kenntnis zu einer/m Epoche/Autor (Funktion und Wirkung, historisch und aktuell; Autorenposition; Gestaltungselemente; Genrespezifisches; literarisch-historische Zusammenhänge)
- Ganzschrift/umfangreicher Ausschnitt: Jugendbuch, Kriminal-, Science-Fiction-Literatur

- (Figuren; Konflikt, Konfliktverlauf; besondere Gestaltung; Autorenposition)
- Gedichte, Balladen: Natur-, Empfindungslyrik, Ausdruck von Befindlichkeit; Sprachspiele; Triviales (Sprechweisen; Text-Vertonung; Text-Druckgestalt; Formelemente)
 - Dramatische Texte: zwei dramatische Texte bzw. Ausschnitte (Spielvorlage; Komplexität; Gestaltungselemente; medienvermittelte Dramatik/Wirkung)

Klasse 9

Mündlicher und schriftlicher Ausdruck

- Geschriebene Sachtexte: Auswählen, Lesen, Erschließen, Bewerten, Weiterverwendung der Rezeptionsergebnisse
Texterschließung; sinngemäßes/wörtliches Herausschreiben, Konspekt, Spezifika fiktiver/nichtfiktiver Darstellung eines Sachverhalts, Funktion metasprachlicher Elemente in Sachtext
Quellen: sprachliche Nachschlagwerke, Lexika, Sachbücher, Medien
- Umgang mit Print- und audiovisuellen Medien (Berichte, Reportagen; Bildschirmtext)
- Gesprochene Texte: Erfassen, Wiedergeben (wesentlicher Inhalt)
- Alltagssituationen bewältigen (mündliche/schriftliche Informationen; Auskunft, Bericht, Kurzvortrag; mündliche/schriftliche Standpunktformulierung; Richtigstellung, Beschwerde, Petition)
- Berufsbezogene Sprachanwendung: Bewerbung, Vorstellung, Eignung, Information zu Ausbildungsmöglichkeiten
- Erörtern (mündlich/schriftlich): Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemen (Gestaltungsmöglichkeiten – schriftlich in Facharbeiten; mündlich in Diskussionen)
- Schildern (mündlich/schriftlich) (Gestaltungsmöglichkeiten; Gesamt-/Detaileindrücke; Textgeschlossenheit)
- Protokollieren als spezifische Berichtsform (Verlaufs-/Ergebnisprotokoll; Ablauf-/Gesprächsprotokoll; Bedeutung)

Reflexion über Sprache

2.1 Grammatik

- Analyse/Ausgestaltung von Sätzen und Texten (Formen und Funktionen der Satzglieder und des Satzgliedteils; zusammengesetzter Satz und Kommasetzung; schwierige Fälle)
- Verknüpfung von Sätzen und Textabschnitten (Möglichkeiten der Satz- und

Textverflechtung)

- Interpunktion beim Zitieren

2.2 Orthographie

Übungen nach Fehlerschwerpunkten (Groß-/Kleinschreibung, Getrennt-/Zusammenschreibung), individuelle Arbeit mit Nachschlagewerken; Stand der Diskussion und Probleme einer Orthographiereform

2.3 Wortkunde

Übungen im Ergebnis der Könnensanalyse

2.4 Sprachtheorie, Sprachgeschichte

- Sprache als Mittel für Verständigung und Erkenntnis
- Form, Funktion und Wirkung von Sprache
- Entwicklungstendenzen der deutschen Gegenwartssprache
- Deutsche Sprache – europäische und indoeuropäische Sprachen

Umgang mit künstlerischen Texten

- Prosa und Lyrik aus der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts: Kurzprosa, Roman, Gedicht, Ballade, Song
(Themen, Motive, Wirkungen; Entstehungsumfeld; Autorenabsicht; Gestaltung; Erzählweise)
- Medienspezifische Literaturvermittlung: Zeitung, Fernsehen, Rundfunk, Film (Einsatz und Wirkung der Gestaltungselemente, Formen des Trivialen)
- Literatur der Aufklärung: Lessing: Fabeln, Briefe, »Nathan«; Haller, Hagedorn, Klopstock, Wieland, Lichtenberg
(Ideen, Absichten des Autors; Figuren/Konfliktsanalogie; Varianten des dialog. Sprechens; historisch-biograph. Bezüge Autor-Text; Gestaltungselemente)
- Prosa und Lyrik aus der unmittelbaren Gegenwart: Roman, pointierte Erzählung, Erzählgedichte, Balladen, Gedankenlyrik, konkrete Poesie (Thema, Motiv, Figuren, Handlung; Textteil-Textganzes; Sprechweisen; Druckform)

Klasse 10

Mündlicher und schriftlicher Ausdruck

- Geschriebene Sachtexte:
Auswählen, Lesen, Erschließen, Bewerten, Weiterverwendung der Rezeptionsergebnisse
Texterschließung: Exzerpt
Quellen: sprachliche Nachschlagewerke, Lexika, Sachbücher, Medien
- Umgang mit Print- und audiovisuellen Medien
- Gesprochene Texte: Erfassen, Wiedergeben (Einbettung in Projekte)

- Alltagssituationen bewältigen
(mündliche/schriftliche Information; Inhaltsangabe, Referat, Kurzreferat, Inhaltsreferat; mündliche/schriftliche Standpunktformulierung: Stellungnahme)
- Erörtern (mündlich/schriftlich): Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemen
(Gestaltungsmöglichkeiten des Argumentierens und Erörterns; weitere inhaltlich und sprachliche Möglichkeiten; schriftliches Erörtern unter Beachtung möglicher Einwände; mündliche Formen: Referat, Rede, Beitrag, Statement, Einwurf, Kommentar)
- Schildern (mündlich/schriftlich)
(Gestaltungsmöglichkeiten bei unterschiedlichen Inhalten und sprachlichen Varianten: Begegnungen mit Menschen, Technik, Natur, Kunst; Erwartungen, Wünsche, Hoffnungen, Träume)

Reflexion über Sprache

2.1 Grammatik

- Analyse/Ausgestaltung von Sätzen und Texten (nominale und verbale Ausdrucksweise; Verdichten und Auflockern)
- Verknüpfung von Sätzen und Textabschnitten

2.2 Orthographie

2.3 Wortkunde

- Übungen im Ergebnis der Könnensanalyse, individuelle Arbeit

2.4 Sprachtheorie, Sprachgeschichte

- Erscheinungsformen der Sprache
- gesprochene und geschriebene Sprache
- Sprachen der Welt und Weltsprachen
- Kunstsprachen

Umgang mit künstlerischen Texten

- Lyrik und Prosa der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts: Erzählung, Parabel, Roman, Lyrik
(Beziehung Regional-, National-, Weltliteratur an ausgewählten Texten/ Autoren: Themen, Motive, Figuren, Erzählweise, spezifische Gestaltung; Autorenabsicht)
- Literatur des Sturm und Drang und der Klassik:
Balladen, Dramen, Autorenbriefe, theoretische Schriften; klassische Balladen und ihr Entstehungsfeld; ein klassisches Drama (Komposition, Handlungsverlauf, Konflikt, Figurenbeziehung; Umgang mit Regieanweisungen; Beziehung Autor/Leser/Zuschauer; verschiedene Inszenierungen)
- Vorstellung eines Autors/einer Autorengruppe
regionales literarisches Schaffen; Autoren, Texte aktueller Repräsentanz

- Texte von den Anfängen bis zum 19. Jahrhundert: Heldensagen, Mythen, Epen, Schwänke, Lyrik, eine Novelle (Funktion/Wirkung hist./aktuell; Autorenposition; Gestaltung; Genrespezifik; Realität-Phantastik; Figuren/Typisierung; lit.-hist. Zusammenhänge; Nachdichtung-Adaption)
- Gedichte: Erzählgedichte, Balladen, Natur-, Jahreszeitengedichte, Sprachspiele, Nonsens, Triviales (lyrischer Sprecher und Funktion; lyrische Situation; Formelemente; Bildsprachliches; Balladentypisches: Funktion/Wirkung)
- Dramatische Texte: Einakter oder umfangreicher Dramenausschnitt oder Hörspiel (Dialog, Monolog, Spiel; dramatische Spezifik; Gestaltungselemente)

1.3 Kursfolgeprogramm – gymnasiale Oberstufe

Arbeit und Anforderungen in Grund- und Leistungskursen unterscheiden sich graduell (Komplexität der Stoffe, Grad der Differenzierung und Abstraktion). Wahl der Texte entscheidet der Lehrer in Abhängigkeit von Kursthemen und Inhalten.

11/1 Grundkurs: Interpretation literarischer/nichtliterarischer Texte

11/1 Leistungskurs: Literaturbetrachtung/Literaturinterpretation

- Texte aus allen drei Gattungen und
- Texte zur Literaturtheorie, Poetik; Kritik, Medien: Gegenwartstexte; Texte aus der Zeit zwischen Biedermeier und Vormärz 1815-1850, z. B. Mörike, Heine, Büchner, Grabbe, Grillparzer (Form und Stil als historisch geprägte Ausdrucksmöglichkeiten von Epoche, Autor, Werk; Struktur und kommunikative Funktion der Texte; Zugehörigkeit zu verschiedenen Textarten; Interpretation)

11/2 Grundkurs: Deutsche Literatur in Epochen

11/2 Leistungskurs: Deutsche Literatur in Epochen

- Literatur des 18./19. Jh.:
- Klassik, Romantik, Realismus des 19. Jh.; Expressionismus; Literatur der Weimarer Republik; Exilliteratur (Analyse/Interpretation literarischer Texte; Einbeziehung literatur-historischer Schriften; Humanitätsidee, romantisches und naturalistisches Ideengut; Wesen und Sprache politischer Dichtung; europäische Einflüsse; Vielfalt der Stile)

12/1 Grundkurs: Deutschsprachige Literatur nach 1945

12/1 Leistungskurs: Deutschsprachige Literatur nach 1945

Literatur der Nachkriegsjahre, Literatur in der BRD und DDR
(Entwicklungslinien, ausgewählte Autoren/Entwicklung, Widersprüche, Entscheidungen)

12/2 Grundkurs – Wahlangebot: Lyrik durch die Epochen

Von Lyrik des Mittelalters bis Lyrik nach 1945

(Arten und Formen der Lyrik, Themen und Motive, Wechselwirkung National-/Weltliteratur; Problematik der Übersetzung, Nachdichtung)

12/2 Grundkurs/Leistungskurs – Wahlangebot: Der Fauststoff – literarischer Gegenstand über Jahrhunderte. Faustgestalt und Faustdichtung vom 16. Jh. bis in die Gegenwart

- geschichtliche/geistesgeschichtliche Quellen: Kunst des 15./16. Jh.;
- Puppenspiele, Historia, Faustbuch von Pfitzner; Chr. Marlowe, Lessings Faustfragment;
- Goethes Faustdichtungen (Urfaust, Faust I/Ganztext, Faust II);
- Faustproblematik in Dichtungen des 19./20. Jh. (Heine, Th. Mann, Bulgakow, ...);
- Faustmotiv in der Musik (Berlioz, Gounod, Busoni); Mißbrauch der Faustrezeption vor und nach 1945

12/2 Leistungskurs – Wahlangebot: Der Jugendliche in der neueren Literatur als Beispiel individueller Selbstverwirklichung

- Lenz: Der Hofmeister; Schiller: Die Räuber, Kabale und Liebe;
- Goethe: Die Leiden des jungen Werthers; Hesse: Unterm Rad; Kafka: Die Verwandlung;
- Musil: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß (Film 1967);
- Brecht: Hofmeister-Bearbeitung; Plenzdorf: Die neuen Leiden des jungen W. (Vergleich unterschiedlicher Erarbeitungen eines Themas; besonders Leistungen einer Gattung/lit. Form; Einbeziehung autobiographischer Momente; textbezogenes Argumentieren, eigene Problemsichten)

2 ENGLISCH

Es wurden folgende Lehrpläne erstellt:

1. Mittelschule Erste Fremdsprache (Klassen 5–10)
mit Hauptschulbildungsgang (Klassen 7–9)
2. Gymnasium Erste Fremdsprache (Klassen 5–10)
3. Gymnasium Zweite Fremdsprache (Klassen 7–10)
4. Gymnasium Leistungskurs (Klassen 11–12)
Gymnasium Grundkurs (Klassen 11–12)

Die Klassenstufen 5–6 haben in allen Bildungsgängen Orientierungsfunktion, wobei der einheitliche Lehrplan für die Klassen 5–6 Differenzierungsmöglichkeiten offenläßt. Demzufolge sollte in der Mittelschule für die Klassen 5 und 6, sofern der jeweilige Verlag es anbietet, ein Lehrbuch für die Orientierungsstufe gewählt werden. Im Gymnasium ist das Gymnasiallehrwerk dem für die Orientierungsstufe vorzuziehen. Ab Klasse 7 sind die Lehrwerke für den jeweiligen Bildungsgang einzusetzen. Am Gymnasium besteht die Möglichkeit, Englisch als erste Fremdsprache oder zweite Fremdsprache zu wählen. Am Ende der Klasse 10 muß ein annähernd gleiches Niveau erreicht werden, unabhängig davon, ob der Schüler Englisch als erste oder zweite Fremdsprache erlernt hat. Alle Gymnasialschüler haben die Möglichkeit, ab Klasse 11 einen Leistungskurs oder Grundkurs der Sekundarstufe II zu belegen. Daraus ergibt sich, daß für Englisch als zweite Fremdsprache ein Lehrwerk kompakteren Charakters als für die erste Fremdsprache zu verwenden ist. Bei der Auswahl und Bestellung der Lehrbücher ist die für den Freistaat Sachsen zugelassene Liste von Lehrbüchern zugrunde zu legen.

Der neue Lehrplan zielt auf ein höheres Könnensniveau in allen Sprachtätigkeiten. Im folgenden soll aber nur auf einige ausgewählte Veränderungen im Sprach- und Sachstoff eingegangen werden.

Wortbildungskennntnisse werden im neuen Lehrplan insofern empfohlen, als sie ein entscheidender Faktor für die Systematisierung der Lexik darstellen. Ihr unmittelbarer Anwendungsbereich liegt in der analytischen Bedeutungsererschließung unbekannter Wörter mit bekannten Wortbildungselementen. Dies hilft dem Schüler, seine Lexik zu erweitern. Im Bereich der Lexik werden folgende Zahlen angestrebt:

Bildungsgang		rezeptiv	davon auch produktiv
Mittelschule	Klassen 5–10	3500	2400–2500
Gymnasium	1. Fremdsprache Klassen 5–10	4000	2900–3000
Gymnasium	2. Fremdsprache Klassen 7–10	3600	2700

Die Schüler müssen sobald als möglich zum effektiven Einsatz von zweisprachigen und ab Klasse 9 auch von einsprachigen Wörterbüchern befähigt werden. Ab dem Abitur 1994 ist die Benutzung des einsprachigen Wörterbuchs verpflichtend; mit der Benutzung dieses einsprachigen Wörterbuchs müssen die Schüler dieses Jahrgangs mindestens im Jahr zuvor vertraut gemacht werden. Bei der Auswahl der Wörterbücher empfiehlt es sich, auf einen angemessenen Umfang, auf die Verwendung der IPA-Umschrift, die Aufnahme von Kollokationen, idiomatischen Ausdrücken und Verwendungshinweisen sowie auf übersichtliche Stichwortgestaltung zu achten. Für fast alle einsprachigen Wörterbücher sind workbooks erhältlich. Außerdem gibt es kombinierte zwei- und einsprachige Wörterbücher, die ab Klasse 7 als Vorstufe zur Arbeit mit dem einsprachigen Wörterbuch genutzt werden können.

Grammatik, Phonetik und Orthographie folgen im wesentlichen der Progression der Lehrwerke.

Große Veränderungen ergeben sich im Lernbereich »Themenbereiche/ Sachthemen«:

Die Vermittlung und Vertiefung vielseitiger Kenntnisse über Großbritannien und die USA sowie Ländern, in denen Englisch als Amtssprache gesprochen wird, haben das Ziel, Interesse und Verständnis an den Menschen und deren Lebensweise, Kultur und Geschichte zu entwickeln und zu fördern. Die Lehrpläne Englisch der Mittelschulen und Gymnasien haben in dieser Hinsicht gleiche Zielstellung. Sie unterscheiden sich in der Hauptsache in Umfang und Schwierigkeitsgrad der sprachlichen Gestaltung der Texte, die der Realisierung der jeweiligen Themen dienen.

Folgende Gesichtspunkte muß der Lehrer in seiner Unterrichtsarbeit beachten:

1. Prinzip des Englischunterrichts ist es, daß grundsätzlich alle Sachthemen in englischsprachigen Ländern angesiedelt sind (Ausnahme: einzelne Vergleiche mit dem eigenen Land). Das betrifft die Themen: Alltags- und Familienleben, Schule, Sport, Freizeit, Reisen, Urlaub, Feiertage, Sitten und Gebräuche usw. in Großbritannien, den USA, den Commonwealth und anderen englischsprachigen Ländern. Diese Themen werden von Klasse 5 bis 10 behandelt.
2. Der Schüler lernt öffentliche Einrichtungen und Dienstleistungen in diesen Ländern kennen, wobei er gleichzeitig wichtige Informationen für eine eventuelle eigene Inanspruchnahme solcher Institutionen erhält. Dies sind vor allem: Post, Arzt, Notfälle usw.
3. Neben diesen allgemeinsprachlichen Sachthemen werden im Verlauf der Unterrichtsjahre gezielt die geographischen, geschichtlichen und politischen Kenntnisse der Schüler über die Länder, deren Sprache er erlernt, wiederholt und erweitert. Diese Themen sind in allen Lehrplänen ausgewie-

sen. Von Bedeutung ist dabei, daß außer der Faktenvermittlung vor allem auch der sozial-kulturelle Aspekt einbezogen wird.

Für die Behandlung der landeskundlichen Themen bieten bis Klasse 10 die verfügbaren Lehrerhandbücher und themenorientierte Publikationen eine solide Basis zur fortführenden individuellen Aneignung von Sachkenntnissen. Enge Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Geographie und Geschichte wird empfohlen.

Die politisch-ökonomischen Veränderungen in Großbritannien und den USA, man denke an die Reformen im britischen Schulsystem, läßt es ratsam erscheinen, die landeskundlichen Themen aus dem aktuellen Medienangebot auszuwählen (Magazine, TV und Video). Bei der Auswahl der Themen sind die Wünsche und Interessen der Schüler miteinzubeziehen.

Vollkommen neu ist der Arbeitsbereich »Literatur«, der ab Klasse 10 immer größeren Raum im Englischunterricht einnimmt. Dieser Arbeitsbereich läßt sich gut in Verbindung mit Analyse- und Interpretationstechniken entwickeln, die dem Schüler aus dem Deutschunterricht bekannt sind. In Klasse 10 soll bereits ein längerer Text (eine längere Kurzgeschichte oder ein kurzer Roman) behandelt werden.

Literaturarbeit soll Freude bereiten. Dazu gehören textnahe Arbeit und die Einbeziehung persönlicher Bezugspunkte. Die Schüler sollen die literarischen Themen in einfacher Form und in der Fremdsprache diskutieren. Nach der kritischen Beurteilung der thematischen, formalen und ästhetischen Aspekte eines Textes bildet sich der Schüler eine eigene Meinung.

Welche neuen, bisher ungewohnten Anforderungen kommen auf Lehrer und Schüler der gymnasialen Oberstufe zu?

1. Einsprachigkeit der Unterrichtsführung in allen Teildisziplinen des Englischunterrichts (einschließlich der Vermittlung grammatischer Kenntnisse).
2. Nutzung des einsprachigen Wörterbuchs, wobei sich für eine Übergangszeit die Einführung erst in Klasse 11 als notwendig erweist.
3. Reading Comprehension ohne Gebrauch des Wörterbuchs zur Erfassung der inhaltlichen Aussage, der sprachlichen Gestaltung und der Redeabsicht und Wirkung.
4. Sprachanalyse, Kommentare und Interpretation als schriftliche und mündliche Sprachtätigkeit
 - a) in klar gegliederter Form
 - b) bei zunehmender Beherrschung der sprachlichen Mittel zur Satzverbindung, Satzverkürzung und -erweiterung,
 - c) Hören authentischer Texte in normalem Sprechtempo in British English und American English

d) Grundlagen der Anwendung des British English und American English im produktiven Sprachgebrauch.

5. Im Grundkurs und im Leistungskurs werden literarische Werke aller Gattungen und verschiedener Epochen behandelt.

Für eine Übergangszeit wird es noch nicht möglich sein, die für die gymnasiale Oberstufe vorgesehenen literarischen Werke in vollem Umfang zu behandeln, da der vorliegende Lehrplan von einem im ganzen höheren Niveau der Schüler durch intensiveren und umfangreicheren Englischunterricht ausgeht. Die vollständige Erfüllung der im Lehrplan vorgesehenen Stoffe wird mit zunehmendem Können der Schüler angestrebt. Hinweise für die Übergangszeit sind in Vorbereitung.

Für die Schüler, die im Schuljahr 1992/93 in die gymnasiale Oberstufe eintreten, ist jedoch (neben Gedichten und Kurzgeschichten) die Behandlung folgender Werke bis zum Abitur verpflichtend:

Grund- und Leistungskurse: Orwells Animal Farm und
 Rhues The Wave

Leistungskurse zusätzlich: Salingers The Catcher in the Rye

Alle diese Fertigkeiten und Fähigkeiten müssen schrittweise mit den Schülern erarbeitet werden. Das schließt ein, daß jeder Lehrer die Kenntnissituation seiner Schüler analysiert und darauf aufbauend die Schwerpunkte seiner Arbeit bestimmt. In der Übergangsphase wird es notwendig sein, Defizite an Grundkenntnissen genau geplant durch Wiederholung und selbständiges Nacharbeiten zu beseitigen.

Das beinhaltet vor allem auch eine hohe Forderung jedes Lehrers an sich selbst und die Notwendigkeit, gebotene Möglichkeiten zur Weiterbildung im sprachlichen und methodischen Bereich wahrzunehmen.

Welche Schulbücher und Lehrmaterialien sollten für Schüler und Lehrer in der gymnasialen Oberstufe der neu zu gründenden Gymnasien zur Verfügung stehen?

- Schülerbuch Band 5
 Band 6
- Workbooks (Kosten müssen von Schülern getragen werden)

Zur Anschaffung für die Schule empfiehlt sich:

- ein Satz Grundgrammatiken (Ausgabe für Gymnasium)
- ein Satz einsprachige Wörterbücher
- je eine Sammlung
 - der Diktat- und Transfertexte
 - der Kontrollaufgaben
 - der Vokabelübersicht
 - Kassetten für Schüler und Lehrer

3 FRANZÖSISCH

Der Französischunterricht im Gymnasium dient der Entwicklung sprachpraktischen Könnens sowie der Aneignung sprachtheoretischen, landeskundlichen, literarischen und interkulturellen Wissens. Die Schüler sind in die Lage zu versetzen, sprachliche Zusammenhänge zu erkennen und zunehmend selbstständig herzustellen.

Ziele und Inhalte des Unterrichts werden in drei Lernbereichen beschrieben. Dabei umfassen

- der Lernbereich 1:
Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Hauptzieltätigkeiten Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben und (ab Klasse 11) Übersetzen
- der Lernbereich 2:
 - Kenntnisse in Phonetik, Lexik, Grammatik und (ab Klasse 11) Stil und Register sowie
 - Einsichten in politische, geschichtliche, geographische, wirtschaftliche und kulturelle Verhältnisse Frankreichs
- der Lernbereich 3 (ab Klasse 11) :
Kenntnisse zur französischen Literatur und Fähigkeiten zur Erschließung literarischer Texte (Lektüre/Analyse/Interpretation).

Die Lehrpläne sehen für die einzelnen Klassenstufen verpflichtende Inhalte für je 32 Unterrichtswochen vor, wobei der Planung folgende Wochenstundenzahlen zugrunde zu legen sind:

Sekundarstufe I

Klasse	1. Fremdsprache		2. Fremdsprache		3. Fremdsprache	
	WSt	USt	WSt	USt	WSt	USt
5.	5	160				
6.	5	160				
7.	4	128	4	128		
8.	3	96	4	128	4	128
9.	3	96	4	128	4	128
10.	3	96	4	128	4	128

Sekundarstufe II

Klassen	Grundkurs		Leistungskurs	
	WSt	USt	WSt	USt
11 und 12	3	96	5	160

¹ Wst = Wochenstunden, ² USt = Unterrichtsstunden in 32 Wochen

Sekundarstufe I

1 Französisch als 2. Fremdsprache

Fähigkeitsentwicklung in den Hauptzieltätigkeiten (Lernbereich 1) vollzieht sich auf der Grundlage folgender Themenkomplexe bzw. landeskundlicher Inhalte:

- persönlicher Bereich/Situationen des (französischen) Alltags (Kl. 7 u. a. Familie, Schule, Freizeit, Freunde; Kl. 8 u. a. Berufswelt)
- Geographie/Lebensbedingungen der Bevölkerung (Überblickswissen; Kl. 9 u. a. eine kulturgeschichtlich bedeutsame Landschaft im Zusammenhang mit einer geschichtlichen Persönlichkeit dieser Landschaft; Kl. 10 u. a. Beziehungen Deutschland – Frankreich).

Lernbereich 1: Hauptzieltätigkeiten

Hören

- unterrichtssprachliche Wendungen des Lehrers (Kl. 7/8) bzw. Wendungen des Unterrichtsgesprächs (Kl. 9/10),
- Texte aus dem Erlebnis-, Erfahrungs-, und Interessenbereich des Schülers (Kl. 7/8), zunehmend anspruchsvolle monologische und dialogische Hörtexte (Kl. 9/10).

Sprechen

- | | |
|---------|--|
| Kl. 7/8 | <ul style="list-style-type: none"> – Reproduktion einfacher gelesener und gehörter Texte – Variieren vorgegebener Dialoge – Fragen und Antworten im Rahmen der Unterrichtssituation – Sprechen nach einer visuellen Vorlage – Beschreiben von einfachen Handlungsabläufen – einfache Dolmetscherübungen |
| Kl. 9 | <ul style="list-style-type: none"> - Reproduktion und Variation von Texten mit komplexen Strukturen und Redemitteln in monologischer und dialogischer Form - Fragen und Antworten im Rahmen der Unterrichtssituation - situatives Sprechhandeln - Sprechen nach visuellen Vorlagen - Sprechabsichten zum Ausdruck persönlicher Anliegen und Erfahrungen - Dolmetscherübungen |
| Kl. 10 | <ul style="list-style-type: none"> - Nacherzählen oder Zusammenfassen von Texten anhand von Stichwörtern - Umschreiben einzelner Textstellen mit eigenen Worten - vorbereitete Berichte, später kurze Referate, Stellungnahmen (Begründen eigener Meinungen, Kommentare) |

Lesen/Texte

- Kl. 7/8 – Texte aus dem Erlebnis-, Erfahrungs- und Interessenbereich der Schüler
 - didaktisch aufbereitete sowie kurze authentische Texte
- Kl. 9/10 – syntaktisch einfache authentische Texte

Lesen/Techniken der Texterschließung

- Kl. 9/10 – Gliedern von Texten
 - Unterscheiden von Global- und Detailverständnis bei unterschiedlichen Textarten
 - Erkennen von Schlüsselwörtern

Schreiben

- Reproduktion von Gelesenem oder Gehörtem
- Reagieren auf sprachliche oder nichtsprachliche Impulse
- zunehmend eigene Aussagen mit bekanntem Sprachmaterial, Beschreiben von Handlungsabläufen
- ab Kl. 10 – höherer Anteil an eigener Meinungsäußerung
 - längere Aussagen zum eigenen Umfeld und zu Alltagsthemen, auch zu gesellschaftlichen Problemen
 - Einführung in die Technik der Textverkürzung
 - Einführung in Verfahren der Textanalyse

Lernbereich 2: Die Aneignung sprachlicher Kenntnisse

- konzentriert sich im Bereich der Phonetik auf
 - wichtige Lautoppositionen
 - Unterschiede zum Deutschen
 - wichtige Ausspracheregeln
 - Akzentuierung, Rhythmisierung und Intonation
 - internationale Lautschrift (rezeptiv).
- umfaßt im Bereich der Lexik
 - ca. 2700 Wörter (Kl. 7 – 700, Kl. 8 – 600, Kl. 9 – 700, Kl. 10 – 700 Wörter), Wortschatz zur Bewältigung alltäglicher Situationen: Kontakte aufnehmen, Gefühle ausdrücken, Meinungen äußern, Informationen erfragen und geben, Wünsche äußern bzw. andere Personen zu Handlungen auffordern
 - ausgewählte Gesetzmäßigkeiten der Wortbildung (ab Kl. 8)
 - den Aufbau von Systemkenntnissen (Synonyme, Antonyme, Wortfamilien, Bedeutungsfelder)
- zielt im Bereich der GRAMMATIK auf ein syntaktisches und morphologisches Grundwissen (einschließlich der rezeptiven Beherrschung des grundlegenden Fachwortschatzes).

2 Französisch als 3. Fremdsprache

Für Französisch als 3. Fremdsprache ist besonders darauf Wert zu legen, daß die Schüler Techniken der Spracharbeit, die sie beim Erlernen der 1. und 2. Fremdsprache erworben haben, bewußt einsetzen. Das bedeutet z. B. für die Wortschatzarbeit einen frühzeitig hohen Anteil an selbständiger Erschließung; in der Grammatik sind ein hoher Systematisierungsgrad und Vergleiche sowohl mit der Muttersprache als auch mit bereits gelernten Fremdsprachen anzustreben. Dadurch ist es möglich, den Unterricht insgesamt großschrittiger und mit steilerer Progression anzulegen. – Fähigkeitsentwicklung im Bereich der schriftlichen Sprachausübung (Lesen/Schreiben) setzt ohne Verzögerung mit Kursbeginn ein.

Die Linienführungen

- der Themenkomplexe und landeskundlichen Inhalte,
- der Fähigkeitsentwicklung in den Hauptzieltätigkeiten (Lernbereich 1) sowie in der Aneignung sprachlicher Kenntnisse und Einsichten (Lernbereich 2) folgen im wesentlichen der im Lehrplan für die 2. Fremdsprache dargestellten Vorgabe.

Die Aneignung sprachlicher Kenntnisse umfaßt im Bereich der Lexik insgesamt ca. 2600 Wörter (Kl. 8 – 900, Kl. 9 – 900, Kl. 10 – 800 Wörter).

Sekundarstufe II

In den Kursen der Sekundarstufe II rücken die Themenbereiche Literatur/Philosophie/Kultur sowie Geschichte/Politik Frankreichs und der französischsprachigen Länder zunehmend in den Mittelpunkt des Unterrichts. Im Vergleich zum Grundkurs erreichen dabei die Schüler im Leistungskurs einen höheren Grad an selbständiger Beherrschung fachspezifischer Fertigkeiten und Methoden. Bei größerer Themenvielfalt arbeiten sie an sprachlich und gedanklich anspruchsvolleren und umfangreicheren Texten. In der Auseinandersetzung mit ausgewählten Werken der französischen Literatur (18. – 20. Jahrhundert) wird ein höheres Analyseniveau erreicht (u.a. durch Betrachtung stilistisch-formaler Mittel); Textrezeption und -produktion (Redemittel) weisen insgesamt einen höheren Grad an Komplexität auf.

Im **Grundkurs** werden Fähigkeiten zur mündlichen und schriftlichen Textproduktion anhand folgender Verfahren entwickelt:

- Reagieren, bezogen auf Grundsituationen (Familie, Freizeit, Presse, Massenmedien ...)
- Stellen und Beantworten von Fragen zu Texten
- Umformen (monologischer) Texte in Dialoge
- Erstellen von Dialogen zu einer Bildfolge
- Verfahren des Resümierens, des Paraphrasierens, des Beschreibens, des Stellungnehmens

- Formen des *commentaire guidé* (Argumentieren, Begründen, Diskutieren, Definieren, Präzisieren, Zitieren, Werten)
- Erstellen gegliederter mündlicher Textkommentare
- zusammenhängende Produktion von Texten und Redeteilen (Satzbauvarianten, Einleitungs-, Übergangs- und Ausleitungsformeln, Wiederaufnahmen).

Im **Leistungskurs** werden Fähigkeiten zur mündlichen und schriftlichen Textproduktion anhand folgender Verfahren entwickelt:

- Gehörtes, Gelesenes, Erlebtes gliedern und in zusammenhängender Form wiedergeben (*résumé, compte, rendu, commentaire guidé, rédaction*)
- Versprachlichen von Bildfolgen, Darstellen von Handlungsabläufen
- Versprachlichen statistischer, graphischer und visueller Informationen
- Dramatisieren einer Szene aus einer Kurzgeschichte oder einem Zeitungsbericht (unter Einbeziehung expressiver Sprechakte – Meinungsäußerung, Urteil, Bewertung, Stellungnahme, Weiterführung, Einschränkung, Präzisierung)
- Begründen eigener Meinungen (mit Textbeleg)
- Argumentieren und Diskutieren unter Verwendung von Redemitteln, die der kommunikativen Absicht entsprechen; Übernahme der Gesprächsleitung
- Abfassen eines Textkommentars mit Einleitungs-, Überleitungs- und Schlußformeln
- Referat.

Im Grund- und Leistungskurs konzentriert sich die Aneignung **sprachlicher Kenntnisse**

- im Bereich der Lexik auf
 - den Aufbau eines Wortschatzes für Textanalyse und Textkommentar und
 - die zweckmäßige Nutzung des einsprachigen Wörterbuchs,
- im Bereich Stil/Register auf wesentliche Unterschiede zwischen dem gesprochenen und dem geschriebenen Französisch sowie auf verschiedene Sprachebenen des Französischen (*langue familière, courante, littéraire*).

Lernbereich 3: Literatur

Ziele und Inhalte:

Grundkurs

Der Schüler lernt ausgewählte Werke der neueren französischen Literatur kennen.

Seine Lesefähigkeit wird weiterentwickelt, indem er lernt, bewußt zwischen kursorischem und detail-analytischem Lesen zu unterscheiden.

Er setzt sich mit dem Gehalt der behandelten Texte auseinander und nutzt dafür selbständig die notwendigen Hilfsmittel. Er beherrscht einige wesentliche Begriffe der Textanalyse und übt sich im Gliedern von Texten.

Er wird befähigt, inhaltliche Fakten der literarischen Texte unter bestimmten Fragestellungen auszuwerten und dazu Stellung zu nehmen.

- zwei sprachlich nicht zu schwierige Werke des 19. bzw. 20. Jahrhunderts
- einige Gedichte oder Fabeln
- Textanalyse und Textproduktion: Erschließen von Texten
- Resümee
- Textkommentar
- Diskussion
- längere Werke können in Auszügen gelesen werden
- Erfassen der Handlungsführung, Gliedern;
- Gründe für Interesse am ausgewählten Werk aus Schülersicht darlegen

Leistungskurs

Der Schüler lernt einige ausgewählte Werke der französischen Literatur kennen, die ihm einen repräsentativen Einblick in verschiedene Themen, Epochen und Gattungen geben und ihn zur selbständigen Beschäftigung mit französischer Literatur befähigen. Er nutzt die notwendigen Hilfsmittel, um die Texte selbständig zu erarbeiten, ihren Sinngehalt zu erschließen und in Zusammenhänge einzuordnen. Er gewinnt Einblick in verschiedene Verfahren der literarischen Textinterpretation.

Er beherrscht die wesentlichen Begriffe der Textanalyse und kann Textarten nach ihren Hauptmerkmalen bestimmen.

Er ist in der Lage, Texte zu gliedern, darin enthaltene Informationen unter bestimmten Fragestellungen auszuwerten und dazu Stellung zu nehmen.

Er wechselt bewußt zwischen kursorischem und detail-analytischem Lesen, um umfangreichere Werke zu bewältigen.

- ein literarisches Werk aus dem 18. oder 19. Jahrhundert
- zwei literarische Werke aus dem 20. Jahrhundert
- einige Gedichte oder Fabeln, Chansons (Eines der literarischen Werke kann durch Auszüge aus mehreren Werken ersetzt werden, die eine Epoche, eine Gattung oder ein Thema repräsentieren.)
- Textanalyse und -produktion: vgl. Grundkurs
- Interpretation unter dem Gesichtspunkt der Handlungsführung, der Erzählerperspektive, des Stils;
- Charakteristik der Hauptgestalten;
- Erkennen der Positionen des Autors;
- Gründe für Interesse am Werk aus Schülersicht darlegen.

Für die Auswahl literarischer Texte werden folgende **Autoren** empfohlen:

Alain-Fournier, Anouilh, Aragon, Balzac, Barbusse, de Beauvoir, Camus, Cesbron, Cocteau, Daudet, Diderot, Duras, Eluard, Etcherelli, Flaubert, La Fontaine, France, Hugo, Ionesco, Le Clézio, Malraux, Maupassant, Mérimée, Merle, Molière, Pagnol, Prévert, Racine, Rimbaud, Rolland, Romans, Sagan, St-Exupéry, Sarraute, Sartre, Stendhal, Tournier, Verlaine, Verne, Vercors, Vian, Voltaire, Yourcenar, Zola.

Hinweise

Französisch als 1. Fremdsprache

Schüler an Gymnasien, in denen Französisch als 1. Fremdsprache gelehrt wird, erarbeiten in den Klassen 5 bis 8 die Inhalte der Lehrpläne für die 2. Fremdsprache, Gymnasium, Klassen 7/8. In diesen Klassen sind grundlegende Fähigkeiten zum Fremdsprachenerwerb auszubilden, solides Grundwissen zu erarbeiten und – wo möglich – vorgegebene Lehrplanthemen (vor allem im lexikalischen Bereich) zu vertiefen.

Die Schüler müssen sobald als möglich zum effektiven Einsatz von zweisprachigen und ab Klasse 9 auch von einsprachigen Wörterbüchern befähigt werden.

Ab dem Abitur 1994 ist die Benutzung des einsprachigen Wörterbuches verpflichtend. Mit der Benutzung dieses einsprachigen Wörterbuches müssen die Schüler dieses Jahrganges ein Jahr zuvor vertraut gemacht werden.

Einsatz von Lehrwerken

Es können alle die Lehrwerke eingesetzt werden, die eine Zulassung durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus erhalten. (Genehmigt sind gegenwärtig alle Lehrwerke, für die eine Zulassung durch die Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen vorliegt, sowie das Lehrwerk des Verlages Volk und Wissen.)

Anschaffung notwendiger Arbeitsmittel

Zur Anschaffung für die Schule empfiehlt sich

- ein Satz Grundgrammatiken (Ausgabe für Gymnasien)
- ein Satz einsprachige Wörterbücher
- je eine Sammlung der Diktat- und Transfertexte
- je eine Sammlung der Kontrollaufgaben
- je eine Sammlung der Vokabelübersicht
- Kassetten für Schüler und Lehrer

4 RUSSISCH (2. Fremdsprache)

Klassen 7 und 8

Sprachmittel:

- Grundlagen der Phonetik und Intonation
- Wortschatz (etwa 1000 Wörter und Wendungen)
- Wortbildung (Stamm, Endung, Wortfamilie, Präfix, Suffix, Antonyme, Synonyme)
- Grammatik/Morphologie
 - Verb (e-/i-Konj., Präs, Prät., Fut.; Verben auf -owa/-ewa, Aspekte, Konsonantenwechsel, Partizip Präteritum passiv)
 - Substantiv (I., II., III. Deklination, Sg. und Pl.)
 - Adjektiv (Deklination, Sg. und Pl., Kongruenz, ausgewählte Komperativformen)
 - Pronomen (Personal-, Demonstrativ-, Possessiv-, Interrogativ- und Relativpronomen)
 - Numerale (Grundzahlen, Ordnungszahlen, Deklination unbest. Num., Rektion)

Syntax

- Kongruenz Subjekt und Prädikat
- Rektion der Zahlen, Verben, Präpositionen
- Alters-, Namens- und Zeitangaben
- müssen, sollen, dürfen, brauchen; unpersönliche Sätze
- Passiv durch reflexive Verbformen

Themen/Landeskunde:

- Persönlicher Lebensbereich/Alltagswelt des Schülers in Rußland und Deutschland (Familie, Wohnverhältnisse, Heimatort, -land, Schule, Freizeit, Hobbys, Ferien, Freunde)
- Situationen des Alltags (Wegbeschreibung, Reisen, Restaurant, Einkauf, Post, Telefon)
- Landeskundliche Gegebenheiten (Territorium, geographische Besonderheiten, wichtige politische und kulturelle Zentren; Feiertage, Sitten, Bräuche; Leben und Schaffen bedeutender Persönlichkeiten aus Vergangenheit und Gegenwart)

Klasse 9

Sprachmittel:

- Wortschatz (etwa 500 Wörter und Wendungen)

- Grammatik
 - Morphologie
 - Verb (Aspekte/Forts., weitere Partizipien, Konjunktiv)
 - Adjektiv (Komparation)
 - Adverb (Komparation, besondere Steigerungsformen)
 - Negativadverbien
 - Pronomen (Determinativ-, Negativpronomen)
 - Numerale (alle Grund-/Ordnungszahlen, Dekl. Zahlenadverbien)
 - Syntax
 - Verneinung mit Negativpron./-adverbien
 - Weitere Zeitangaben
 - Satzgefüge (Final-, Konzessiv-, Relativsätze)

Themen/Landeskunde

- Persönlicher Lebensbereich des Schülers und seine soziale Umwelt (Verhältnis Kinder, Eltern, Freunde, Schulsysteme, Zukunftspläne, Verhältnis zu Kultur, Kunst, Politik, Sport, Umwelt, Religion, Mode; Geschichte, Gegenwart und Zukunft von Heimatort und -land)
- Situationen des Alltags (Reiseformalitäten, Hotel, Besuch von Kulturveranstaltungen, zu Gast in einer russischen Familie)
- Landeskundliche Gegebenheiten (gesellschaftliche Verhältnisse in Rußland und Deutschland, Mentalität und Lebensweise der Menschen in Rußland; Aspekte der gemeinsamen Geschichte; aus russischer und sowjetischer Literatur, Kunst, Musik; Natur- und Umweltschutz; Probleme junger Menschen)

Klasse 10

(Vorbereitung auf Kursunterricht)

Sprachmittel:

- Wortschatz (etwa 400 Wörter und Wendungen, einschließlich Textanalysenmaterial)
- Wortbildung (Forts.)
- Grammatik
 - Morphologie
 - Verb (Imperativ, Adverbialpartizip, Konjunktiv nach Verben des Wünschens und Wollens)
 - Substantiv (Deklination der Familiennamen)
 - Numerale (Deklination der Grund- und Bruchzahlen)
 - Indefinitpronomen (einschl. Deklination)
 - Syntax
 - Sätze mit substantivischem und adjektivischem Prädikatsnomen
 - syntaktische Beziehungen (kausale, finale, konditionale, temporalë, modale)

Themen/Landeskunde

- Aus der Geschichte Rußland (z. B. Kiewer Rus, Iwan der Schreckliche, Peter I.)
- Aus der Geschichte der Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland/Sachsen (z. B. Deutsche am Hofe des Zaren, Peter I., Katharina II., Rußland/Deutschland im Kampf gegen Napoleon)
- Leben und Schaffen bedeutender Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Kunst und Literatur
- Geographie, Bevölkerung
- Natur- und Umweltschutz (Landschaften wie Taiga, Baikal, Tschernobyl)
- Lebensweise und Probleme junger Menschen (spezielle Interessen, Neigungen, Zukunftspläne, soziale Konflikte).

Sekundarstufe II

Grund- und Leistungskurse

Die Entwicklung der Sprachtätigkeiten vollzieht sich auf der Grundlage der Textarbeit. Daraus folgt: Dominanz originaler komplexer Sach- und literarischer Texte, Einsatz des ein- und zweisprachigen Wörterbuches, Textanalyse (inhaltlich, stilistisch, sprachlich), bei hohem Schwierigkeitsgrad Adaption von Texten möglich.

Literaturempfehlungen

Autoren	Werke als Beispiele
Literatur des 19. Jh.	
Puschkin (Gedichte)	
Lermontow (Gedichte)	
Goethe (Übersetzung)	Wanderer's Nachtlid
Puschkin	
Lermontow	
Gogol	Der Mantel, Der Revisor
Dostojewski	Der Spieler (Bild des Deutschen in diesem Werk)
Tschechow	Der Tod des Beamten, Der Dicke und der Dünne,
L.N.Tolstoi	Anna Karenina
L.N.Tolstoi	Krieg und Frieden
A. Tolstoi	Peter der I.
Turgenjew	Väter und Söhne

Autoren	Werke als Beispiele
Gorki Puschkin L.N.Tolstoi Krylow	Nachtasyl, Geschichten aus Italien Das Märchen vom Fischer und vom Fischlein Der große Bär, Iwan der Dummkopf, Volksmärchen, Fabeln
Literatur des 20. Jh.	
<p>Gesellschaft im Aufbruch Majakowski, Jessenin, Block, Gorki Pasternak Schatrow Bulgakow</p> <p>Stalinismus Achmatowa, Zwetajewa Mandelstam Rybakow</p> <p>Lagerliteratur Solshenyzin Schalamow, Nagibin, Kopeljew</p> <p>Großmann</p> <p>Krieg in der Literatur Wassiljew Pristawkin Adamowitsch/Granin Aitmatov Simonow</p> <p>Stagnation Trifonow, Tendrjakow Astafjew Jewtuschenko</p> <p>Satire/Groteske Sostschenko, Tendrjakow</p>	<p>Gedichte, Autobiographie, z. B. aus »Der Schutzbrief«</p> <p>Dramen</p> <p>Requiem Epigramm über Stalin Die Kinder vom Arbat</p> <p>Der erste Kreis der Hölle, Archipel Gulag</p> <p>Autobiographisches, Essays über das Verhältnis von Deutschen und Russen Alles fließt</p> <p>Und morgen war Krieg Schliefe ein golden Wölkchen Blockadetagebuch Der Sohn des Soldaten Wart' auf mich – ein Kriegsgedicht?</p> <p>60 Kerzen (Ausschnitte) Der traurige Detektiv</p> <p>Die klaren Wasser von Kitesch</p>

Autoren	Werke als Beispiele
Dorfprosa Rasputin, Schukschin	Erzählungen
Liedermacher Wysozki, Okudshawa	
Globale Menschheitsprobleme Aitmatov	Der Tag zieht den Jahrhundertweg, Der weiße Dampfer, Die Richtstatt (z. B. Geschichte der Wolfsfamilie)
Frau und Gesellschaft Puschkin Tolstoi Rasputin	Gestalt Tatjanas in »Eugen Onegin« Anna Karenina Geld für Maria
Utopische Literatur Samjatin, Strugazki	

Themen

Landeskunde

- Geographie und Ökologie
 - Geographie Rußlands
 - Erschließung Sibiriens
 - Moskau – Hauptstadt Rußlands
 - Ökologische Probleme
 - Ethnische Minderheiten
- Russische und sowjetische Geschichte; neuere Entwicklung
 - Vom Kiewer Reich bis zum Jahre 1917
 - Revolten und Revolutionen im alten Rußland
 - Der Sowjetstaat (Lenin – Stalin – Chruschtschow – Breschnew)
 - Die Perestroika und ihr Scheitern
 - Aktuelle Entwicklungstendenzen
- Beziehungen zwischen Deutschen und Russen
 - Von den Anfängen deutsch-russischer Beziehungen
 - Beziehungen zwischen Russen und Sachsen
 - Der verhängnisvolle Hitler-Stalin-Pakt und seine Folgen

- Kunst und Kultur
 - Literatur
 - Musik
 - Malerei
 - Architektur
 - Film
 - Ballett
 - Volkskunst und Folklore
 - Kritische Darstellung sozialistischer Wirklichkeit
 - Die orthodoxe Kirche in Rußland
- Wissenschaft und Forschung
 - Große russische und sowjetische Wissenschaftler
 - Die Rolle von Wissenschaft und Technik bei der Erschließung des Landes
 - Tschernobyl und die Folgen
 - Entwicklung der Raumfahrt
- Der Mensch in der Gesellschaft
 - Zwischenmenschliche Beziehungen
 - Arbeit
 - Lebensverhältnisse
 - Freizeit
 - Soziale Probleme

5 LATEIN

1. Für die Klassen 5 (Latein als 1. Fremdsprache)
7 (Latein als 2. Fremdsprache)
8 (Latein als 3. Fremdsprache)

setzt der Lehrplan für die Spracherwerbsphase (Lehrbuchphase) mit dem neuen Schuljahr neu ein.

Die Lehrbuchphase ist je nach Sprachbeginn unterschiedlich lang: sie endet mit Klasse 8 oder mit Klasse 9, 1. Halbjahr, oder mit Klasse 9.

2. Sollten (neue) Klassen 6 bereits 91/92 in Klasse 5 mit Latein begonnen haben, so soll der Lehrplan Latein als 1. Fremdsprache benutzt werden. Analog gilt für (neue) Klasse 8, die in Klasse 7 bereits mit Latein begonnen hat, die Benutzung des Lehrplans Latein als 2. Fremdsprache; ebenso (neue) Klassen 9, die in Klasse 8 bereits Latein hatten: Lehrplan Latein als 3. Fremdsprache. Rückstände, die aus einem aus welchen Gründen immer verminderten Stundenangebot des Vorjahres resultieren, sollen im Verlauf der Lehrbuchphase so aufgeholt werden, daß die wesentlichen Erscheinungen während der Lehrbuchphase behandelt werden, weniger Bedeutsames, auch an Lexik, der Lektürephase anvertraut wird.

(Neue) Klassen 10 sollen mit voller Stundenzahl laut Stundentafel in der 3. Fremdsprache so geführt werden, daß die Lehrbuchphase mit Klasse 10 im wesentlichen abgeschlossen werden kann. Schüler solcher Klassen sollen in der Oberstufe Gelegenheit haben, durch die Belegung von 4 Grundkursen zu einem Abschluß zu gelangen, der mindestens dem sog. Kleinen Latinum entspricht. Diese Regelung soll auch für (neue) Klassen 11 mit Lateinvorkenntnissen gelten.

3. Für Schüler der (neuen) Jahrgangsstufe 11, die die Lehrbuchphase bereits abgeschlossen haben, gilt der Lektüreplan für die künftige Klasse 10 sowie die Oberstufe in reduzierter Form.

4. Die Entscheidung für ein genehmigtes Lehrwerk bzw. die Auswahl von Lektürestoffen ist in die Verantwortung des Fachlehrers (der Fachkonferenz) gestellt.

5. Der Lehrplan ist in drei Stufen(folgen) gegliedert:

- Spracherwerbs-/Lehrbuchphase
- Lektürephase des Sekundarbereichs I
- Lektürephase des Sekundarbereichs II (Grund- und Leistungskurse)

Keine der Stufen bildet jedoch lediglich die Vorstufe der nächsthöheren, sondern stellt wesentlich auch eine Ganzheit für sich dar.

6. Die Lehrbuchphase darf also nicht lediglich als Vorbereitung auf die Originallektüre verstanden werden, sondern in dieser Phase soll im Zusammenwirken der Lernzielbereiche ein für den Schüler praktikables Bild der lateinischen Sprache, der antiken Welt und ihrer Wirkungen vermittelt sein. Der Lehrbuchphase liegt ein gemeinsamer Lehrplan zugrunde. Differenzierungen ergeben sich vor allem aus unterschiedlichem Beginn, unterschiedlicher Dauer und unterschiedlicher Konzentration und Verfahrensweise, nicht zuletzt aber auch aus unterschiedlichen Voraussetzungen auf Seiten der Lernenden. Vollständigkeit kann und soll nicht in jedem Falle erreicht werden – ; sofern der Systemüberblick nicht beeinträchtigt ist, kann mancher Sachverhalt getrost der Lektürephase überlassen werden.

Die Lernbereiche (auf allen Stufen) sind

1. Wortschatz,
2. Satzlehre,
3. Formenlehre,
4. Arbeit mit (literarischen) Texten,
5. Sachwissen.

7. Im Lernbereich **Wortschatz** muß von Anfang an auf sorgsame Beachtung der Quantitäten Wert gelegt werden.

Die Strukturierung des Wortschatzes, die Vermittlung von Kenntnissen zur Wortschatzerweiterung ist Lernziel von Anfang an.

Bewußt spricht der Lehrplan von Wortschatz- und nicht von Lexik- (oder Vokabel-) kenntnissen.

Der Lernzielbereich Satzlehre ist absichtlich dem Bereich Formenlehre vorgeordnet.

Der Satz als semantisch, syntaktisch, formal strukturiertes Gebilde ist Ausgangs- und Zielfeld der Tätigkeit des Lernens.

Formen sind Träger von Funktionen im Satz.

Syntaktische Grundfunktionen sind Subjekt, Prädikat, Objekt(e), Adverbiale als Satzglieder unterschiedlicher Füllungsart.

Es werden nicht »Konstruktionen« betrachtet (wie sie beim Umsetzen Deutsch-Latein vorkommen mögen), sondern die genuinen Fügungen der lateinischen Sprache.

Der Lernbereich **Formenlehre** orientiert auf die Fähigkeit, die Einzelform im Textgefüge dem Bereich der Paradigmen sicher zuzuordnen und kontextgemäß wiederzugeben.

Im Lernbereich **Arbeit mit (literarischen) Texten** steht der Umgang mit dem Text im Mittelpunkt. Das setzt die Fähigkeit zum Übersetzen voraus, schließt jedoch die Fähigkeit zur Kommentierung/Interpretation ein. Es sollen verschiedene Verfahren der Übersetzung vermittelt werden.

Im Lernbereich **Sachwissen** geht es nicht um die sogenannten »Realien«, auch nicht um die Einbindung in einen Geschichtskursus, sondern um Vermittlung

lebendigen Hintergrundwissens, das dem Verstehen der Texte dient. Anschaulichkeit, Faßlichkeit, Aktualität haben große Bedeutung. Der Lehrplan stellt einen Grundkanon an Inhalten dar; Einzelheiten ergeben sich aus den benutzten Lehrbüchern.

8. Die Lektürephase in Sekundarstufe I weist ebenfalls weitgehende Gemeinsamkeiten im Lehrplan auf.

Verbindlich ist für alle Unterrichtsgänge eine Phase der Übergangsektüre, die mit kleinen, überschaubaren Texten unterschiedlicher Formen, Gattungen, Inhalte an die eigentliche Autorenlektüre heranführt.

Verbindliche Autoren (und Werke) sind Caesar (*bellum Gallicum*), Cicero (eine Rede) und Ovid (*Metamorphosen*); für Latein als 1. Fremdsprache ist der Kanon um Sallust und Vergil erweitert. Dauer und Intensität der Lektüre unterscheiden sich.

Das gemeinsame Ziel: Sicherung der Voraussetzungen für die Teilnahme am Kursunterricht Latein in Sekundarstufe II.

9. Dem Unterricht der gymnasialen Oberstufe in Grund- und Leistungskursen liegen drei Textbereiche zugrunde:

- philosophische Texte
- historisch-politische Texte
- poetische Texte

Die Textbereiche als solche sind verbindlich, die Abfolge jedoch ist unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit und der Interessen der Teilnehmer. Neben der Autorenlektüre kann auch die Behandlung eines Sachthemas gewählt werden.

Verbindliche Autoren der drei Textbereiche sind

- Sallust (Livius, Tacitus)
- Vergil (Horaz, Elegiker)
- Cicero, Seneca (Augustinus).

Der Lehrplan gilt voll für die neue Jahrgangsstufe 11 (nach vorangegangenem obligatorischem Lateinunterricht ab Klasse 9).

10. In allen Bereichen soll in angemessener Weise die griechische Kultur, auch in der Vermittlung durch die Römer, im Unterricht ihren Platz haben.

Gleiches gilt für das Fortwirken der Antike.

6 GRIECHISCH

Für Griechisch gelten grundsätzlich die gleichen Regelungen wie für Latein. Die **Lehrbuchphase**, wiederum an kein bestimmtes Lehrwerk gebunden, umfaßt die Schuljahre 8 bis 9. Mit Klassenstufe 10 setzt die **Autorenlektüre** ein.

Verbindlich: Platon (Apologie/Kriton), Herodot (Historien) in Auswahl.
Xenophon, Lukian, Neues Testament können zusätzlich (Z) behandelt werden.

Den Kursen der Oberstufe sind ebenfalls Textgruppen vorgegeben:

philosophische Texte: Platon, Xenophon, Aristoteles

poetische Texte: Epos, Tragödie, Lyrik

historisch-politische Texte: Xenophon, Herodot, Thukydides.

Den Kursen können auch Sachthemen zugrundegelegt werden, die Autoren unterschiedlicher Gattungen vereinen, Längsschnittbetrachtungen über den klassischen Kanon hinaus vornehmen.

7 MUSIK

Klasse 7 bis 10: siehe Vorinformation zum Lehrplan Musik/Mittelschule S. 53 ff.

A. Musikpraktische Ausbildung – Sekundarstufe II

Gesang/Instrumentalspiel

Stimmbildung – verschiedene Formen des Solo- und Chorgesangs – Gestaltung solistischer und gemeinschaftlicher vokaler und instrumentaler Darbietungen unterschiedlicher Stilrichtungen – Mitarbeit in künstlerischen Arbeitsgruppen wie Chor, Instrumentalensemble, Orchester, Band u. a. – Programmgestaltung

Gehörbildung

Anstimmen mit der Stimmgabel – Intervalle (auch verminderte und übermäßige) erkennen und unterscheiden – Tonalität erkennen und unterscheiden – stilistisches Einordnen von Klangbeispielen – Nachsingen und improvisatorisches Weiterführen melodischer und rhythmischer Phrasen – Diktatübungen u. a.

Tonsatz/Instrumentation

Erfinden und Notieren einfacher Melodien sowie homophoner zweistimmiger Sätze – Übungen in verschiedenen (auch seriellen) Techniken – einfache Instrumentationsübungen (angewandtes Arrangement)

Arbeit mit technischen Mitteln

experimenteller Umgang mit Aufnahme- und Wiedergabetechnik – Komposition von Klangcollagen und -montagen – kreatives Arbeiten mit computer-gesteuerten Musikinstrumenten u. a.

B. Musikwissenschaftliche Ausbildung

I. Geschichte der Musik

I.1. Musikentwicklung bis 1600

Gregorianik – frühe Mehrstimmigkeit – Vokalpolyphonie – geistliches und weltliches Lied – Herausbildung neuer Formen und Gattungen um 1600

I.2. Aspekte der musikhistorischen Entwicklung bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts

z. B. monothematisches und polythematisches Prinzip – Musikinstrumente und Instrumentation – Stilwandel – Aufführungspraxis – Epochengliederung

I.3. Bedeutende Musikerpersönlichkeiten

Lebens- und Schaffensbedingungen – Werk und Wirkung in Geschichte und Gegenwart

I.4 Sächsische Musikgeschichte

höfische und städtische Musikpraxis – Zentren des Instrumentenbaus – Orgelbau und Orgelmusik-Entwicklung berühmter Klangkörper und Musikinstitutionen – regionale Volksmusiktraditionen

II. Musik des 20. Jahrhunderts

II.1. Neue Klangwirkungen und ihre intonatorischen Grundlagen

Tradition und Innovation – erweiterte Tonalität, Atonalität, Dodekaphonie, serielle Musik, Aleatorik, minimal music, neue Einfachheit u. a.

II.2. Entwicklungen und Stilrichtungen des Jazz

II.3. Entwicklung und Aktualität von Rock und Pop

II.4. Technische Entwicklung und Musikpraxis

Veränderungen in Musikproduktion, -realisation und -rezeption – mechanische, elektroakustische, elektronische und computertechnische Möglichkeiten

II.5 Sächsisches Musikschaffen der Gegenwart

III. Gestaltungsprinzipien und Ausdrucksmöglichkeiten der Musik

III.1. Ausgewählte Formen und Gattungen in ihren stilistischen Wandlungen

III.2. Einblicke in Schaffensprozesse

Improvisation – dramaturgische Konzeption – Komposition – Klanggestalt und Notation

III.3. Interpretation und Aufführung

Werkauffassungen – Authentizität und künstlerische Freiheit – Inszenierungen im Vergleich

III.4. Original und Bearbeitung

Transkription – Paraphrase – Adaption – Parodie – Persiflage

III.5. Einblicke in außereuropäische Musikkulturen

musikalische Parameter: Tonsysteme, Strukturen u. a. – Notation und Aufführungspraxis – Tradition und Brauchtum – Einflüsse auf die europäische Musik

IV. Ausgewählte Aspekte des Musikschaftens und der Musikrezeption

IV.1. Ästhetische Betrachtungsweisen von Musik

biographische, historische, analytische und vergleichende Sicht – verschiedenartige Rezeptionsweisen

IV.2. Musik und andere Künste in überlieferten und neuen Formen

Sprache und Literatur – bildende Kunst – Bewegung und Tanz – Film – weitere Syntheseformen; szenische Kammermusik, Multimediashow u. a.

IV.3. Unterschiedliche soziale Funktionen von Musik

Musik und Religion – Musik und Politik

Musik und Esoterik u. a.

IV.4. Wert und Wertung von Musik

ästhetische Komponenten der Wertung – Subjektivität, Objektivität und Relativität von Wertungen – Musikkritik – Musikpublizistik

8 KUNSTERZIEHUNG

Inhalte

Der Plan ist in die Arbeitsbereiche

- Farbiges Gestalten
- Grafisches Gestalten
- Körperhaft-räumliches Gestalten
- Gattungsübergreifendes Gestalten

gegliedert.

Der Lehrplan orientiert auf konkrete künstlerisch-praktische und kunsttheoretische Grundlagen bildender Kunst im weitesten Sinne. Empfohlen wird Literatur zur Erörterung gestaltungstheoretischer Grundprobleme und kunsthistorischer Vergleichsreihen. Entscheidend ist der vielschichtige Umgang mit Bildern und Werken. Dementsprechend sind verschiedenartigste literarische Quellen, unter anderem Künstlerselbsterzeugnisse, Manifeste etc., in die kunstpädagogische Arbeit einzubeziehen.

Fachübergreifende, den jeweiligen Gegenstand der kunstpädagogischen Arbeit berührende Literatur aus der Philosophie, den Religionen, der Geschichte sowie anderen Bereichen sollte genutzt werden. Gleiches betrifft die materielle Ausstattung des Faches mit Dias, Filmen, Videos.

Für die künstlerische Praxis ist eine gründliche fachtheoretische und bildnerisch-praktische Vorbereitung des Lehrers notwendig. Die Auseinandersetzung mit Fragen der Bestimmung künstlerischer Qualität sollte im Mittelpunkt stehen. Angebote der Verlage sollten unter diesen Gesichtspunkten gründlich geprüft werden.

9 MATHEMATIK

Sekundarstufe I

Lernbereiche	Richtstundenzahl [Std.]
--------------	----------------------------

Klasse 5 und 6: s. Vorinformation zum Lehrplan Mathematik/Mittelschule S. 56ff.

Klasse 7

Zahlen und Größen	
Prozent- und Zinsrechnung	22
Rationale Zahlen	24
Gleichungen, Ungleichungen	
Gleichungen und Ungleichungen mit einer Variablen	24
Geometrie	
Dreiecke, Vierecke und weitere Vielecke	14
Prismen	12
Stochastik	
Elemente der Stochastik	16

Klasse 8

Zahlen und Größen	
Arbeiten mit Variablen	24
Gleichungen, Ungleichungen, Funktionen	
Lineare Gleichungen und lineare Funktionen	28
Geometrie	
Satzgruppe des Pythagoras	14
Der Kreis	18
Der Kreiszyylinder	12
Stochastik	
Zufällige Ereignisse und deren Wahrscheinlichkeit	16

Lernbereiche	Richtstundenzahl [Std.]
Klasse 9	
Zahlen und Größen	
Reelle Zahlen	14
Rechnen mit Potenzen	14
Gleichungen, Ungleichungen, Funktionen	
Lineare Gleichungssysteme	14
Quadratische Funktionen und quadratische Gleichungen	24
Geometrie	
Ähnlichkeit	16
Berechnung und Darstellung von Körpern	16
Stochastik	
Beschreibende Statistik, Zufallsgrößen und ihre Verteilungen	14
Klasse 10	
Zahlen und Größen	
Potenzen, Wurzeln, Logarithmen	12
Funktionen	
Potenzfunktionen	12
Exponential- und Logarithmusfunktionen	14
Trigonometrische Funktionen	18
Funktionen	10
Geometrie	
Trigonometrische Berechnungen	18
Körperberechnung und -darstellung	12
Stochastik	
7 Einführung in die Beurteilende Statistik	16

Sekundarstufe II

Lernbereiche	Richtstundenzahl [Std.]
Grundkurs	
Klasse 11/I: Analysis I Zahlenfolgen, Grenzwerte Differentialrechnung	20 28
Klasse 11/II: Analysis II Integralrechnung Anwendung der Infinitesimalrechnung auf weitere Klassen von Funktionen	24 24
Klasse 12/I: Geometrie/Algebra Koordinatengeometrie der Ebene Vektoren – Die Gerade in der Ebene und im Raum Das Skalarprodukt zweier Vektoren	16 18 14
Klasse 12/II: Analysis I/II, Geometrie/Algebra, Stochastik Wahlobligatorische Themen	36
Leistungskurs	
Klasse 11/I: Analysis I Zahlenfolgen, Grenzwerte Differentialrechnung	30 50
Klasse 11/II: Analysis II Integralrechnung Anwendung der Infinitesimalrechnung auf weitere Klassen von Funktionen	40 40
Klasse 12/I: Geometrie/Algebra Koordinatengeometrie der Ebene Lineare Gleichungssysteme Der lineare Vektorraum Affine Geometrie in der Ebene und im Raum Metrische Geometrie der Ebene und des Raumes	18 12 15 15 20
Klasse 12/II: Stochastik Zufällige Ereignisse und deren Wahrscheinlichkeit Zufallsgrößen und ihre Charakteristiken Elemente der Beurteilenden Statistik	25 20 15

10 PHYSIK

Hinweis:

Die sehr kurz gefaßten thematischen Schwerpunkte lassen nicht die im Lehrplan vorgegebene bzw. angeregte Tiefe und Breite der Behandlung sowie die angestrebte Entwicklung wichtiger Persönlichkeitsmerkmale und die Verbindung mit Natur und Technik erkennen.

Klasse 6

Siehe Vorinformation zum Lehrplan Physik/Mittelschule, S. 60

Klasse 7

Mechanik

Kraft als Wechselwirkungsgröße, Hookesches Gesetz, Reibung, Mechanische Arbeit, Kraftumformende Einrichtungen, Drehmoment, Gleichgewicht am Hebel, Mechanische Leistung

Elektrizitätslehre

Wirkungen des elektr. Stromes, Ladung, Ladungstrennung, Einfacher Stromkreis, Modell der Elektronenleitung, Stromstärke und Spannung im unverzweigten und verzweigten Stromkreis, Ohmsches Gesetz, Elektrische Leistung, Elektrische Arbeit

Energie in Natur und Technik

Energie, Energieformen, Mechanische Energie, Energieumwandlung, Energieübertragung, Wirkungsgrad, Energieerhaltungssatz, Energie – Mensch – Umwelt

Klasse 8

Thermodynamik

Temperatur, Thermisches Verhalten der Körper, Thermische Energie und Wärme, Energieübertragung durch Wärmeaustausch, Thermische Energie und Aggregatzustandsänderungen, 1. und 2. Hauptsatz, Thermische Energie – Mensch – Umwelt

Mechanik der Flüssigkeiten und Gase

Druck in Gasen und Flüssigkeiten, Schweredruck in Flüssigkeiten und Gasen, Auftrieb, Strömende Flüssigkeiten und Gase, Stromlinienbild, Statischer Druck, Strömungswiderstand und Auftrieb

Elektrizitätslehre

Elektrischer Widerstand, Widerstand und Temperatur, Widerstandsgesetz,
Widerstand im unverzweigten und verzweigten Stromkreis,
Technische Widerstände

Klasse 9

Sprachliches, musisches, sportliches Profil	Mathematisches- naturwissenschaftliches Profil
Praktikum	Elektrizitätslehre Elektrische Ladung Elektrisches Feld Kondensator Magnete Magnetisches Feld Elektromagnetische Induktion Wechselstromgenerator Transformator Leitungsvorgänge (Metalle, Flüssigkeiten, Gase, Vakuum, Halbleiter) Diode und Transistor Mensch und Elektronik
	Mechanik Gleichförmige Bewegung Gleichmäßig beschleunigte Bewe- gung Kräfte Kräfteparallelogramm Newtonsche Gesetze Mechanische Arbeit und Energie Praktikum

Klasse 10

Sprachliches, musisches, sportliches Profil	Mathematisch-naturwissenschaftliches Profil
<p>Mechanische Schwingungen und Wellen Mechanische Schwingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fadenpendel <p>Mechanische Wellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Eigenschaften <p>Elektromagnetische Schwingungen und Wellen Schwingkreis Eigenschaften Hertzscher Wellen Einfluß Hertzscher Wellen auf das Leben der Menschen Brechungsgesetz Totalreflexion Spektren Infrarotes und ultraviolettes Licht</p> <p>Kernphysik Natürliche Radioaktivität Strahlenschutz Eigenschaften und Wirkungen von Kernstrahlung Kernreaktor Nutzen und Gefahren von Kernreaktoren</p>	<p>Mechanische Schwingungen und Wellen Mechanische Schwingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fadenpendel u. Federschwinger <p>Mechanische Wellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Eigenschaften <p>Wechselstrom und Hertzsche Wellen Spulen und Kondensatoren im Wechselstromkreis Thomsonsche Schwingungsgleichung Eigenschaften Hertzscher Wellen Einfluß Hertzscher Wellen auf das Leben der Menschen</p> <p>Optik Modell Lichtstrahl Reflexionsgesetz Brechungsgesetz Totalreflexion Bildentstehung an Linsen Spektren Infrarotes und ultraviolettes Licht Beugung und Interferenz</p> <p>Kernphysik Atombau Natürliche Radioaktivität Strahlenschutz Eigenschaften und Wirkungen von Kernstrahlung Künstliche Kernumwandlungen Kernreaktor Nutzen und Gefahren von Kernreaktoren</p> <p>Praktikum</p>

Klasse 11

Grundkurs	Leistungskurs
<p>Mechanik Bewegungsgesetze Überlagerung von Bewegungen Newtonsche Gesetze Arbeit, Energie, Leistung Impuls, Stoß Radialkraft Trägheitsmoment Drehmoment Einblick in die spezielle Relativitätstheorie Grenzen der Newtonschen Mechanik Harmonische Schwingungen Chaotische Bewegungen Entstehung und Eigenschaften mechanischer Wellen</p> <p>Praktikum</p> <p>Elektrizitätslehre Coulombsches Gesetz Elektrische Feldstärke Kondensator Magnetische Flußdichte Kraft auf stromdurchflossene Leiter und bewegte Ladungsträger im Magnetfeld Induktionsgesetz, Lenzsches Gesetz Selbstinduktion, Wirbelströme Generator und Transformator Wechselstromkreis Leitungsvorgänge Schwingkreis, Thomsonsche Schwingungsgleichung Resonanz Senden und Empfangen Hertzscher Wellen Modulation und Demodulation</p> <p>Praktikum</p>	<p>Mechanik Bewegungsgesetze, Überlagerung von Bewegungen Newtonsche Gesetze Kräfte in beschleunigten Bezugssystemen Arbeit, Energie, Leistung, Impuls, Stoß Radialkraft, Zentrifugalkraft Rotationsenergie, Trägheitsmoment Drehmoment, Grundgesetz der Rotation, Gravitationsgesetz Grenzen der Newtonschen Mechanik Harmonische Schwingungen Chaotische Schwingungen, Entstehung und Eigenschaften mechanischer Wellen, Schwebungen, stehende Wellen, Huygenssches Prinzip Doppler-Effekt, Praktikum</p> <p>Elektrizitätslehre Coulombsches Gesetz Elektrische Feldstärke, Influenz Kondensator Magnetische Flußdichte Kraft auf stromdurchflossene Leiter und bewegte Ladungsträger im Magnetfeld Halleffekt, Ferromagnetismus Induktionsgesetz, Lenzsches Gesetz Selbstinduktion, Wirbelströme Generator und Transformator Wechselstromkreis Leitungsvorgänge Schwingkreis, Thomsonsche Schwingungsgleichung Resonanz Senden und Empfangen Hertzscher Wellen Modulation und Demodulation</p> <p>Praktikum</p>

Klasse 12

Grundkurs	Leistungskurs
Optik, Atom- und Kernphysik Reflexion, Brechung und Dispersion des Lichtes Linsengleichung Optische Geräte Beugung und Interferenz von Licht Spektren Energieniveauschema des Wasserstoffatoms Äußerer lichtelektrischer Effekt, Franck-Hertz-Experiment Welle-Teilchen-Verhalten Radioaktivität Nachweisgeräte Neutronenstrahlung Zerfallsreihen Massendefekt Kettenreaktion Kernkraftwerk Praktikum	Optik, Atom- und Kernphysik Reflexion, Brechung und Dispersion des Lichtes Linsengleichung, Optische Geräte Beugung und Interferenz von Licht Spektren, Polarisation Röntgenstrahlung, Energieniveauschemata Laser, Äußerer lichtelektrischer Effekt, Franck-Hertz-Experiment Welle-Teilchen-Verhalten Radioaktivität, Nachweisgeräte Neutronenstrahlung, Zerfallsgesetz, Zerfallsreihen Massendefekt Kettenreaktion Kernkraftwerk Elementarteilchen Praktikum
Thermodynamik des idealen Gases Zustands- und Prozeßgrößen Allgemeine Gasgleichung 1. Hauptsatz Zustandsänderungen Carnotscher Kreisprozeß Grundgleichung der kinetischen Gastheorie Reversible und irreversible Vorgänge 2. Hauptsatz Wirkungsgrad von Wärmekraftmaschinen	Thermodynamik des idealen Gases/Spezielle Relativitätstheorie Zustands- und Prozeßgrößen Allgemeine Gasgleichung 1. Hauptsatz Zustandsänderungen Carnotscher Kreisprozeß Grundgleichung der kinetischen Gastheorie Reversible und irreversible Vorgänge 2. Hauptsatz Wärmekraftmaschinen, Wirkungsgrad von Wärmekraftmaschinen, Inertialsysteme, Lorentztransformation Zeitdilatation, Längenkontraktion Äquivalenz von Masse und Energie

11 CHEMIE

Sekundarstufe I (Klassen 8 bis 10)

Im Chemieunterricht der Sekundarstufe I werden in den sprachlichen, musischen und sportlichen Profilen (**SMSP**) dieselben Lernbereiche behandelt wie im mathematisch-naturwissenschaftlichen Profil (**MNP**). Eine Ausnahme bildet lediglich der letzte Lernbereich in Klasse 10.

Die Erweiterung der Chemielehrpläne im MNP liegt also in einer tiefgründigeren, umfassenderen Behandlung der Lernbereiche. Einen Überblick gibt das folgende Schema:

Lernbereiche	Richtstundenzahl	
	SMSP [Std.]	MNP [Std.]
Klasse 8		
Stoffe	8	10
Chemische Reaktionen	6	6
Metalle	6	7
Nichtmetallische Elementsubstanzen	10	12
Verbindungen	19	20
Quantitative Betrachtungen	7	9
Bau und chemische Reaktionen von Ionensubstanzen	–	22
Klasse 9		
Bau und chemische Reaktionen von Ionensubstanzen	12	–
Bau und chemische Reaktionen von Molekülsubstanzen	12	26
Bau und chemische Reaktionen von Metallen	9	14
Kohlenwasserstoffe	12	22
Organische Stoffe mit dem Element Sauerstoff im Molekül	12	24
Klasse 10		
Natur- und Kunststoffe	11	17
Periodensystem der Elemente	9	13
Ammoniak, Mineräldünger	8	14 ¹
Wichtige chemische Grundstoffe und ihre Herstellung		12

¹ Lernbereich um die Behandlung der Salpetersäure erweitert

In jedem Schuljahr sind einige Stunden zur Überprüfung der Schülerleistungen im Plan enthalten.

Mit der Behandlung von **Stoffen** werden die Schüler in die Denk- und Arbeitsweisen der Chemie eingeführt. Die Untersuchung von Stoffeigenschaften und die Trennung von Stoffgemischen bieten Möglichkeiten zu vielfältigen experimentellen Arbeiten und zur Einbeziehung der Erfahrungswelt der Schüler. Für die teilchenmäßige Deutung dient das Modell der starren Kugeln. Im MNP wird mit der Berechnung des Masse- und Volumenteils die quantitative Betrachtung als wichtiger Bestandteil des Chemielehrganges eingeleitet.

Die **chemische Reaktion** ist als Stoff- und Energieumwandlung definiert. Um das Verständnis dieses zentralen Begriffes für den gesamten Chemielehrgang gut vorzubereiten, sind am Beispiel geeigneter Reaktionen die Attribute exotherm und endotherm, schnell und langsam, spontan und gehemmt sowie die Begriffe Aktivierung und Katalyse phänomenologisch einzuführen, nicht zu definieren.

Bei den **Metallen** erfolgt eine exemplarische Behandlung typischer Vertreter, wie Fe, Al, Cu, Pb, Ag, sowie die Herausarbeitung allgemeiner Eigenschaften bis zum elementaren Charakter der behandelten Metalle. Um den Elementbegriff exakt auf der submikroskopischen Ebene als Atomsorte zu definieren, wird das Atom-Hülle-Modell ohne Unterscheidung der »Schalen« eingeführt. Damit wird im gesamten Chemielehrgang der submikroskopische Elementbegriff von der makroskopischen Elementsubstanz exakt unterschieden. Mit diesem Lernbereich ist auch das Periodensystem als Arbeitsmittel ständig zu nutzen.

Wesentliche Schwerpunkte der Behandlung **nichtmetallischer Elementsubstanzen** sind, wie auch im vorangegangenen Lernbereich, die Vermittlung solider Stoffkenntnisse und die Einführung des Zusammenhanges von Bau und Eigenschaften der Stoffe. Am Beispiel von Stickstoff, Sauerstoff (einschließlich Ozon), Chlor, Wasserstoff, Schwefel und Phosphor werden der Bau der Moleküle, Eigenschaften, Bedeutung sowie gegebenenfalls Darstellung, Gewinnung und Nachweis behandelt und die Formeln eingeführt. Aussagen zur chemischen Bindung sind an dieser Stelle nicht vorgesehen. Den Abschluß bilden der Bau der Makromoleküle und die Eigenschaften von Graphit und Diamant.

Liegt ein Schwerpunkt der vorangegangenen Lernbereiche auf der Vermittlung von Kenntnissen über die Eigenschaften zahlreicher Stoffe, so ist im Lernbereich **Verbindungen** das Wissen über apparative Durchführung, Reaktionsbedingungen und beobachtbare Effekte bei chemischen Reaktionen zwischen zwei bereits bekannten Elementsubstanzen wesentliches Bildungsziel. Das erfolgt am Beispiel der Synthesen von Kohlenstoffdioxid, Schwefeldioxid, Metalloxiden, Alkali- und Erdalkalihalogeniden, Wasser, Chlorwasserstoff und Ammoniak. Dabei ist auch das Ion einzuführen. Die Behandlung des Gesetzes von der Erhaltung der Masse führt zum Aufstellen von chemischen Gleichun-

gen. Das Wesen chemischer Reaktionen kann jetzt (submikroskopisch) als Teilchenumbau und -umordnung gedeutet werden.

Die **quantitativen Betrachtungen** dienen der Berechnung von Massen der an chemischen Reaktionen beteiligten Stoffe. Dazu sind zuvor die physikalischen Größen, Stoffmenge und molare Masse einzuführen.

In den folgenden drei Lernbereichen wird herausgearbeitet, wie die Modellvorstellungen vom Bau der Stoffe helfen, deren Eigenschaften zu erklären. Auch die Frage nach den Grenzen dieser Modelle wird berücksichtigt.

Voraussetzung für die Behandlung von **Bau und chemischen Reaktionen der Ionensubstanzen** ist das Schalenmodell der Atomhülle. Damit lassen sich Ionenbildung, Ionenbindung und Ionenkristall beschreiben. Zu den typischen Reaktionen dieser Stoffklasse gehören die Leitfähigkeit der wässrigen Lösung sowie der Abbau und der Aufbau der Ionenkristalle in bzw. aus wässriger Lösung, einschließlich der Fällung. Erörtert wird die Theorie an typischen Beispielen, wie Alkalihalogenide oder Hydroxide.

Im MNP werden diese Betrachtungen durch die Einbeziehung von Isotopie und die Darstellung von Hydroxiden aus Metallen und Metalloxiden vertieft.

Mit der Beschreibung der unpolaren und polaren Atombindung bei ausgewählten Vertretern wird die Untersuchung zu **Bau und chemischen Reaktionen von Molekülsubstanzen** eingeleitet. Als neue Reaktion von Molekülsubstanzen betrachtet man die Umsetzung von Chlorwasserstoff mit Wasser. Das führt zu den sauren Reaktionen (Wasserstoff-Ionen). Daran schließt sich die Behandlung wichtiger anorganischer Säuren und ihrer Salze an. Der Hinweis auf den pH-Wert und die Einführung der Neutralisation rundet den Lernbereich ab.

Im MNP werden die Betrachtung zur Atombindung durch Hinweise auf zwischenmolekulare Kräfte und den Bau von Atom- und Molekülgittern ergänzt. Die Behandlung der stufenweisen Dissoziation mehrwertiger Säuren und der Hydrogenselektive erweitert die Betrachtung zu den Säuren. Das Ansetzen und Mischen von Lösungen ist eine wesentliche theoretische und praktische Ergänzung zu den Neutralisationen.

Bei der Behandlung von **Bau und chemischen Reaktionen der Metalle** geht man vom Elektronengasmodell der Metallbindung aus. Als typische Reaktionen werden die Reaktion von unedlen Metallen mit Säuren und Redoxreaktionen betrachtet. Dabei sind die Elektronenübergänge ohne Verwendung der Oxidationszahlen zu kennzeichnen.

Im MNP erfolgt eine Erweiterung der Behandlung von Reaktionen unedler Metalle mit Säuren durch stöchiometrische Berechnungen von Volumen der Edukte bzw. Produkte.

Im Mittelpunkt des Lernbereiches **Kohlenwasserstoffe** stehen der Molekülbau, die Eigenschaften und Reaktionen der homologen Reihe der Alkane. Während

anschließend im SMSP eine exemplarische Behandlung von Ethen und Ethin als Kohlenwasserstoffe mit Mehrfachbindungen im Molekül erfolgt, werden im MNP die homologen Reihen der Alkene und Alkine systematisch betrachtet. Mit Benzen lernen die Schüler in allen Profilen einen aromatischen Kohlenwasserstoff kennen. Den Abschluß des Lernbereiches bildet die Behandlung der Gewinnung von Kohlenwasserstoffen aus Kohle, Erdgas und Erdöl, ebenfalls in allen Profilen.

Wie im vorangegangenen Lernbereich erfolgt die Behandlung der **Organischen Stoffe mit dem Element Sauerstoff im Molekül** im SMSP an wichtigen Vertretern (Methanol, Ethanol, Methanal, Ethanal, Methansäure und Ethansäure). Dagegen werden im MNP die homologen Reihen der Alkanole, Alkanale und Alkansäuren systematisch behandelt. In diesem Profil erweitern Hinweise auf Ether und Ketone sowie auf aromatische Verbindungen mit sauerstoffhaltigen funktionellen Gruppen im Molekül den Inhalt des Chemieunterrichts.

Bei der Behandlung der **Natur- und Kunststoffe** stehen in allen Profilen die Chemie der Kohlenhydrate und der Eiweiße sowie die Vermittlung wichtiger Kenntnisse über Struktur, Eigenschaften und Verwendung bedeutender Thermoplaste, Elaste und Duroplaste im Mittelpunkt. Die Erweiterung im MNP liegt in der Behandlung von Chemiefasern und von Silikaten.

Das **Periodensystem der Elemente**, das bis jetzt nur Arbeitsmittel war, wird jetzt in seiner Gesamtheit betrachtet. Am Beispiel der Hauptgruppenelemente sind auf der Grundlage des Gesetzes der Periodizität für einzelne Elemente der Atombau und die wesentlichen Eigenschaften der Elementsubstanzen vorauszusagen.

Im MNP werden zusätzlich der Begriff der Amphoterie und der systematische Überblick ausgewählter Hauptgruppen eingefügt.

Bei der Behandlung von **Ammoniak und Mineraldünger** sollen die Schüler am Beispiel der Ammoniaksynthese mit einem bedeutenden chemisch-technischen Verfahren vertraut gemacht werden.

Betrachtungen zum chemischen Gleichgewicht können an dieser Stelle keine Rolle spielen.

Im MNP wird dieser Lernbereich durch die Behandlung der Salpetersäure und des OSTWALD-Verfahrens erweitert.

Der Lernbereich **Wichtige chemische Grundstoffe und ihre Herstellung**, der nur für das MNP konzipiert ist, dient auch der systematischen Anwendung erworbener Kenntnisse. An einem der vier Prozeßstrecken (Vom Eisenerz zum Stahl; Von Erdöl, Erdgas zu Kunststoffen; Vom Schwefel zur Schwefelsäure; Vom Kalkstein zum Baustoff) ist die Chemie des Weges vom Rohstoff zum End- bzw. Zwischenprodukt ausführlich zu erläutern.

Sekundarstufe II (Klassen 11 und 12)

Lernbereiche		Richtstundenzahl [Std.]
Klasse 11		
1	Chemische Thermodynamik, chemische Kinetik und chemisches Gleichgewicht	40
2	Atombau, chemische Bindung	25
3	Nebengruppenelemente, Redoxreaktionen	15
4	Komplexchemie	15
5	Säure – Base – Gleichgewichte	15
6	Elektrochemie	30
	Überprüfung von Schülerleistungen	10
Klasse 12		
1	Reaktionsverhalten und Reaktionsmechanismen organischer Stoffe	35
2	Makromolekulare Stoffe	25
3	Freies Thema	10
4	Praktikum – Systematisierung	

Klasse 11**Lernbereich 1: Chemische Thermodynamik, chemische Kinetik und chemisches Gleichgewicht**

Energie und Enthalpie

- Reaktionsenthalpie, Reaktionsenergie
- 1. Hauptsatz der Thermodynamik
- Bestimmung und Berechnung von Enthalpien
- Satz von HESS

Triebkraft chemischer Reaktionen

- Exotherme und endotherme Reaktion
- Prinzip vom Energieminimum
- 2. Hauptsatz der Thermodynamik
- Entropie
- GIBBS-HELMHOLTZ-Gleichung und freie Enthalpie

Reaktionskinetik

- Reaktionsgeschwindigkeit, Parameter der Reaktionsgeschwindigkeit, Geschwindigkeitsgleichung, Reaktionsordnung, Katalyse

Chemisches Gleichgewicht

- Einstellung, chem. Gleichgewicht als Sonderfall stofflicher Gleichgewichte, Beeinflussung, chem. Gleichgewicht und freie Enthalpie, kinetische Ableitung, Gleichgewichtskonstante, Ester- und Gasgleichgewichte, chem. Gleichgewicht an Phasengrenzflächen, Löslichkeitsprodukt

Lernbereich 2: Atombau, chemische Bindung

Atommodelle

- Einfache Atommodelle, Welle – Teilchen – Dualismus des Elektrons, quantenmechanisches Atommodell, Elektronenkonfiguration

Chemische Bindung

- Atombindung, Hybridisierung, Bindung im Alkanmolekül,
- Polare Atombindung, Dipolmoleküle, Bindung im Wassermolekül
- Atombindung, Bindung im Ethen- und Ethinmolekül aromatischer Bindungszustand

Struktur und Eigenschaften bei Molekülsubstanzen

- zwischenmolekulare Kräfte, Molekülgitter

Struktur und Eigenschaften bei polymeren Stoffen

Struktur und Eigenschaften von Ionensubstanzen

- Ionengitter, Ionenbindung, Lösungsenthalpie, Kreisprozeß nach HABER-BORN

Struktur und Eigenschaften von Metallen

- Metallgitter, Elektrische Leitungsvorgänge

Lernbereich 3: Nebengruppenelemente, Redoxreaktionen

Atombau und Stellung der Elemente im Periodensystem

Einführung der Oxidationszahlen

Aufbau der Elektronenhülle bei Nebengruppenelementen

d- und f-Elemente, Elektronenkonfiguration und Energieniveauschema, Valenzelektronen

Beziehungen zwischen Atombau und Eigenschaften

Redoxreaktionen

Lernbereich 4: Komplexchemie

Verbindung höherer Ordnung

- Aufbau der Komplexe, Bindung im Komplex, Komplexbildung und Komplexzerfall, Ligandenaustausch, Bedeutung der Komplexverbindungen, Chelatkomplexe, Komplexometrie.

Lernbereich 5: Säure – Base – Gleichgewichte

Säure-Base-Definition nach BRÖNSTED

Protolysegleichgewichte

- Autoprotolyse, pH-Wert, Säure- und Basekonstante, Gleichgewichte bei der Protolyse von Salzen, Pufferlösungen

Säure-Base-Titration und ihre Auswertung

Lernbereich 6: Elektrochemie

Elektrochemische Reaktionen als Redoxreaktionen

Elektrochemische Doppelschicht und Potentialbildung

- Galvanische Elemente, Standardpotentiale, Spannungsreihe, NERNSTsche Gleichung

Technische Anwendung

- Korrosion, Primär- und Sekundärelemente, Brennstoffzellen

Elektrolyse als Umkehrung der Vorgänge im galvanischen Element

Technische Anwendung

- Kupferraffination, Chloralkalielektrolyse, Aluminiumherstellung

Klasse 12

Lernbereich 1: Reaktionsverhalten und Reaktionsmechanismen organischer Stoffe

Ermittlung der Zusammensetzung und Struktur von organischen Verbindungen

Struktur und Eigenschaften ausgewählter Aromaten

Additions-, Eliminierungs- und Substitutionsreaktionen

- radikalische und elektrophile Substitution, nucleophile Substitution

radikalische Addition, elektrophile Addition

Lernbereich 2: Makromolekulare Stoffe

Kunststoffe

- Polymerisate, Polykondensate, Polyaddukte, Zusammensetzung, Struktur, Eigenschaften, Kohlenhydrate

Eiweiße

Lernbereich 3: Freies Thema

Ein Thema ist auszuwählen!

- 3.1 Mineralfarben – Farbstoffe – Färbeverfahren
- 3.2 Tenside – Waschmittel
- 3.3 Belastung und Schutz der Umwelt

Lernbereich 4: Praktikum – Systematisierung

Systematisierungsschwerpunkte:

- Allgemeine und physikalische Chemie
- Reaktionstypen und Reaktionsmechanismen
- Spezielle chemische Arbeitsgebiete
 - Komplexe
 - Zusammensetzung und Struktur von Stoffen
 - Organische Chemie
 - Naturstoffe
 - Kunststoffe

Die vorgesehenen Experimente sind Anregungen, die vom Lehrer entsprechend der konkreten Situation vielfältig variierbar sind. Die Systematisierungsschwerpunkte sind untereinander austauschbar.

12 BIOLOGIE

Der Biologieunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zum Selbst- und Weltverständnis der Schüler und hilft den heranwachsenden Jugendlichen, eine von aktueller Sachkenntnis und Verantwortung getragene Haltung gegenüber dem Lebensraum Erde aufzubauen.

Der Unterricht schafft genügend Möglichkeiten für eine Begegnung mit dem lebenden Naturobjekt. Er gibt Gelegenheit zum ruhigen Anschauen, Untersuchen und Beobachten. Diese Tätigkeiten sind eine wichtige Grundlage für die Entwicklung emotionaler Beziehungen zum Tier und zur Pflanze für die heute meist stark reizüberfluteten Kinder und Jugendlichen. Ein erlebnishafter Umgang der Schüler mit der Natur soll die Abhängigkeit des Menschen von seiner Umwelt sowie Achtung und Ehrfurcht vor dem Leben entwickeln. Das Erfassen der Schönheit von Lebewesen und der Mannigfaltigkeit des Lebens trägt dazu in besonderer Weise bei, Handeln zu motivieren.

Er zielt auf Selbständigkeit in der Methodenanwendung, auf Begriffsbildung und Modellverstehen und vermittelt damit gleichzeitig Hilfen für das Leben in einer in hohem Maße durch die Wissenschaft bestimmten Welt.

Gleichrangig neben dem Erwerb von biologischen Kenntnissen und Fertigkeiten im Experimentieren und Mikroskopieren stehen die Bildung der Persönlichkeit, die Entfaltung gefühlsmäßiger und schöpferischer Kräfte sowie die Ausbildung sozialer und ethischer Wertvorstellungen und Verhaltensweisen. Mit Hilfe biologischer Inhalte sind die Schüler zu befähigen, Konzepte der Erkenntnisgewinnung zu erlernen. Damit lernen sie mit den Inhalten gleichzeitig auch das Vorgehen bei der Aneignung von Wissen.

Der Biologieunterricht in der Sekundarstufe II soll den Schülern nicht nur grundlegende und weiterführende naturwissenschaftliche Kenntnisse und Einsichten vermitteln, sondern auch ein vertieftes Verständnis für Denkweisen und Forschungsmethoden der Biologie aufbauen. Die Schüler sollen lernen, wie biologische Sachverhalte analysiert und interpretiert werden und wie zwischen wissenschaftlichen Aussagen und Meinungen zu unterscheiden ist.

Durch den Anwendungsbezug bei allen ausgewählten Themen (z. B. Naturschutz, Biotechnologie) soll die große lebenspraktische Bedeutung biologischer Inhalte bewußt gemacht werden.

Themenübersicht

Lernbereiche		Richtstundenzahl [Std.]
Klasse 5		60
1	Merkmale des Lebens	6
2	Wirbeltiere in ihrem Lebensraum	20
2.1	Säugetiere	
2.2	Vögel	
3	Bau und Leistungen des menschlichen Körpers I	19
3.1	Körperhaltung und Bewegung	
3.2	Fortpflanzung des Menschen	
4	Samenpflanzen in ihrem Lebensraum	15
4.1	Bau und Lebenserscheinungen von Samenpflanzen	
4.2	Kreuz-, Lippen- oder Schmetterlingsblütengewächse	
Klasse 6		60
1	Bau und Leistungen des menschlichen Körpers II	20
1.1	Ernährung und Verdauung des Menschen	
1.2	Atmung, Gesunderhaltung der Atmungsorgane	
2	Wirbeltiere in ihrem Lebensraum II	20
2.1	Fische sind Wassertiere	
2.2	Lurche sind Feuchtlufttiere	
2.3	Kriechtiere und ihr Lebensraum	
3	Samenpflanzen in ihrem Lebensraum II	20
3.1	Der Wald als Lebensgemeinschaft	
3.2	Kennenlernen einer weiteren Lebensgemeinschaft	
Klasse 7		
1	Zelle, Bakterien, Einzeller, einfache pflanzliche Vielzeller	19
1.1	Zelle als Grundeinheit alles Lebendigen	
1.2	Bakterien	
1.3	Einzeller	
1.4	Einfache pflanzliche Vielzeller	

Lernbereiche		Richtstundenzahl [Std.]	
Klasse 7 (Fortsetzung)		42	
2	Bau und Leistungen des menschlichen Körpers III Verdauungs-, Transport- und Ausscheidungssystem	24	
2.1	Verdauung		
2.2	Blut und Blutkreislauf		
2.3	Organe mit Ausscheidungsfunktion		
3	Lebensraum, Angepaßtheit und Bedeutung wirbelloser Tiere	18	
Klasse 8		30	
1	Anatomie und Physiologie der Pflanze	15	
2.	Bau und Leistungen des menschlichen Körpers IV	15	
2.1	Sinnesleistungen		
2.2	Nervensystem		
2.3	Wirkung von Suchtmitteln		
Klasse 9		30	
1	Bau und Leistungen des menschlichen Körpers V Sexualität des Menschen und ihre hormonelle Steuerung	12	
2	Zusammenhänge in Ökosystemen z. B. Wald, Wiese Teich	18	
Klasse 10		30	
1.	Genetik	15	
2.	Evolution der Organismen	15	
Klasse 11		GK ¹	LK ²
Grundkurs		90	150
Grundkurs 1:	Zellbiologie	25	50
Grundkurs 2:	Stoffwechselphysiologie	25	35
Grundkurs 3:	Ökologie	40	65

Klasse 12	GK ¹	Lk ²
Grundkurse	90	150
Grundkurs 1: Genetik, Immunbiologie und Entwicklungsbiologie	35	55
Grundkurs 2: Informationsverarbeitung und Verhaltensbiologie	20	35
Grundkurs 3: Evolutionslehre	20	35

mathematisch-naturwissenschaftliches Profil

Lernbereiche	Richtstundenzahl [Std.]
Klasse 8	
1 Anatomie, Physiologie, Reizbarkeit und Entwicklung der Pflanze	32
1.1 Anatomie der Pflanzen	
1.2 Stoffwechsel und Energiewechsel	
1.3 Reizbarkeit und Wachstum	
1.4 Fortpflanzung und Individualentwicklung	
1.5 Sporenpflanzen	
2 Bau und Leistungen des menschlichen Körpers IV	18
2.1 Sinne und Nerven des Menschen	
2.2 Ausscheidung und Zellstoffwechsel	10
Klasse 9	
1 Bau und Leistungen des menschlichen Körpers V Sexualität des Menschen und Hormonsystem	25
2 Zusammenhänge in Ökosystemen	35
Klasse 10	
1 Genetik	35
2 Evolution der Organismen	35
3 Verhaltensbiologie	20

¹ GK Grundkurs

² LK Leistungskurs

13 ASTRONOMIE

Klasse 10

Überblick über die Lernbereiche und Richtstundenzahl

Lernbereiche		Richtstundenzahl [Std.]
1	Einführung in die Astronomie	5
2	Das Planetensystem	11 ¹
3	Sterne	10 ¹
4	Sternsysteme	2
5	Vom Sinn astronomischer Forschung	2
6	Beobachtung	(2) s. o.

¹ davon 1 Stunde Beobachtung

Siehe Vorinformation zum Lehrplan Mittelschule – Astronomie, S. 71

14 INFORMATIK

14.1 Vorwort

14.1.1 Aufgaben und schulartübergreifende Ziele

Siehe Vorinformation zum Lehrplan Mittelschule – Informatik, S. 79

14.1.2 Struktur und schulartspezifische Besonderheiten der Informatikbildung

Siehe Vorinformation zum Lehrplan Mittelschule – Informatik, S. 79

Im **Gymnasium** unterteilt sich informatische Bildung in das Fach »**angewandte Informatik**« in Klasse 7 und den Grundkurs »**Informatik**« im Wahlbereich der Klassen 11 und 12. Es ist das Anliegen dieser Fächer nach einer Grundbildung auch vertiefende Themen anzubieten, um so günstige Voraussetzungen für ein Hochschulstudium oder auch für das Berufsleben zu schaffen. Dabei muß beachtet werden, daß Schülerinnen und Schüler nur in der Klasse 7 diesen Unterricht im Rahmen ihrer Pflichtstunden erhalten. Der Grundkurs wird nach verschiedenen Motiven angewählt und sicher nicht von allen Schülern besucht werden.

14.1.3 Bemerkungen zur didaktisch-methodischen Realisierung

In den jeweiligen Teilabschnitten des Lehrplanes werden neben inhaltlichen Schwerpunkten auch methodische Aspekte aufgezeigt. Diese Überlegungen gehen davon aus, daß bestimmte Grundsätze der Erteilung von Informatikunterricht beachtet werden.

14.2 Angewandte Informatik in der Sekundarstufe I

Das frühzeitige und altersgemäße Heranführen der Schülerinnen und Schüler an die informationsverarbeitende Technik und die grundlegenden Denk- und Arbeitsweisen der Informatik ist eine Voraussetzung für das Verständnis dieser viele wissenschaftliche, technische und wirtschaftliche Bereiche durchdringenden Wissenschaft. Dabei müßten die Schülerinnen und Schüler werden sowohl mit Hardware und Software als auch mit algorithmischen Arbeitsweisen vertraut gemacht. Bei der Textverarbeitung ist auf grundlegende Funktionen einzugehen, eine Produktschulung ist allerdings zu vermeiden. Ebenso ist bei der Einführung in die Problemlösung mit einer Programmierumgebung auf algorithmisches Vorgehen Wert zu legen, keinesfalls soll jedoch ein Programmierkurs durchgeführt werden.

Informationstag und Einführung in die Problemlösung mit einer Programmierumgebung

Lernbereich 1: Einfache Texte	6 Std.
Lernbereich 2: Komplexere Dokumente	4 Std.
Lernbereich 3: Einführung in die gewählte Programmierumgebung	6 Std.
Lernbereich 4: Daten- und Algorithmenstrukturen	4 Std.
Lernbereich 5: Rekursive Arbeitsweise	4 Std.
Lernbereich 6: Komplexe Übungen	6 Std.

14.3 Informatik in der Sekundarstufe II

14.3.1 Problemlösen mit einer imperativen Programmiersprache

Mit dem Angebot für die Kursstufe des Gymnasiums wird auf den Grundkenntnissen der Arbeit mit einem Computer aus Klasse 7 aufgebaut. Die Themenfestlegung berücksichtigt ein unterschiedliches Ausgangsniveau der Schülerinnen und Schüler. Innerhalb einer integrierten Programmierumgebung werden so ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Problemlösung mit einer imperativen Programmiersprache erweitert. Der Schwerpunkt liegt auf der Analyse der Problemstellung und ihrer Modellierung, wobei der Erarbeitung lauffähiger Programme und der konsequenten Anwendung der Methode der schrittweisen Verfeinerung ein großes Gewicht zukommt. Die Schülerinnen und Schüler sollen schließlich Problemlösungen mit höheren Datenstrukturen und komplexen Algorithmen kennenlernen und selbst realisieren.

Kurs: Einführung in die Programmierung

Lernbereich 1: Einführung in die gewählte Programmierumgebung	6 Std.
Lernbereich 2: Lineare Programmstrukturen	8 Std.
Lernbereich 3: Zyklische Strukturen	8 Std.
Lernbereich 4: Auswahlstrukturen	8 Std.
Lernbereich 5: Modularisierung von Programmen	14 Std.
Lernbereich 6: Strukturierte Datentypen	16 Std.

oder

Kurs: Komplexe Problemlösungen

Lernbereich 1: Wiederholung von elementaren Strukturen	4 Std.
Lernbereich 2: Modularisierung von Programmen	14 Std.
Lernbereich 3: Strukturierte Datentypen	12 Std.
Lernbereich 4: Dateien	14 Std.
Lernbereich 5: Projektarbeit	16 Std.

Anmerkung:

Die Lernbereiche 4 und 5 des Kurses »Komplexe Problemlösungen« können auch als weiterer Wahlkurs im 1. Halbjahr des 12. Schuljahres für die Teilnehmer am Kurs »Einführung in die Programmierung« angeboten werden.

14.3.2 Anwendungen der Informatik**30 Std.**

Für das erste Halbjahr des 12. Schuljahres besteht die Möglichkeit, zwischen den Kursen Datenbank- und Informationssysteme, Prozeßdatenverarbeitung und Computergrafik zu wählen.

Auf diesen Gebieten ist für die Schülerinnen und Schüler eine praxisnahe Behandlung komplexer Anwendungsfälle zu realisieren, um die Wechselwirkungen zwischen dem Menschen und den Methoden und Werkzeugen der Informatik zu verinnerlichen.

Die Auswahl sollte je nach Kurszusammensetzung, Profil und Ausrüstung der Schule mit Hardware und Software erfolgen.

Neben den fachlichen Fragestellungen sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren eigenen Erfahrungen als Anwender und Betroffene von Computertechniken und Medien auseinandersetzen. Möglichkeiten von Betriebsbegehungen sollten genutzt werden.

Die Schülerinnen und Schüler lernen exemplarisch Auswahlkriterien und Konfigurationsmöglichkeiten für Standardsoftware kennen.

Kurs Datenbank- und Informationssysteme

Mit der Einführung in ein kommerzielles Datenbanksystem werden die Methoden des Zugangs zu Informationen und die Informationsverarbeitung sowie die Arbeit in Informationsnetzen vermittelt. Schwerpunkte sind die Beschaffung und Strukturierung von Informationen und die Präsentation von Wissen, wobei mit der Benutzeroberfläche (ohne Programmiersprache des Systems) gearbeitet wird.

Kurs Prozeßdatenverarbeitung

Durch den Einsatz peripherer Geräte werden die theoretischen und technischen Grundlagen von Hard- und Softwaresystemen für die Schülerinnen und Schüler erlebbar. Der Umfang der Hardwarekenntnisse ist an den Meß-, Steuerungs- und Reglungsprozessen mit dem Computer auf Modellebene orientiert.

Kurs Computergrafik

Der Einsatz von Softwaresystemen aus dem technischen und künstlerischen Bereich vermittelt Erfahrungen über die kreativen Gestaltungsmöglichkeiten mit dem Computer und ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern abzuschätzen, inwieweit die Nutzung dieser Technik die eigenen Entfaltungsmöglichkeiten erweitert.

14.3.3 Gesellschaftliche und theoretische Probleme der Informatik

Lernbereich 1:	Datenschutz/Datensicherheit	8 Std.
Lernbereich 2:	Geschichte der Informatik	3 Std.
Lernbereich 3:	Algorithmentheorie	14 Std.

15 GEOGRAPHIE

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und die Richtstundenzahlen

Lehrplaneinheiten ¹		Richtstundenzahl [Std.]	
Klasse 7			
1	Die Bewegungen der Erde und ihre Folgen	6	
2	Asien – größter Kontinent der Erde	8	
3	Der Aufbau des Erdkörpers und die Dynamik der Lithosphäre	7	
4	Nordasien und Mittelasien	8	
5	Ostasien	10	
6	Südasien und Südostasien	8	
7	Westasien	7	
8	Australien, Ozeanien, Polargebiete	6	
Klasse 8			
1	Klima- und Vegetationszonen Afrikas	10	
2	Ausgewählte Räume und Länder Afrikas sowie ihre Nutzung	13	
3	Der Doppelkontinent Amerika	9	
4	USA und Kanada	12	
5	Lateinamerika	10	
6	Probleme der Entwicklungsländer	6	
Klasse 10			
1	Die geographischen Zonen der Erde	10	
2	Die Veränderung der Erde durch natürliche Prozesse	17	
3	Die Weltmeere und ihre Nutzung	8	
4	Ausgewählte Probleme der Raumnutzung	15	
5	Das Werden unserer heimatlichen Kulturlandschaft	10	
Jahrgangsstufe 11 (11.1)		GK²	LK³
1	Entwicklung und Struktur der Lithosphäre	8	18
2	Rohstoff- und Energieversorgung der Weltbevölkerung	8	18
3	Atmosphärische Prozesse	14	21
4	Geographische Zonen		18

Jahrgangsstufe 11 (11.2)		GK ²	LK ³
1	Ausgewählte Probleme der Raumnutzung in Deutschland	18	55
2	Deutschland im Wirtschaftsraum Europa	12	—
2	Europa – Kulturerdteil und Wirtschaftsraum	—	20
Jahrgangsstufe 12 (12.1)		GK ²	LK ³
1	Nutzung und Nutzungsprobleme in ausgewählten Landschaften der Erde	15	40
2	Die Stadt als Lebensraum	10	25
Jahrgangsstufe 12 (12.2)		GK ²	LK ³
1	Entwicklungsländer in unterschiedlichen Kulurräumen	10	30
2	Entwicklungsprobleme	15	35

¹ Klassen 5 und 6 siehe Vorinformation zum Lehrplan Mittelschule – Geographie S. 107 ff.

² Grundkurs

³ Leistungskurs

Klasse 7

Lehrplaneinheit 1: Die Bewegungen der Erde und ihre Folgen

- Die Bewegungen der Erde und ihre Folgen
 - Rotation – Zeitzonen
 - Revolution – Beleuchtungszonen, Jahreszeiten
- Lagebeziehungen mit Hilfe des Gradnetzes

Lehrplaneinheit 2: Asien – größter Kontinent der Erde

- Naturräumlicher Überblick
- Größe und Großgliederung des Kontinents
 - Großlandschaften
 - Gewässernetz
 - Darstellung von Temperatur und Niederschlag im Klimadiagramm
- Klimatische Verhältnisse in Asien
 - Veränderung von Temperatur und Niederschlag von Nord nach Süd
 - Anteil an den Klimazonen der Erde
 - Klimatische Unterschiede in der gemäßigten Klimazone
 - Klimatische Besonderheiten im Einflußbereich des tropischen und außertropischen Monsuns

- Wichtige Ursachen: Beleuchtungsverhältnisse, Nord–Süd–Ausdehnung, Kontinentalität, Reliefverhältnisse
- Überblick über die Vegetationszonen

Lehrplaneinheit 3: Der Aufbau des Erdkörpers und die Dynamik der Lithosphäre

- Schalenbau der Erde
- Lithosphärenplatten und ihre Bewegungen
- Zerfall des Urkontinents
 - Vorgänge an den Plattenrändern
 - Entstehung des Himalaja, der japanischen Inseln und anderer Faltengebirge

Lehrplaneinheit 4: Nordasien und Mittelasien

- Nord- und Mittelasien im Überblick
- Rußland - größtes Land der Erde
- Bevölkerung und Bevölkerungsverteilung Rußlands
- Natürliche Bedingungen in ihrer Bedeutung für die wirtschaftliche Tätigkeit des Menschen in Nord- und Mittelasien
- Wirtschaftsräume in ihrer Abhängigkeit von natürlichen Bedingungen und der historischen Entwicklung

Lehrplaneinheit 5: Ostasien

- Überblick über Ostasien
- China – bevölkerungsreichstes Land der Erde
 - absolutes Bevölkerungspotential
 - ungleiche Verteilung
 - Regulierung des Bevölkerungswachstums
 - Regulierung des Huang He
 - Bedeutung des Löß
- Probleme in Industrie und Landwirtschaft Chinas und Möglichkeiten ihrer Lösung
- Japan – eine Wirtschaftsmacht
 - Bedeutung der Naturraumausstattung und Bedeutung der Insellage für die wirtschaftliche Entwicklung
 - Ursachen des wirtschaftlichen Aufstiegs
 - Bedeutung Japans im Welthandel

Lehrplaneinheit 6: Südasien und Südostasien

- Überblick über Südasien
- Indien – Land krasser Gegensätze
 - Besonderheiten des Kulturraumes

- Klima, Relief und Böden als natürliche Grundlagen für die landwirtschaftliche Produktion und die Sicherung der Ernährung durch die Landwirtschaft
- Industrialisierung
- Überblick über Südostasien
- Bevölkerungsdruck und Auswirkungen auf den Naturraum

Lehrplaneinheit 7: Westasien

- Überblick über Westasien
- Die Bedeutung des Islam
- Die Golfregion - Auswirkungen der Förderung und Nutzung von Erdöl
- Israel und das Palästina-Problem

Lehrplaneinheit 8: Australien, Ozeanien, Polargebiete

- Australien – dünnbesiedelter Kontinent mit großen Ressourcen
 - Besonderheiten der Pflanzen- und Tierwelt sowie deren Ursachen,
 - Überblick über die wirtschaftliche Erschließung und deren Probleme
 - Stellung Australiens im Welthandel
- Ozeanien
- Überblick über naturgeographische Besonderheiten
- Polargebiete
- Natürliche Bedingungen
- Entdeckung und Erforschung

Klasse 8

Lehrplaneinheit 1: Klima- und Vegetationszonen Afrikas

- Klimate der Tropen
- Zenitstand der Sonne und die Verlagerung der Hauptluftmassen im Jahresablauf
- Passatzirkulation
- Die Herausbildung von Vegetationszonen im Zusammenhang mit den klimatischen Verhältnissen an ausgewählten Beispielen
- Ausblick auf die Klimazonen der Erde in ihrer Abfolge vom Äquator nach Norden und Süden

Lehrplaneinheit 2: Ausgewählte Räume und Länder Afrikas und ihre Nutzung

- Orientierender Überblick über den Gesamtkontinent
- Historisch-geographische Entwicklung
 - der geologische Bau, die Reliefeinheiten und das Gewässernetz

- Der Einfluß von Naturbedingungen auf die Nutzung ausgewählter Räume und ihre Rückwirkung
 - Kongobecken
 - Ostafrikanisches Hochland
 - Südsahara und Sahelzone
 - Niloase
- Wirtschaftliche und soziale Probleme eines Entwicklungslandes Schwarzafrikas und deren Ursachen
- Republik Südafrika – Ursachen für die wirtschaftliche und politische Sonderstellung in Afrika
- Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Hautfarbe

Lehrplaneinheit 3: Der Doppelkontinent Amerika

- Lage, Größenverhältnisse, Großlandschaften
- Klima- und Vegetationszonen, Azonalität und ihre Ursachen:
 - Reliefverhältnisse, Meeresströmungen, geringe Ost-West-Erstreckung von Teilen des Kontinents
- Höhenstufen der Vegetation im tropischen Amerika
- Anglo- und Lateinamerika – Räume unterschiedlicher Entwicklung

Lehrplaneinheit 4: Die USA und Kanada

- USA im Überblick
- Die Entwicklung der Industrie
 - günstige natürliche und gesellschaftliche Voraussetzungen
 - räumliche und strukturelle Veränderungen und ihre Folgen
- Probleme der Verstädterung
- USA – wichtigstes Agrarexportland der Erde, Veränderungen in der Amerikanischen Landwirtschaft
- Kanada
 - Vegetationsverhältnisse
- Natürliche Voraussetzungen als Grundlage des Exports von Rohstoffen und Nahrungsmitteln
- Erschließung von Agrarräumen unter extremen Bedingungen, Folgen für die Lebensweise der Menschen in diesen Gebieten

Lehrplaneinheit 5: Lateinamerika

- Brasilien als Schwellenland
 - natürliche Potentiale
 - räumliche und strukturelle Disparitäten
- Die Erschließung des Amazonasgebietes
 - Ziele und Ergebnisse
 - Vernichtung des tropischen Regenwaldes und ihre Folgen
- Metropolisierung Lateinamerikas an einem Beispiel (nicht aus Brasilien):

- spezifische Erscheinungsformen, Ursachen
- Stellung der Metropole im Land
- Auswirkungen der sozialen Differenzierung auf das Stadtbild

Lehrplaneinheit 6: Probleme der Entwicklungsländer

- Entwicklungsländer in ihrer Vielfalt und Differenziertheit
- Nord-Süd-Gefälle
- Ausgewählte Merkmale der Entwicklungsländer und deren Ursachen:
 - überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum
 - Probleme der Ernährung
 - einseitige Produktionsstruktur
 - unzureichende Infrastruktur

Klasse 10

Lehrplaneinheit 1: Die geographischen Zonen der Erde und die Veränderung der Erde durch natürliche Prozesse

- Klima- und Vegetationszonen der Erde
- Gliederung der Erde in geographische Zonen als Ergebnis des Zusammenwirkens natürlicher Faktoren
- Eine außertropische geographische Zone:
 - Lage des Naturraumes
 - Ausprägung der Naturlandschaft als Ergebnis des Zusammenwirkens der Geofaktoren
 - Veränderung durch die wirtschaftende Tätigkeit des Menschen

Lehrplaneinheit 2: Die Veränderung der Erde durch natürliche Prozesse

- Überblick über die erdgeschichtliche Entwicklung
- Das Wirken endogener Vorgänge
 - Lithosphärenplatten und ihre Bewegungen
 - Alpidische und variskische Gebirgsbildung
 - Entstehung magmatischer und metamorpher Gesteine
 - Vulkanismus und Erdbeben
- Das Wirken exogener Vorgänge
 - Verwitterung, physikalische und chemische Verwitterungsarten
 - Bodenbildungsprozesse und Bodentypen
 - Auswirkungen der agrarischen Nutzung auf den Boden
 - Erosion, Transport und Akkumulation durch fließendes Wasser, Veränderung der Erdoberfläche
 - Erosion, Transport und Akkumulation durch das Inlandeis im Pleistozän
 - Möglichkeiten der Umgestaltung von Oberflächenformen durch den Menschen und ihre Folgen
 - Sedimentgesteine

Lehrplaneinheit 3: Die Weltmeere und ihre Nutzung

- Die Bedeutung der Meere für das Klima und den Wasserhaushalt der Erde
 - Wasserkreislauf und klimatischer Wasserhaushalt
 - Meeresströmungen
- Die Bedeutung der Meere als Wirtschaftsraum
 - Rohstoff- und Nahrungsquellen
 - Verkehrsraum
- Gefährdung der Ozeane

Lehrplaneinheit 4: Ausgewählte Probleme der Raumnutzung

- Folgen der Naturnutzung innerhalb ausgewählter geographischer Zonen:
 - Boreale Nadelwaldzone – Westsibirien
 - Subtropen – Mittelmeerraum
 - Winterkalte Steppen – Prärien

Lehrplaneinheit 5: Das Werden unserer heimatlichen Kulturlandschaft

- Überblick über die Natur- und Wirtschaftsräume Sachsens
- Einordnung des Heimatgebietes
- Natürliche Bedingungen der Heimatlandschaft
- Die Entwicklung zur Kulturlandschaft

Klasse 11

Grundkurs 11.1.**Physisch-geographische Grundlagen des menschlichen Lebens auf der Erde****Lehrplaneinheit 1: Entwicklung und Struktur der Lithosphäre**

- Bau des Erdkörpers
- Entstehung und Entwicklung kontinentaler und ozeanischer Lithosphäre
- Kreislauf der Gesteine
- wesentliche Gesteine

Lehrplaneinheit 2: Rohstoff- und Energieversorgung der Weltbevölkerung

- Entstehung und Verbreitung wichtiger Lagerstätten
 - Kohle, Erdöl/Erdgas und ein mineralischer Rohstoff
 - Vorräte, Bedarf
 - Energiearten und -vorräte
 - Energiebedarf und -verbrauch
- Möglichkeiten der Energiegewinnung und -versorgung in Deutschland

Lehrplaneinheit 3: Atmosphärische Prozesse

- Wetter und Klima
 - Wetterelemente
 - Wolkenbildung
 - Entstehung von Wind
- Strahlungs- und Wärmehaushalt der Erdoberfläche
- Atmosphärische Zirkulation
 - tropische Zirkulation
 - außertropische Zirkulation
- Wetter und Klima in Mitteleuropa
 - Entstehung einer Zyklone
 - Großwetterlagen
- Klimaklassifikationen
- Darstellung des Wettergeschehens auf der Wetterkarte
- Anthropogene Einflüsse auf das Klima

Leistungskurs 11.1.

Physisch-geographische Grundlagen des menschlichen Lebens auf der Erde

Lehrplaneinheit 1: Entwicklung und Struktur der Lithosphäre

- Entwicklungsgeschichte der Erde
- Bau des Erdkörpers
- Fixistische und mobilistische Theorien zur Entstehung und Entwicklung kontinentaler und ozeanischer Lithosphäre
- Entstehung und Kreislauf der Gesteine
- Geologie des Heimatgebietes (Geologische Karte)

Lehrplaneinheit 2: Rohstoff- und Energieversorgung der Weltbevölkerung

- Entstehung, Lagerungsverhältnisse, Vorräte von Kohle, Erdöl, Erdgas und mineralischen Rohstoffen
- Energie- und Rohstoffbedarf sowie -verfügbarkeit (Entwicklung, Tendenzen)
- Fallbeispiele ausgewählter Weltlagerstätten: Lagerung, Vorräte, Erschließung, Förderung und Transport
- Möglichkeiten der Energiegewinnung und -versorgung in Deutschland und in einem Entwicklungsland

Lehrplaneinheit 3: Atmosphärische Prozesse

- Wetter und Klima
 - Wetterelemente
 - Wolkenbildung
 - Entstehung von Wind

- Strahlungs- und Wärmehaushalt der Erdoberfläche
- Atmosphärische Zirkulation
 - primäre und sekundäre tropische Zirkulationen,
 - außertropische Zirkulation
- Wetter und Klima in Mitteleuropa
 - Entstehung einer Zyklone und Antizyklone
 - Großwetterlagen
- Jahreszeitliche Variation von Temperatur und Niederschlag
- Klimaklassifikationen
 - genetische und effektive Verfahren
- Darstellung des Wettergeschehens auf der Wetterkarte
 - Analyse und Interpretation
- Anthropogene Einflüsse auf das Klima – Globale Klimaveränderungen
 - Ursachen
 - Auswirkungen
 - Maßnahmen zur Verringerung der Luftbelastung

Lehrplaneinheit 4: Geographische Zonen

- Zonale Gliederung
- Betrachtung des Zusammenwirkens natürlicher Faktoren und Prozesse in ausgewählten geographischen Zonen
- Anthropogene Eingriffe

Grundkurs 11.2.

Deutschland in Europa

Lehrplaneinheit 1: Ausgewählte Probleme der Raumnutzung in Deutschland

- Natur-, Wirtschafts- und sozialräumliche Gliederung Deutschlands
- Naturgeographische Grundlagen
- Agrarräume
 - Gunst- und Ungunsträume für die landwirtschaftliche Produktion
 - gesellschaftliche Aufwertung natürlicher Ungunsträume
 - Strukturveränderungen in den alten und neuen Bundesländern
 - Umweltbelastung
- Entwicklung und Strukturwandel der Industrie
- Ursachen und Folgen veränderter Standortbedingungen am Beispiel eines
 - industriellen Ballungsgebietes und eines
 - agrar-gewerblichen Mischgebietes
- Wirtschaftsraum Sachsen
 - Historische Entwicklung der Wirtschaftsstruktur
 - Euroregion

Lehrplaneinheit 2: Deutschland im Wirtschaftsraum Europa

- Überblick über den Wirtschaftsraum Europa
 - Wirtschaftsvereinigungen
 - Leistungsvolumen und Leistungsniveau
- Räumliche Auswirkungen von Integration und Kooperation
 - wirtschaftliche Verflechtungen Deutschlands in Europa
 - Konsequenzen des gemeinsamen Binnenmarktes
 - Freizügigkeit der räumlichen Bevölkerungsbewegung
 - länderübergreifende Verkehrssysteme
 - Euroregion

Leistungskurs 11.2.

Deutschland in Europa

Lehrplaneinheit 1: Ausgewählte Probleme der Raumnutzung in Deutschland

- Natur-, wirtschafts- und sozialräumliche Gliederung Deutschlands
- Grundzüge der Kulturlandschaftsentwicklung
- Naturgeographische Grundlagen
- Agrarräume Deutschlands in Abhängigkeit von gesellschaftlichen und natürlichen Faktoren
 - Gunst- und Ungunsträume für die landwirtschaftliche Produktion
 - gesellschaftliche Aufwertung natürlicher Ungunsträume
 - Strukturveränderungen in den alten und neuen Bundesländern
 - Umweltbelastung
 - Strukturwandel unter den Bedingungen des EG-Binnenmarktes
- Industrialisierung in Deutschland und deren räumliche Auswirkungen
 - Entstehung von Ballungsgebieten und Verdichtungsräumen
 - Verkehrserschließung
 - Herausbildung der Siedlungsstruktur und Stadtentwicklung
 - Wertwandel von Standortfaktoren
 - Strukturwandel
 - Umweltprobleme
- Raumordnung und Landesplanung in Deutschland
- Entwicklung des Heimatgebietes von der Natur- zur Kulturlandschaft
 - naturräumliche Voraussetzungen und deren frühe Nutzung
 - Entwicklung zur Kulturlandschaft
 - gegenwärtige Nutzung und dabei auftretende Probleme
 - Euroregion

Lehrplaneinheit 2: Europa – Kulturerdteil und Wirtschaftsraum

- Gemeinsame Kulturmerkmale und kulturelle Vielfalt

- Überblick über den Wirtschaftsraum Europa:
 - Verteilung von Industrie und Landwirtschaft,
 - räumliche und strukturelle Disparitäten
 - Leistungsvolumen und Leistungsniveau
 - Wirtschaftsvereinigungen
 - historische Entwicklung ausgewählter Industriegebiete und gegenwärtiger Strukturwandel
- Räumliche Auswirkungen von Integration und Kooperation
 - Wirtschaftliche Verflechtung Deutschlands in Europa
 - Konsequenzen des gemeinsamen Binnenmarktes
 - Freizügigkeit der räumlichen Bevölkerungsbewegung
 - länderübergreifende Verkehrssysteme
- Stellung Deutschlands in der EG, der Weltwirtschaft und dem Welthandel

Klasse 12

Grundkurs 12.1.

Landschaftsökologie

Lehrplaneinheit 1: Nutzung und Nutzungsprobleme in ausgewählten Landschaften der Erde

- Die Entwicklung der Landschaftssphäre
- Die Landschaft als materielles System
- Die Mittelgebirgslandschaften der Erde
 - Erzgebirge
- Die Hochgebirgslandschaften der Erde
 - Alpen
- Das Meer als marines Ökosystem
 - Nordsee
 - ökologische Belastung

Lehrplaneinheit 2: Die Stadt als Lebensraum

- Stadt als raum-zeitliches Gebilde
 - räumliche und funktionale Gliederung
- Ausgewählte Stadttypen auf der Erde
- Urbanisierung
 - Veränderung des ökologischen Potentials durch die Bebauung
 - Belastung der Luft
 - Stadtklima, Bodenversiegelung

Leistungskurs 12.1.

Landschaftsökologie

Lehrplaneinheit 1: Nutzung und Nutzungsprobleme in ausgewählten Landschaften der Erde

- Die Evolution der Landschaftssphäre
- Die Landschaft als materielles System
- Die Mittelgebirgslandschaften der Erde
 - Erzgebirge
- Die Hochgebirgslandschaften der Erde
 - Alpen
- Das Meer als marines Ökosystem
 - Nordsee
 - ökologische Belastung
- Globale Auswirkungen anthropogener Eingriffe in den Naturhaushalt
 - Belastung der Atmosphäre
 - Belastung der Hydrosphäre

Lehrplaneinheit 2: Die Stadt als Lebensraum

- Ausgewählte Stadttypen der Erde
 - räumliche und funktionale Gliederung
- Urbanisierung und deren Auswirkungen
 - Städtewachstum
 - Reurbanisierung
 - Verkehrsprobleme
- Stadt als raum-zeitliches Gebilde
 - räumliche und funktionale Gliederung
 - Bedeutung der Geofaktoren Klima und Relief für die Stadt
 - Veränderungen des ökologischen Potentials durch die Bebauung
 - künstlich gesteuerte Umwelt
 - Stadtsanierung
 - Analyse städtischer Teilräume

Grundkurs 12.2.

Entwicklungsländer

Lehrplaneinheit 1: Entwicklungsländer in unterschiedlichen Kulturräumen

- Dritte Welt und Entwicklungsländer
 - sozialökonomische Differenzierung
- Strukturmerkmale der Wirtschaft und ihre regionale Differenzierung
 - Räumliche Disparitäten
- Ursachen der Unterentwicklung

Lehrplaneinheit 2: Entwicklungsprobleme

- Bevölkerungswachstum und Ernährung
 - Metropolisierung, Landflucht und Marginalisierung
- Möglichkeiten und Grenzen von Entwicklungshilfe
 - Ziele und Ergebnisse
 - Hilfe zur Selbsthilfe
- Entwicklungspolitik Deutschlands

Leistungskurs 12.2.**Entwicklungsländer****Lehrplaneinheit 1: Entwicklungsländer
in unterschiedlichen Kulturräumen**

- Dritte Welt und Entwicklungsländer
 - sozialökonomische Differenzierung
- Natürliche Bedingungen und deren Nutzung in ausgewählten Räumen
 - Merkmale des Naturhaushaltes
 - naturräumliche Gunst und Ungunst
 - traditionelle Wirtschaftsformen
 - Auswirkungen menschlicher Eingriffe
- Strukturmerkmale der Wirtschaft und ihre regionale Differenzierung
- Ursachen der Unterentwicklung

Lehrplaneinheit 2: Entwicklungsprobleme

- Räumliche Disparitäten
 - Ursachen und sozialräumliche Auswirkungen der Metropolisierung
 - Möglichkeiten zur Überwindung räumlicher Disparitäten
- Sozial- und wirtschaftsräumliche Auswirkungen der Bevölkerungsexplosion
 - Ursachen und Wirkungen der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung
 - Ernährung, Möglichkeiten und Grenzen der agrarischen Nutzung
- Abhängigkeit vom Weltmarkt
 - Außenhandelsstruktur der Entwicklungsländer
 - Verschuldung
- Möglichkeiten und Grenzen von Entwicklungshilfe
- Entwicklungspolitik Deutschlands
 - Projekte und deren Ziele
 - Ergebnisse und Wirksamkeit
 - Möglichkeiten zur Selbsthilfe
- Entwicklungstheorien

16 GESCHICHTE

Klassen 5 bis 10

Vgl. Vorinformation zum Lehrplan Mittelschule /Gymnasium – Geschichte, S. 118

Gymnasiale Oberstufe

Der Geschichtsunterricht in der gymnasialen Oberstufe (Klassen 11 und 12) wird in Grund- und Leistungskursen erteilt.

Schüler, die den Leistungskurs Geschichte nicht gewählt haben, nehmen grundsätzlich am Grundkurs (11/I-12/II) teil. Auf die Regelungen der Oberstufenordnung (i. E.) wird verwiesen (Geschichte kann als Abiturprüfungsfach gewählt werden).

Klasse (Halbj.- strukt.)	Grundkurs	Leistungskurs
11/I	Der Freistaat Sachsen in Geschichte und Gegenwart (Herausbildung des modernen Staates seit dem 17. Jh - Freistaat im 20. Jh.)	Nationale und liberale Bewegungen im 19. Jh. – Reichsgründung 1871 – Dt. Reich in Europa (1871 – 1945) Weimarer Republik und Nationalsozialismus
11/II	Die Neuordnung Europas nach dem 1. Weltkrieg – Weimarer Republik und Nationalsozialismus – Faschismus in Italien	Industrialisierung und Soziale Frage in Europa (19 Jh.) – Soziale Bewegungen – Sozialpolitik in Deutschland (19./20. Jh.) – Kultur in Deutschland im 19./20. Jh. (Entwicklungslinien)
12/I	Internationale Politik (1919–1939) – NS-Außen- und Wirtschaftspolitik bis 1939– Zweiter Weltkrieg (europ., weltgeschichtlichen Dimension) – Dt. Nachkriegsgeschichte (1945 – 1955)	Europ. Politik und Weltpolitik im 19. und 20. Jh. Wiener Kongreß bis 1. Weltkrieg – Völkerbund und UNO – Außenpolitik der USA und der UdSSR bis 1945 – Europäische Integrationspolitik (1919 – 1992)

Klasse (Halbj.- strukt.)	Grundkurs	Leistungskurs
12/II	<p>Entwicklungen in den beiden deutschen Staaten (1949–1989) im internationalen Rahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Europ. Einigung und aktuelle weltpolit. Entwicklungen – Wiedervereinigung Deutschlands (1990/91) <p>Nord-Süd-Konflikt (Entkolonialisierung und Staatenbildung in Afrika und Asien)</p>	<p>Politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Entwicklungen in Deutschland nach 1945</p> <ul style="list-style-type: none"> – Blockbildung der beiden Staaten in Deutschland – Innerdeutsche Beziehungen – Wiedervereinigung Deutschlands 1990/91 in ihrer europ. und weltpolitischen Dimension <p>Nord-Süd-Konflikt (Entkolonialisierung und Staatenbildung in Afrika und Asien)</p> <p>Freistaat Sachsen als Land der Bundesrepublik Deutschland (1990/91)</p>

17 GEMEINSCHAFTSKUNDE/RECHTSERZIEHUNG/ WIRTSCHAFT

Allgemeiner Inhalt und Ziele

Vgl. Vorinformation zum Lehrplan Mittelschule – Gemeinschaftskunde / Rechtserziehung, S. 120

In der Oberstufe des Gymnasiums werden sowohl im Grundkurs- als auch im Leistungskursbereich schwierigere Themen abgehandelt, die auch selbständiges Arbeiten des Schülers bedingen und methodische Verfahren des Faches vermitteln. Vor allem in den Leistungskursen lernt der Schüler, sich mit politischen Theorien auseinanderzusetzen und kritisch zu verarbeiten.

Übersicht über die Lernbereiche und Richtstundenzahlen

Lernbereiche (LB)	Richtstundenzahl [Std.]
Klasse 9	
<i>Thema: Jugend und Politik im Freistaat Sachsen</i>	60
LB 1: Politik im Erfahrungsbereich Jugendlicher	18
LB 2: Der Freistaat Sachsen in der Bundesrepublik Deutschland	20
LB3: Die Wiedervereinigung Deutschlands	14
Überprüfung der Schülerleistungen	4
Berufsfeldorientierung in Absprache mit dem Arbeitsamt	4
Klasse 10	
<i>Thema: Wirtschaft, Recht und internationale Politik</i>	60
LB 1: Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik in der Bundesrepublik Deutschland	25
LB 2: Das Recht und die Rechtsordnung in der Bundesrepublik Deutschland	14
LB 3: Internationale Politik und Friedenssicherung	14
Überprüfung der Schülerleistungen	4
Berufsfeldorientierung in Absprache mit dem Arbeitsamt	3

Klasse 11 Grundkurs-Wahlbereich: <i>Kurs 1: Demokratische Grundordnungen</i>		30
LB 1: Leitbilder einer freiheitlichen Demokratie Überprüfung der Schülerleistungen	28 2	
Klasse 11 Grundkurs-Wahlbereich: <i>Kurs 2: Internationale Politik</i>		30
LB 1: Deutschland im Spannungsfeld der Internationalen Politik Überprüfung der Schülerleistungen	28 2	
Klasse 12 Grundkurs-Pflichtbereich <i>Kurs 3: Wirtschaft</i>		30
LB 1: Wirtschaftsordnung – Wirtschafts- und Konjunktur- politik in der Bundesrepublik Deutschland Überprüfung der Schülerleistungen	28 2	
Klasse 12 Grundkurs-Pflichtbereich: <i>Kurs 4: Strukturen der Politik</i>		25
LB 1: Politische Systeme der Gegenwart Überprüfung der Schülerleistungen	23 2	
Klasse 11 Leistungskurs <i>Kurs 1: Das Individuum in der Industriegesellschaft</i>		75
LB 1: Industrialisierung und sozialer Wandel	20	
LB 2: Theoretische Grundlagen staatsrechtlicher Modelle	9	
LB 3: Die Anwendung staatsrechtlicher Modelle	30	
LB 4: Individuum und Sozialpolitik	10	
Überprüfung der Schülerleistungen	6	
Klasse 11 Leistungskurs <i>Kurs 2: Internationale Beziehungen</i>		75
LB 1: Wertmaßstäbe und Elemente internationaler Beziehungen	15	
LB 2: Konfrontation und Kooperation als Struktur- merkmale internationaler Beziehungen	25	
LB 3: Konfliktregelung und Friedenssicherung als Aufgaben der internationalen Politik	29	
Überprüfung der Schülerleistungen	6	

Klasse 12 Leistungskurs

*Kurs 3: Wirtschaftsordnung, Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsentwicklung
in der Bundesrepublik Deutschland* 75

LB 1: Grundgesetz und Wirtschaftsordnung	10
LB 2: Konjunktur und Konjunkturpolitik in Deutschland	25
LB 3: Die Wiedervereinigung Deutschlands als wichtigste strukturpolitische Aufgabe der Nachkriegszeit	34
Überprüfung der Schülerleistungen	6

Klasse 12 Leistungskurs

Kurs 4: Politische Systeme der Gegenwart 60

LB 1: Leitbilder der freiheitlichen Demokratie	12
LB 2: Der politische Prozeß in der Bundesrepublik Deutschland	24
LB 3: Das amerikanische Regierungssystem	12
LB 4: Bewertung politischer Systeme	7
Überprüfung der Schülerleistungen	5

18 ETHIK

Klassen 5, 9 und 10

Siehe Vorinformation zum Lehrplan Mittelschule – Ethik, S. 123

Grundkurs 11 und 12

- Lernbereich 1: Notwendigkeit ethischen Verhaltens
- Lernbereich 2: Zentrale ethische Problemstellungen aus philosophischer Sicht
- Lernbereich 3: Biblische und christliche Ethik
- Lernbereich 4: Recht und Gerechtigkeit
- Lernbereich 5: Freiheit und Determination

Die Beschäftigung mit ethischen Problemstellungen in Geschichte und Gegenwart aus philosophischer und religiöser Sicht soll den ethischen Kenntnis- und Erfahrungsbereich erweitern. Thematische Schwerpunkte führen in verschiedene Wissenschafts- und Vorstellungsbereiche hinein und beleuchten fachspezifische wie weltanschauliche Betrachtungskategorien zu ethischen Fragen. Daß ethisches Verhalten für den modernen Menschen eine Notwendigkeit darstellt, wird bei solchem Vorgehen einsichtig.

19 WERKEN

Klassen 5 und 6

Aufgabe des Faches Werken im Gymnasium ist, die Schüler handlungsorientiert, praxisnah und fachübergreifend zu lehren, Gestalter, Hersteller und Anwender technischer Objekte zu werden.

Das Wissen und Können der Schüler wird auf Erscheinungen und Zusammenhänge technisch und wirtschaftlich geprägter Situationen orientiert. Die Tätigkeit soll dazu beitragen, Lebensbedürfnisse und Lebensansprüche zu befriedigen.

Das Erkennen von Problemen, die Entwicklung unterschiedlicher Lösungen und deren selbständige Ausführung ist für die Ausbildung theoretischer Denkweisen und praktischer Fertigkeiten der Schüler zu nutzen.

In diesem Prozeß werden Naturgesetze erlebt, erfaßt und angewendet.

Im Rahmen der praktischen Tätigkeit orientiert das Fach auf:

- die Vermittlung technischer Sach-, Handlungs- und Entscheidungskompetenz in möglichst vielen Interessengebieten;
- Einsichten in technische, ökonomische und ökologische Zusammenhänge;
- eine ästhetische Gestaltung der Gegenstände;
- die Befähigung zur realistischen Einschätzung der Ergebnisse;
- Umgang mit Technik in der Freizeit.

Ziele des Faches sind Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten über:

- verschiedene Werkstoffe, ihre Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten;
- grundlegende Arbeitstechniken und Verfahrenkenntnisse beim Gebrauch verschiedener Werkzeuge, Maschinen und Hilfsmittel sowie Kennenlernen deren Wirkprinzipie;
- die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften;
- grundlegende technisch-konstruktive und technisch-funktionale Zusammenhänge bei der Realisierung einer Aufgabe;
- arbeitsorganisatorische, technologische und technisch-grafische Aspekte;
- ökologische und ökonomische Zusammenhänge.

Die Schüler lernen, eigene und fremde Arbeiten sachkundig zu beurteilen, zu werten und fachliche Leistungen anzuerkennen. Querverbindungen bei der Entwicklung des technisch orientierten Denkens und Handelns sind besonders zur Physik und zur Mathematik herzustellen. Bei der Gestaltung der Werkstücke wird die Zusammenarbeit mit der Kunsterziehung empfohlen.

Methodischer Grundsatz des Faches ist eine variable Unterrichtsgestaltung, die die zunehmend selbständige und schöpferische Arbeit fördert. Differenzierte Bildungsangebote und Zusatzstoffe gestatten individuelle Entwicklungsmöglichkeiten.

Beim Beobachten, Erkunden, Experimentieren, Ordnen und Herstellen sollen wissenschaftliches Interesse und Erkenntnisfreude gefördert werden.

Wichtige soziale Eigenschaften wie kooperative Zusammenarbeit, Ordnungsliebe, Sorgfalt, Verantwortlichkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer und Sparsamkeit sind auszubilden.

Historische Technikbetrachtungen können durch Museumsbesuche und Betriebserkundungen unterstützt werden.

Das Schuljahr beginnt mit der Einführung in den Fachraum.

Für alle Tätigkeiten gelten die Vorschriften des gültigen Arbeits- und Gesundheitsschutzes in Bildungseinrichtungen. Die in den Lehrplänen ausgewiesenen Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich, Lernbereiche werden in sich geschlossen behandelt. Die Reihenfolge innerhalb einer Klassenstufe ist nur dort einzuhalten, wo dies aus sachlogischen Gründen geboten ist.

Über die Auswahl geeigneter Realisierungsvorschläge entscheidet der Lehrer unter Berücksichtigung örtlicher Gegebenheiten.

Richtstundenzahlen geben Anhaltspunkte, wie umfangreich Lehrplaninhalte behandelt werden sollen.

Arbeitsgruppen umfassen nicht mehr als 16 Schüler.

Der Unterricht ist in Doppelstunden zu erteilen, in Klasse 6 in vierzehntägigem Rhythmus.

Gründliche Planung des Arbeitsvorhabens, rechtzeitige und vollständige Bereitstellung des benötigten Materials, der Werkzeuge und Hilfsmittel, sowie technologische Vorbereitung durch den Lehrer sind unerlässlich für die erfolgreiche Arbeit im Fach Werken.

Übersicht siehe Vorinformation zum Lehrplan Mittelschule/Gymnasium – Werken, S. 105 ff.

20 SPORT

Der allgemeine Erziehungs- und Bildungsauftrag

Siehe Kurzinformation zum Lehrplan Mittelschule – Sport S. 124 ff.

Inhalt

- 1 Der allgemeine Erziehungs- und Bildungsauftrag
- 2 Der Sportunterricht im Gymnasium
 - 2.1 Der Sportunterricht in den Klassen 5 bis 10
 - 2.1.1 Stoffgebiete des Kernbereiches
 - 2.1.2 Stoffgebiete des Ergänzungsbereiches
 - 2.1.3 Stoffgebiet Schwimmen
 - 2.1.4 Wahlobligatorische Neigungskurse
 - 2.1.5 Sportförderunterricht (SFU)
 - 2.1.6 Projektunterricht
 - 2.2 Der Sportunterricht in den Klassen 11 und 12
 - 2.3 Lernzielkontrollen und Notengebung
- 3 Außerunterrichtlicher Schulsport
- 4 Jahresstundenverteilung Gymnasium
- 5 Gerätturnen Klassen 5 – 10
 - 5.1 Gerätturnen Klassen 11 – 12
- 6 Rhythmische Sportgymnastik / Tanz Klassen 5 – 10
 - 6.1 Rhythmische Sportgymnastik / Tanz Klassen 11 – 12
- 7 - Gymnastik/Zweikampfübungen (Klassen 5/6)
- Kraftsportübungen/Zweikampfübungen (Klassen 7/8)
- Judo oder Ringen (Klassen 9, 10, 11, 12)
- 8 Leichtathletik Klassen 5 - 10
 - 8.1 Leichtathletik Klassen 11 - 12
- 9 Orientierungslauf Klassen 5 - 10
- 10 Schwimmen Klassen 5 - 10
 - 10.1 Schwimmen Klassen 11 - 12

11 Sportspiele Klassen 5 – 10

Kernbereich

- 11.1 Basketball
- 11.2 Fußball
- 11.3 Handball
- 11.4 Volleyball

Ergänzungsbereich

- 11.5 Badminton
- 11.6 Hockey
- 11.7 Tennis
- 11.8 Tischtennis

12 Sportspiele Klassen 11 – 12

Kernbereich

- 12.1 Basketball
- 12.2 Fußball
- 12.3 Handball
- 12.4 Volleyball

Ergänzungsbereich

- 12.5 Badminton
- 12.6 Hockey
- 12.7 Tennis

13 Allgemeine Sporttheorie

Der Sportunterricht im Gymnasium

- Die Verwirklichung der Ziele und Aufgaben soll durch bewegungsintensive, vielseitige, freudvolle alters- und geschlechtsspezifische Gestaltung erfolgen.
- Gesundheitserziehung
- Unterrichtsgestaltung und -mittel sind ausgewogen einzusetzen.
- Die Schüler sollen zum eigenverantwortlichen Sporttreiben herangeführt werden.
- Der Sportunterricht am Gymnasium baut auf den in der Grundschule erworbenen Lernergebnissen auf.
- Die zu unterrichtenden Stoffgebiete sind in einen Kernbereich und einen Ergänzungsbereich gegliedert.

Sportunterricht in den Klassen 5 – 10

- Hier soll der Sportunterricht auf mindestens zwei Tage in der Woche verteilt werden.

- In Klasse 7: Wahlobligatorische Neigungskurse 2 + 1, d. h. 3 Stunden Sportunterricht sind obligatorisch, wobei eine Stunde als Neigungskurs verwendet werden kann.
In Klasse 9 und 10 kann eine Stunde für die Vorbereitung des Kursunterrichts der Klasse 11 verwendet werden.

Sportförderunterricht (SFU)

- Der SFU umfaßt Fördermaßnahmen für Schüler mit Haltungs-, Organleistungs- und Koordinationsschwächen.

Sportunterricht in den Klassen 11 und 12

- Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe wird in Form von Kursen durchgeführt:
Grundkurs mit 3 Sportarten; Leistungskurs mit 4 Sportarten.

Lernzielkontrollen

- Leistungsbewertung und Zensurierung sollen überwiegend unterrichtsbegleitend erfolgen und die Entwicklung des Schülers, seine Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft berücksichtigen.
- Zur Bildung der Gesamtnote im Leistungskurs der gymnasialen Oberstufe werden Noten für Sportpraxis und Sporttheorie im Verhältnis 1 : 1 gewichtet.
- Die Abiturrichtlinien sind in angemessener Weise zu berücksichtigen.

Außerunterrichtlicher Schulsport

- Sport im außerunterrichtlichen Bereich soll auf ein lebenslanges Sporttreiben im außerschulischen Bereich vorbereiten, z. B. auch durch Kooperation von Schule und Verein.

Stundenverteilung

- In den Klassen 5 - 7 sind drei Unterrichtsstunden, in den Klassen 8 - 10 sind zwei Unterrichtsstunden obligatorisch.
- In der gymnasialen Oberstufe werden im Grundkurs zwei Stunden Sportunterricht erteilt.
- Die Stundenzahl im Leistungskurs beträgt 5 (3 Stunden Praxis, 2 Stunden Theorie).

